

2012

GESCHÄFTSBERICHT / JAHRESRECHNUNG 2012
UND VORANSCHLAG 2013

der Politischen Gemeinde
und der Primarschulgemeinde

BALGACH 



Inhaltsverzeichnis

Politische Gemeinde

Vorwort	3
Behörden	4
Das Wichtigste im Überblick	5
Balgach im Jahre 2012	18
Bemerkungen zu Rechnung und Voranschlag	29
Laufende Rechnung	34
Bestandesrechnung	48
Investitionsrechnung	49
Elektrizitätsversorgung	51
Wasserversorgung	52
Steuerplan	53
Abschreibungsplan	54
Bericht und Anträge der GPK	57
Anmerkungen	58

Vorversammlung

Mittwoch, 27. März 2013, **19.30 Uhr**
Mehrzweckhalle Riet

Bürgerversammlung

Freitag, 5. April 2013, ca. **19.45 Uhr**
Mehrzweckhalle Riet
(im Anschluss an die Schulbürgerversammlung)

Traktanden und Anträge

1. Genehmigung Jahresrechnung 2012
2. Genehmigung Voranschlag und Steuerplan 2013
3. Allgemeine Umfrage

Primarschulgemeinde

Aus Schulrat / Schulleitung	62
Aus der Schule	65
Finanzen	73
Laufende Rechnung	75
Bestandesrechnung	79
Investitionsrechnung	80
Schulbürgerversammlung	83
Bericht und Antrag der GPK	84
Verzeichnis der Behörden, Kommissionen und des Personals	85
Ferienplan	86

Vorversammlung

Mittwoch, 27. März 2013, **19.30 Uhr**
Mehrzweckhalle Riet

Bürgerversammlung

Freitag, 5. April 2013, **19.30 Uhr**
Mehrzweckhalle Riet

Traktanden und Anträge

1. Genehmigung Jahresrechnung 2012
2. Genehmigung Budget und Mittelbedarf 2013
3. Allgemeine Umfrage

Titelseite:

Gegen 10'000 begeisterte
Zuschauerinnen und
Zuschauer verfolgten
am Wochenende vom
21./22. Juli die
Mountainbike-Schweizer-
meisterschaften in Balgach.
(Foto: Heiko Blumentritt)

Vorwort

Vorwort der Gemeindepräsidentin

Wie gut oder wie schlecht ein Jahr war, beantwortet sich nicht für alle gleich. Möglich, dass der Sommer schlecht und dafür die Laune gut war. Oder umgekehrt. Sie sehen, ein Jahr lässt sich als Ganzes lange nicht so isoliert betrachten wie im buchhalterischen Sinn. Trotzdem will der vorliegende Geschäftsbericht 2012 gerade das, nämlich einen Anfang und ein Ende setzen und Rechenschaft darüber ablegen, was dazwischen war.

Im Zentrum der kommunalen Politik stand im Berichtsjahr sicherlich die Wahl des neuen Gemeindepräsidenten respektive der neuen Gemeindepräsidentin. Die Balgacher Bürgerinnen und Bürger setzten sich intensiv mit der Frage auseinander, wer künftig ihre Gemeinde führen sollte.

Am 1. Januar 2013 hat nun der teilweise neu zusammengesetzte Gemeinderat die Führung der politischen Gemeinde übernommen. Als nächsten Schritt werden wir gemeinsam die Ziele für die Legislaturperiode 2013 – 2016 definieren, um so Rahmenbedingungen für eine optimale Aufgabenerfüllung zu schaffen. Wir werden Sie zu gegebener Zeit informieren.

Klar ist, dass wir als Verwaltung qualitativ hochstehende Leistungen erbringen und das Vertrauen in die Gemeinde und ihre Verwaltung stärken wollen. Mit welchen Mitteln dies zumindest visuell geschehen soll, wird sich im Laufe des Jahres 2013 und der nachfolgenden Jahre zeigen.

Wir alle leben in einem dynamischen Umfeld mit grossen wirtschaftlichen, demographischen und sozialen Veränderungen. Veränderungen, die uns auch als politische Gemeinde tangieren.

Herausforderungen und Fragestellungen – sei es im sozialen oder wirtschaftlichen Bereich, in der Alterspolitik, der Jugendarbeit, in Energie- und Umweltfragen – drängen sich auf. Diese sind im Alleingang praktisch nicht mehr zu lösen. Um unsere Position zu stärken, müssen wir die regionale Zusammenarbeit weiter stärken, und so den bereits eingeschlagenen Weg mutig weitergehen. Die angespannte Finanzlage des Kantons und die damit verbundenen Aufgaben- und Kostenverlagerungen verlangen eine vorausschauende Finanzpolitik sowie effiziente und der Sache dienliche Strukturen.

Untersuchungen zeigen immer wieder, dass der Steuerfuss nur ein Faktor ist, wenn es zu entscheiden gilt, wo man Wohnsitz nehmen will. Wichtiger sind attraktive Arbeitsplätze, ein gesunder Lebensraum, soziale Einbindung, vielfältige Angebote und intakte Infrastrukturen – Werte, die es auch künftig zu erhalten gilt.

Der vorliegende Geschäftsbericht beinhaltet zum letzten Mal Rechnung und Voranschlag zusammen. Ab Herbst 2013 wird erstmals über das Budget des Folgejahres separat abgestimmt, während die Rechenschaft über das vergangene Jahr wie bisher im Frühling zur Einsicht und Genehmigung vorliegen wird.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Balgach, im März 2013



Silvia Troxler
Gemeindepräsidentin



Behörden

Der Gemeinderat

Der Gemeinderat besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Silvia Troxler-Gruber, Engestrasse 6, Balgach (Gemeindepräsidentin)
- Orlando Ferrari, Kesselstrasse 9, Balgach (Vizepräsident)
- Martin Ammann, Büntelstrasse 5, Balgach
- Petra Konrad Barber, Weinbergstrasse 33, Balgach
- Urs Lüchinger, Gemeinderstrasse 5, Balgach
- Nigg Weber, Wiesenstrasse 10, Balgach
- Veith Zäch, Werberstrasse 218e, Heerbrugg

Im Berichtsjahr behandelte der Gemeinderat an 17 Sitzungen (Vorjahr: 17) 285 (291) Geschäfte auf 623 (649) Protokollseiten. Wie üblich orientierte der Rat die Bevölkerung im Rahmen diverser Informationsabende über verschiedene aktuelle Themen sowie über anstehende Projekte. Die Schwerpunkte der Ratsstätigkeit 2012 sind in diesem Geschäftsbericht ausführlich dargelegt.

*Der Gemeinderat
von links:*

Urs Lüchinger,

Nigg Weber,

Silvia Troxler-Gruber,

Orlando Ferrari,

Martin Ammann,

Petra Konrad Barber,

Veith Zäch,

Reto Fach

(Gemeinderatsschreiber)

Die Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Hansjörg Sieber, Engestrasse 10d, Balgach (Präsident)
- Urs Bürki, Sonnenstrasse 15, Balgach
- Ivo Herrsche, Strimäderstrasse 11, Balgach
- Andreas Müller, Kapfstrasse 8, Balgach
- Christoph Rüttsche, Bergstrasse 15, Balgach

Der GPK obliegt gemäss den gesetzlichen Vorschriften die Überprüfung der Amts- und Rechnungsführung der Behörden und der Verwaltung sowie der Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das nächste Jahr.

Externe Revisionsfirma:

Firma OBT AG, St. Gallen

Eine ausführliche Liste über die Konstituierung der Behörden und Kommissionen finden Sie im Online-Schalter auf unserer Homepage www.balgach.ch.



Das Wichtigste im Überblick

Verabschiedung von Ernst Metzler als Gemeindepräsident von Balgach

Stattliche 33 Jahre arbeitete Ernst Metzler für die Politische Gemeinde Balgach. Davon wirkte er 20 Jahre als Gemeindepräsident. Am 31. Dezember 2012 trat er in den wohlverdienten Ruhestand und übergab das Amt an seine Nachfolgerin Silvia Troxler-Gruber.

Nach seiner Lehre als Hochbauzeichner sowie einer Zusatzlehre als Maurer und dem Absolvieren der Polierschule trat Ernst Metzler 1972 erstmals in die Dienste der Politischen Gemeinde Balgach, wenn auch zunächst nur indirekt. Er begann als Bauleiter des Abwasserwerks und übernahm später auf Anfrage des damaligen Gemeindammanns Burkhard Vetsch die Leitung des Bauamtes der Gemeinde Balgach. In dieser Funktion hatte er etliche Herausforderungen mit zukunftsweisendem Charakter zu meistern, so zum Beispiel das Anschliessen der Balgacher Haushalte an die Kanalisation, die Sanierung alter Strassen oder das Verlegen von Freileitungen in den Boden. Daneben organisierte er das Bauamt von Grund auf neu und professionalisierte es kontinuierlich bis zu seinem Wechsel in die Privatwirtschaft im Jahre 1985.

Wahl zum Gemeindepräsidenten

Am 27. September 1992 wählte die Balgacher Bürgerschaft den damals 43-jährigen Ernst Metzler mit einem hervorragenden Resultat, bei einer Stimmbeteiligung von 55 %, zum neuen Gemeindammann von Balgach.

In seiner Amtszeit hat sich Balgach vom Dorf zu einem attraktiven und fortschrittlichen Wohn- und Arbeitsort entwickelt. So ist die Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner von 3'800 auf 4'500 gestiegen, die Anzahl Arbeitsplätze nahm zu und der Gemeindesteuerfuss fiel von 116 % auf ein Rekordtief von 85 %. Als Gemeindepräsident hat Ernst Metzler nicht nur unzählige Besprechungen, Verhandlungen, Sitzungen, Versammlungen und Augenscheine geführt, sondern auch zahlreiche Projekte lanciert und realisiert. Als Beispiele sind zu erwähnen: Sanierung der Aussensportanlage Riet, Neubau des Skaterplatzes, Bau der Mehrzweckhalle und der Sporthalle Riet, Erstellung des Kinderspielplatzes beim Hallenbad, Entwicklung der «Vision 2025» und



des Altersleitbildes, Erstellung von Tempo-30-Zonen in verschiedenen Quartieren, Einrichtung eines Aufenthaltsortes für randständige Personen («Ösenhotel»), Einführung der integrierten Pflege im Senioren- und Spitexzentrum Verahus, Veröffentlichung von 4 Buchbänden zur Geschichte Balgachs, Schaffung der erforderlichen Rahmenbedingungen für Entwicklungsmöglichkeiten in den Industriegebieten Leica-Areal und Wegen, Einführung eines Qualitätsmanagementsystems, Erlangung des Labels Energiestadt. Weiter tragen zahlreiche verwaltungstechnische, ortsplanerische, finanzielle und politische Veränderungen seine Handschrift.

Ernst Metzler engagierte sich jedoch nicht nur mit grossem Einsatz für «sein» Balgach, sondern wirkte auch aktiv in verschiedenen regionalen Funktionen und Gremien mit. So zum Beispiel als langjähriger Präsident der Interkantonalen Regionalplanungsgruppe Rheintal bzw. des späteren Vereins St. Galler Rheintal, der Feuerwehr Mittelrheintal, der Amtsvormundschaft Mittelrheintal und des Wasserwerks Au-Balgach-Rebstein-Widnau. Er setzte sich mit Überzeugung für die Region ein und strebte mit den Nachbargemeinden gemeinsame Lösungen an, wenn ihm dies sinnvoll erschien.

Die frühzeitige und umfassende Information der Bürgerschaft über wichtige Änderungen in der Verwaltung sowie über anstehende Projekte im Dorf oder in der Region war Ernst Metzler wichtig; die Anliegen und Bedürfnisse der Bevölkerung zu kennen mehr als ein Lippenbekenntnis. Dazu hat er die mehrmals jährlich stattfindenden Informationsabende sowie die Quartiergespräche des Gemeinderates ins Leben gerufen. Die grosse





Teilnahme an diesen Anlässen zeigt, dass er damit einem Bedürfnis der Bevölkerung entsprochen hat. Während seiner Amtszeit pflegte Ernst Metzler stets einen guten Kontakt zum lokalen Gewerbe und zur Industrie. Mit einer weitsichtigen Planung ermöglichte er nicht nur die Ansiedlung neuer Betriebe, sondern auch den ortsansässigen Unternehmen eine Expansion innerhalb der Gemeinde. In Zusammenarbeit mit anderen Stellen schuf er für die Firmen optimale Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Wirken. Als Dank für seinen Einsatz sowie als Wertschätzung für die gute Zusammenarbeit und tatkräftige Unterstützung wurde Ernst Metzler vom Balgacher Industrie-, Handels- und Gewerbeverein der «Gwerbler Balgi» 2012 überreicht.

Dank und Anerkennung

Ernst Metzler trat als Gemeindepräsident für eine schlanke und kostengünstige Verwaltung ein. Die Gemeindeverwaltung führte er zielorientiert und mit viel Detailkenntnis. Der Gemeinderat und das Personal schätzten die angenehme, konstruktive und von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit. Sowohl bei der täglichen Arbeit als auch bei komplexen Projekten war der wertvolle Rat von Ernst Metzler gefragt. Er hat in und für Balgach Beindruckendes geleistet und nachhaltig Spuren



– auch für die nächsten Generationen – hinterlassen. Dafür gebührt ihm Anerkennung und Dank der Ratskolleginnen und -kollegen, der Mitarbeitenden und der Bevölkerung. Zum Abschluss seiner Amtszeit wurde Ernst Metzler am 28. Dezember 2012 in der Mehrzweckhalle Riet gebührend verabschiedet.

Für die Nachfolge von Ernst Metzler wurden eine Kandidatin und zwei Kandidaten zur Wahl vorgeschlagen. Anlässlich der Kommunalwahlen vom Herbst 2012 wurde Silvia Troxler-Gruber als neue Gemeindepräsidentin von Balgach gewählt. Die parteilose Unternehmensberaterin wurde in stil-



ler Wahl ins Amt gehoben, nachdem die beiden Gegenkandidaten aus dem ersten Wahlgang ihren Verzicht bekannt gegeben hatten und keine weiteren Wahlvorschläge für einen zweiten Wahlgang eingereicht worden sind. Am 1. Januar 2013 – mit Beginn der neuen Amtsperiode – nahm Silvia Troxler-Gruber ihre Tätigkeit im Rathaus Balgach auf.

Gemeinderat

Vreni Frank, Regula Spirig und Christoph Auerswald sind auf Ende der Amtsperiode 2009–2012 aus dem Gemeinderat zurückgetreten. Die drei langjährigen Ratsmitglieder wurden im Dezember 2012 im Rahmen eines geselligen Jahresschlussanlasses von ihren Ratskollegen verabschiedet. Gemeindepräsident Ernst Metzler würdigte ihre Verdienste und sprach seinen Dank für das grosse Engagement aus. Mit hohem Sachverstand, Verantwortungsgefühl und Pflichtbewusstsein standen Vreni Frank, Regula Spirig und Christoph Auerswald für die gemeinsame Sache ein, trugen Entscheidungen mit und pflegten die Kollegialität.



Vreni Frank, FDP, gehörte während 12 Jahren der Gemeindeexekutive an. Sie nahm Einsitz in der Vormundschaftsbehörde, der Sozialhilfekommission, der Betriebskommission Verahus sowie im Ein-

bürgerungsrat. Zudem war sie Delegierte im Abwasserwerk Rosenbergsau, im Wasserwerk Au–Balgach–Rebstein–Widnau sowie im Zweckverband Kehrlichtverwertung Rheintal.

Während vieler Jahre unterstützte sie Ernst Metzler als Vizegemeindepräsidentin und vertrat diesen während seinen Abwesenheiten. Mit grossem Einsatz engagierte sich Vreni Frank in der vergangenen Amtsdauer für das Projekt «neue Ortsgeschichte Balgach». Mit ihrer Fachkompetenz und ihrer aktiven und gewissenhaften Mitarbeit im Projektteam trug sie wesentlich zum guten Gelingen der vier neuen Buchbände bei.



Regula Spirig, CVP, gehörte während 12 Jahren dem Gemeinderat an. In diesen Jahren arbeitete sie äusserst aktiv und umsichtig in der Gemeindeführung mit. Rebbau, öffentliche Sicherheit und Bestat-

tungswesen prägten den Katalog ihrer Aufgaben. Sie führte die kommunale Rebbaukommission, war vertreten in der Arbeitsgruppe Rheintaler Wein, im regionalen Führungsstab Mittelrheintal, in der Feuerwehrkommission Mittelrheintal sowie in den Zweckverbänden Kehrlichtverwertung Rheintal und Schiessanlage Purst. Etliche Jahre wirkte sie als Friedhofaufsichtsperson. Ein intaktes Vereinsleben in der Gemeinde und in der Region war Regula Spirig ein wichtiges Anliegen. Hilfsbereit und uneigennützig stellte sie an verschiedenen Grossanlässen ihr Wissen und ihre Arbeitskraft zur Verfügung; so war sie als Vertreterin des Gemeinderates u.a Mitglied im Organisationskomitee des Suserfestes sowie im Vorstand des Verkehrsvereins Balgach.



Christoph Auerswald, FDP wurde per 1. Januar 2005 in den Gemeinderat gewählt. Mit seinem umfangreichen betriebswirtschaftlichen und technischen Know-how war er ein kompetenter Partner, insbesondere dann,

wenn es um Wirtschaftsförderung, Umweltschutz, Finanzen und technische Angelegenheiten ging. Christoph Auerswald war Delegierter im Wasserwerk Au–Balgach–Rebstein–Widnau sowie im Zweckverband Schiessanlage Purst. Viele Jahre und mit grossem Enthusiasmus leitete er die Arbeitsgruppe Energie Balgach. Ihm ist es zu verdanken, dass die Gemeinde Balgach am 24. Juni 2009 die Urkunde zur Zertifizierung als Energiestadt aus den Händen von Regierungsrat Willi Haag in Empfang nehmen durfte – als 184. Gemeinde schweizweit und als zweite im Rheintal. Als Mitglied der Rheintaler Energie-Initiative war Christoph Auerswald dabei, als das Bundesamt für Energie 2009 die Trophäe «Watt d'Or» dem Verein St. Galler Rheintal für die Realisierung eines gemeindeübergreifenden Energieförderprogramms überreichte.

Als Nachfolger wurden anlässlich der kommunalen Gesamterneuerungswahlen vom 23. September 2012 in den Gemeinderat gewählt:



Martin Ammann, FDP, 40-jährig, verheiratet, HR-Fachmann/ Personalberater, Büntelistrasse 5, Balgach



Urs Lüchinger, CVP, 43-jährig, verheiratet, eidg. dipl. Marketingleiter, Gmeinderstrasse 5, Balgach

Neukonstituierung für die Amtsdauer 2013/2016
Der Gemeinderat hat in neuer Zusammensetzung die Konstituierung für die Amtsdauer 2013–2016 verabschiedet. Aufgrund der verschiedenen Rücktritte haben sich einige Änderungen ergeben. Die detaillierte Konstituierungsliste kann bei der Gemeinderatskanzlei bezogen oder vom Internet unter www.balgach.ch heruntergeladen werden.





*Nigg Weber, CVP,
47-jährig, verheiratet,
Kaufmann KFS/
Kundenbetreuer,
Wiesenstrasse 10, Balgach*

Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Kontrollorgan der Gemeinde. Sie überprüft die Amts- und Rechnungsführung der Behörden und Verwaltung sowie die Anträge des Gemeinderates zu Handen der Bürgerschaft. Auf Ende der Amtsperiode 2009–2012 sind Heinz Hubeli, Simon Schwerzmann und Willy Gerber als Mitglieder der GPK zurückgetreten. Heinz Hubeli und Simon Schwerzmann gehörten während 8 Jahren, Willy Gerber während 4 Jahren der Kommission an. Die drei abgetretenen GPK-Mitglieder leisteten während ihrer Amtszeit wertvolle Arbeit im Auftrag der Bevölkerung.

Folgende Personen wurden von der Bürgerschaft neu in die Geschäftsprüfungskommission gewählt:



*Urs Bürki, CVP, 49-jährig,
verheiratet, Leiter Logistik,
Sonnenstrasse 15, Balgach*



*Andreas Müller, parteilos,
48-jährig, verheiratet, dipl.
Ing. ETH, Kapfstrasse 8,
Balgach*



*Christoph Rütsche, FDP,
42-jährig, verheiratet,
Divisionscontroller,
Bergstrasse 15, Balgach*

Weitere Verabschiedungen

Nebst den erwähnten Behördenmitgliedern haben mit Ende der Amtsdauer am 31. Dezember 2012 noch weitere Personen ihren Einsatz für das Gemeinwohl beendet. Der Gemeinderat würdigte ihr Engagement im Rahmen eines Dankeschön- und Abschiedsessens im Restaurant Weinstube.

Alle abtretenden Personen haben während ihrer Zeit als Behörden- oder Kommissionsmitglied uneigennützig und mit grossen Einsatz zum Wohle der Gemeinde Balgach und ihrer Bevölkerung beigetragen. Dafür gebührt ihnen allen ein grosses Dankeschön.



Sie trugen viele Jahre zum Wohl der Gemeinde Balgach bei: Ernst Metzler (Gemeindepräsident, h.v.l.), Regula Spirig (Gemeinderätin), Niklaus Metzler (Stimmenzähler), Nigg Weber (Obmann Stimmenzähler), Christoph Auerswald (Gemeinderat), Richard Sieber (Stimmenzähler), Heinz Hubeli (GPK), Hans Hug (Aufseher Naturschutzgebiet Höchstern), Vreni Eichkorn (Stimmen zählerin, v.v.l.), Vreni Frank (Gemeinderätin, Vizepräsidentin), Cornelia Frei (Stimmenzählerin) und Silvia Seitz (bfu-Sicherheitsdelegierte). Weiter verabschiedet wurden Willy Gerber (GPK), Simon Schwerzmann (GPK), Gerhard Sutter (Einsarger) und Albert Metzler (Feuerschauer).

Vom Alterswohn- und Pflegeheim Verahus zum Senioren- und Spitexzentrum Verahus

Die demographischen und gesellschaftlichen Entwicklungen stellen die Alterspolitik zunehmend vor neue Herausforderungen. Heute wird davon ausgegangen, dass künftig die ambulante Betreuung und Pflege einen noch höheren Stellenwert erhalten wird, da der betagte Mensch so lange wie möglich zu Hause bleiben will.

Die qualitativ hohen Ansprüche sowie der Kostendruck verlangen effiziente und der Sache dienliche Strukturen. Mit dem Zusammenschluss von Spitex und Verahus zum Senioren- und Spitexzentrum Verahus per 1. Januar 2013 wurden die dafür notwendigen organisatorischen Voraussetzungen geschaffen.

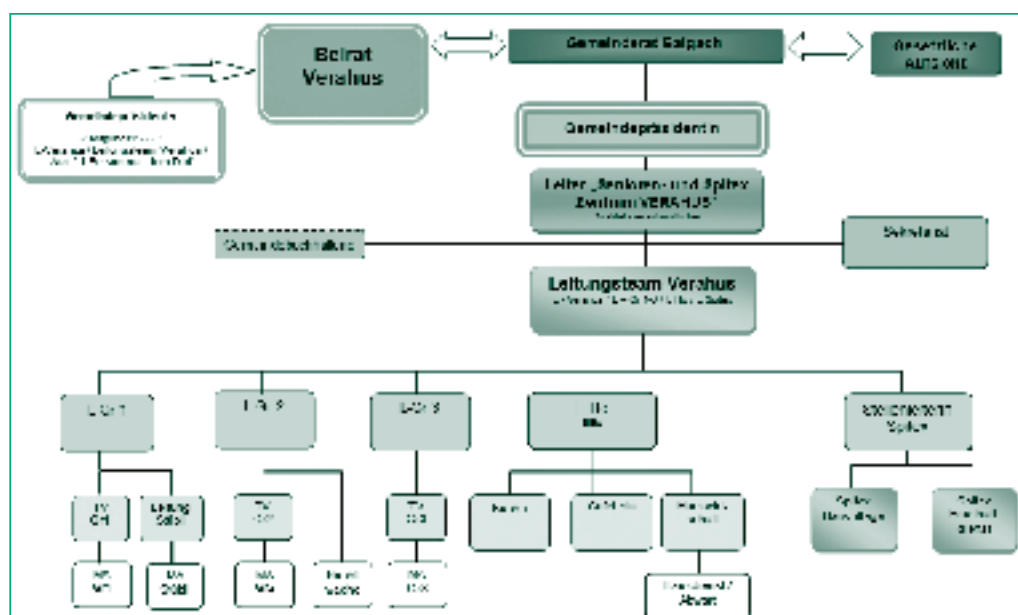
Ein wichtiger Meilenstein zur Schaffung der optimalen Voraussetzungen war die Umwandlung des ehemaligen Spitexvereins Balgach in den Spitex Förderverein im Jahr 2012. Der Spitex Förderverein



ermöglicht seinen Mitgliedern die Vergünstigung der Dienstleistungen des Spitexzentrums Verahus im Rahmen des vom Förderverein verwalteten Kapitals.

Das operative Geschäft im Spitexzentrum Verahus (ambulante Pflege und Betreuung sowie die Haushalthilfe) wird wie bisher von Frau Marianne Bush geführt und von ihr sowie ihren Mitarbeiterinnen erbracht. Nebst der organisatorischen Integration wird auch der Stützpunkt der Spitex in diesem Jahr von der Hauptstrasse 23b (Überbauung Gerbe) ins Senioren- und Spitexzentrum Verahus verlegt. Damit rückt nicht nur das Leitungsteam des Senioren- und Spitexzentrum Verahus geografisch näher zusammen, sondern es können auch die Synergien in den Bereichen Administration, Personal, Weiterbildung und Einkauf genutzt werden. Zudem wird der wichtige Austausch zwischen den ambulanten und stationären Leistungserbringern zum Wohle unserer Kunden sichergestellt.

Zentrumsleitung und Gemeinderat sind überzeugt, dass mit der Integration der Spitexdienstleistungen in das Senioren- und Spitexzentrum Verahus betagte Einwohnerinnen und Einwohner sowie deren Angehörige einerseits optimal unterstützt werden können und andererseits eine möglichst gute Lebensqualität bis ins hohe Alter sichergestellt werden kann.



Das neue Organigramm des Senioren- und Spitexzentrum Verahus



Altersleitbild

Mitte Dezember konnte Ernst Metzler das neu entwickelte Altersleitbild vorstellen. In einer 16-seitigen, lesefreundlichen Broschüre sind alle Faktoren einer zukunftsgerichteten Alterspolitik enthalten. Während eines Jahres hat die 21-köpfige Projektgruppe an verschiedenen Besprechungen, Sitzungen und Workshops mit grossem Engagement und vielen guten Ideen die Alterspolitik diskutiert und ein für Balgach massgeschneidertes Leitbild erarbeitet. Professionelle Unterstützung erhielt die Projektgruppe, welcher nebst Vertretern des Gemeinderates und der Verwaltung auch ausge-



wählte Seniorinnen und Senioren sowie Personen, die der Altersarbeit nahe stehen, angehörten, von Jean-Pierre Sutter, OBT AG, St. Gallen.

Bei der Präsentation des Altersleitbildes erläuterte Sutter den Auftrag, welcher auf der in der «Vision 2025» festgehaltenen Strategie für ein altersgerechtes Leben und Wohnen in der Gemeinde Balgach basiert. Ausgehend vom bestehenden Angebot, waren wesentliche Grundhaltungen und Werte, aber auch Handlungsfelder und Massnahmen aufzuzeigen, die für die kommunale Altersarbeit wegweisend sind. «Die Alterspolitik ist eine Absichtserklärung der verantwortlichen Führungsebene. Sie ist Führungsinstrument und Orientierungshilfe für alle in der Altersarbeit engagierten Institutionen und Personen», führte Jean-Pierre Sutter weiter aus. «Ziel der Alterspolitik ist, die Lebensqualität älterer Menschen zu gewährleisten.»

Die Projektgruppe Altersleitbild:

hintere Reihe von links: Christoph Zoller (Pro Senectute), Daniel Oesch (Ortsgemeinde), Rosmarie Herold, Sandra Schneider, Petra Konrad

vordere Reihe von links: Christoph Auerswald, Max Graf, Doris Zünd, Gregor Baumgartner, Milly Hug, Orlando Ferrari, Regula Spirig, Ernst Metzler, Jean-Pierre Sutter (OBT)

weitere Mitglieder der Projektgruppe: Marianne Bush, Vreni Frank, Ursula Lee, Madeleine Nüesch, Armin Scheuter, Markus Zäch, Veith Zäch



Inhalt des Leitbildes

Das Altersleitbild ist in fünf Abschnitte unterteilt: Wohnen im Alter, Gesundheitsversorgung, materielle Sicherheit, soziale Kontakte und persönliche Entfaltung. «Wohnen im Alter» heisst, älteren Menschen bedürfnisgerechten Wohnraum bereitzustellen, ihnen Einkaufsmöglichkeiten sowie unterstützende Dienstleistungen anzubieten. Das Thema «Gesundheitsversorgung» befasst sich mit Vorsorgemassnahmen wie körperlicher Bewegung und gesunder Ernährung. Ältere Menschen sollen zudem auf ein ambulantes Angebot zur Betreuung und Pflege zählen können. Die «materielle Sicherheit» ist in erster Linie Sache jedes Einzelnen, gerät aber jemand in finanzielle Not, so sollten Möglichkeiten zur Unterstützung vorhanden sein. Wichtig ist auch die Pflege sozialer Kontakte. Dieses Kapitel sieht vor, den Seniorinnen und Senioren Möglichkeiten zur Pflege von Kontakten anzubieten. Sie sollen in der Gemeinde Angebote in den Bereichen Kultur, Bildung, Sport und Begegnung nutzen können. Schliesslich wird im Altersleitbild auch der persönlichen Entfaltung viel Bedeutung beigemessen. Nach Ausscheiden aus dem Berufsleben ist die aktive Betätigung der Menschen und die Einbindung ins gesellschaftliche Leben im Dorf besonders wichtig.

Die im Altersleitbild aufgeführten Ideen und Absichten sind mit einer Agenda verbunden, welche aufzeigt, wann mit der Umsetzung der einzelnen Massnahmen begonnen wird. Die Umsetzung der hochgesteckten Ziele wird einige Jahre dauern.

Buchvernissage für Band 4 der Neuen Balgacher Ortsgeschichte



Alle vier Bände liegen jetzt vor und freuen (v. l.) Gemeindepräsident Ernst Metzler, die Historiker und Autoren Michael Köhler und Hans-Rudolf Galliker, Ortschronist Ernst Nüesch sowie Gestalter Charly Breitenmoser.

(Bild: Gert Bruderer, Der Rheintaler)

Am 4. Mai 2012 versammelten sich rund 80 Interessierte zur Vernissage des letzten Bandes der Neuen Ortsgeschichte Balgach. Die Vernissage fand im Festsaal im Alten Rathaus statt.

Ernst Metzler eröffnete die Vernissage nach einer musikalischen Untermalung von Elisa Galliker auf der Harfe mit einer kurzen Begrüssung. Anschliessend stellte der Autor Hans-Rudolf Galliker den neuen und zugleich letzten Band 4 vor. Dann richtete Ernst Nüesch, Mitglied der Arbeitsgruppe Neue Ortsgeschichte Balgach, das Wort an die zahlreichen Besucherinnen und Besucher. Er würdigte das Werk mit einigen Anekdoten aus der Zeit, in der die vier Bände entstanden. Nüesch warb aber auch für den vierten Band, indem er einige Passagen aus dem Buch vorlas. Schliesslich beendete Ernst Metzler den offiziellen Teil der Veranstaltung mit einem Schlusswort und der Einladung zum Apéro. Der Buchverkauf in der Ratsstube war eröffnet.

Band 4 trägt den Titel «Aus Palgaa wird Balgach». Er rundet das Werk «Neue Ortsgeschichte Balgach» ab. In diesem Buch ist die Geschichte Balgachs resp. der Gegend, die heute Balgach darstellt, von der Urzeit bis in die frühe Neuzeit dargestellt.

Hans-Rudolf Galliker versprach im Rahmen der Vernissage, bis zum Ende der Amtszeit von Ernst Metzler kostenlos ein Personen- und Sachregister zu erstellen. Dies als Dank dafür, dass er als Historiker das Grossprojekt vier Jahre lang begleiten durfte. Dieses Versprechen hat er zwischenzeitlich mit einem Namens-, Stichwort-, und Ortsverzeichnis sowie einer Korrigenda zu allen vier Bänden eingelöst. Zusammengefasst in einem Büchlein können diese Verzeichnisse bei der Gemeindebuchhaltung gratis bezogen werden.

Die Arbeiten an der Neuen Ortsgeschichte Balgach sind somit abgeschlossen. Die Autoren und die Arbeitsgruppenmitglieder hoffen nun, dass die vier Bände bei den Balgerinnen und Balgern auf reges Interesse stossen. Wie die drei vorherigen Bände kann auch der vierte Band



bei der Gemeindebuchhaltung Balgach zum Preis von Fr. 20.– bezogen werden. Mit dem Kauf eines edlen Buchschiebers zum Preis von Fr. 20.– unterstützen Sie das Werkheim Wyden. Die vier Bände zusammen mit dem Buchschieber zum Preis von Fr. 100.– sind eine perfekte Geschenksidee!

Mountain-Bike-Elite in Balgach

Gegen 10'000 begeisterte Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten am Wochenende vom 21./22. Juli 2012 die Mountainbike-Schweizermeisterschaften in Balgach. Die Strecke durch den Hümpeler-Wald und rund um die Weinberge erwies sich mit den steilen Anstiegen und den schnellen und halsbrecherischen Abfahrten

Ein neuer, interessanter Rundkurs für Zuschauer und Athleten im St. Galler Rheintal mit steilen Aufstiegen und anspruchsvollen, technischen Abfahrten. Die Strecke führte durch das Weingut Schmidheiny und den Balgacher Wald.



als äusserst selektiv und schwierig. Nachdem es am ersten Renntag noch geregnet hatte, war das Wetter den Veranstaltern und den Sportlern am Sonntag gut gesinnt; so konnte beim Schlussrennen der Elite-Fahrer sogar der spektakuläre Zielhang befahren werden.

Nino Schurter holt sich Schweizermeistertitel in Balgach

Die beiden Markenkollegen Nino Schurter und Florian Vogel präsentierten sich wenige Wochen vor den Olympischen Sommerspielen 2012 in einer tollen Form. Sie setzten sich auf der anspruchsvollen Strecke von Beginn weg an die Spitze des Rennens und dominierten dieses über die sechs Runden. Auf den letzten Metern vor dem Bergpreis und vor der langen Abfahrt attackierte Schurter und kam um die entscheidenden Sekunden von Vogel weg. So feierte der Churer Nino Schurter seinen zweiten SM-Titel nach 2010, vor seinem Mannschaftskameraden Florian Vogel. Bronze ging an Mathias Flückiger. Bei den Frauen setzte sich die Buchserin Sarah Koba durch. Sie landete auf ihrem bevorzugten Terrain mit langen Anstiegen einen Start-Ziel-Sieg und feierte ihren ersten Schweizermeistertitel. Auf Platz zwei folgte Olympiafahrerin Esther Süss. Dritte wurde die Bündnerin Corina Gantenbein.

Bei der ersten Schweizer Meisterschaft im Eliminator Sprint setzten sich mit Jolanda Neff und Thomas Litscher zwei Lokalmatadoren durch. Die beiden aus Thal stammenden Athleten nutzten ihren Heimvorteil und setzten sich – lautstark angefeuert von ihren zahlreich angereisten Fans – gegen ihre starke Konkurrenz souverän durch. Die 19-jährige Jolanda Neff doppelte am zweiten Tag im Cross Country nach und siegte auch – mit einem beträchtlichen Vorsprung von über fünf Minuten – in der Kategorie U23.

Die vierte Goldmedaille für die Region sicherte sich Andreas Zünd aus Oberriet, indem er bei den Master (Ü30) den Schweizer Meistertitel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigte.

Dank an Organisatoren

Ein spezieller Dank und ein grosses Lob geht an das Organisationskomitee unter der Leitung von René Metzler sowie an die vielen freiwilligen



Start und Ziel befanden sich auf dem Firmengelände der Leica Geosystems AG und Leica Microsystems (Schweiz) AG in Heerbrugg.

Helferinnen und Helfer. Es gelang ihnen, einen sowohl für die Fahrer als auch für die Zuschauer interessanten und abwechslungsreichen Anlass zu organisieren. Die einzigartige Atmosphäre und die hochstehenden und fairen Wettkämpfe machten das Wochenende zu einem Volksfest für Jung und Alt. Nicht nur Radsportfans, sondern auch zahlreiche «neutrale» Zuschauer liessen sich von der guten Stimmung anstecken und unterstützten die Fahrer lautstark. Diese dankten es ihnen mit herausragenden Leistungen und spektakulären Sprüngen und Abfahrten.

KESB anstelle Vormundschaftsbehörden

Am 1. Januar 2013 löste das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht das bald 100-jährige Vormundschaftsrecht ab. Damit gibt es in der ganzen Schweiz keine Vormundschaftsbehörden mehr. Aufgrund dieser neuen Bundesgesetzgebung mussten die bisherigen Behördenstrukturen und die Verfahren angepasst werden. An Stelle der Vormundschaftsbehörden traten die

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (abgekürzt KESB). Aufgrund der Vorgabe, dass die Erwachsenenschutzbehörde neu eine Fachbehörde sein muss, bildeten die zwölf Rheintaler Gemeinden (Altstätten, Au, Balgach, Berneck, Diepoldsau, Eichberg, Marbach, Oberriet, Rebstein, Rütli, St. Margrethen und Widnau) eine gemeinsame regionale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde.

Die zwölf Gemeinden mit total rund 63'000 Einwohnerinnen und Einwohnern regeln in einer interkommunalen Vereinbarung gemeinsam die Trägerschaft für die regionale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Rheintal (KESB Rheintal). Diese Vereinbarung wurde von sämtlichen Gemeinde- bzw. Stadträten genehmigt und im Oktober 2012 dem fakultativen Referendum unterstellt. Nachdem die Referendumsfrist in allen Gemeinden unbenutzt verstrichen und keine Urnenabstimmungen verlangt worden sind, hat die Vereinbarung im Dezember 2012 Rechtsgültigkeit erlangt.

Als Sitz der KES-Behörde wurde Altstätten bestimmt.



Mitglieder gewählt

Der Stadtrat Altstätten hat als Mitglieder der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde gewählt:

- lic. iur. Christina Manser, Präsidentin, Pädagogin und Juristin
- Ildiko Kopp, Vizepräsidentin, Sozialarbeiterin BSc FHO
- Petra Christen, Sozialarbeiterin, Sozialarbeiterin BSc FHO
- Antonia Federer, Pflegefachfrau HF und Fachfrau Gerontologie SGIPA
- lic. iur. Simona Schawaller, Juristin

Verein St. Galler Rheintal

Zur Erfüllung überkommener Aufgaben haben die Rheintaler Gemeinden zwischen Rüthi und St. Margrethen den Verein St. Galler Rheintal als regionale Organisation ins Leben gerufen. In verschiedenen ständigen Fachgruppen werden für die Region relevante und gemeindeübergreifende Problemstellungen bearbeitet. Zusammen mit weiteren Akteuren, wie dem Arbeitgeberverband Rheintal, den Rheintaler Ortsgemeinden, der Landwirtschaft und weiteren, soll das St. Galler Rheintal nachhaltig weiterentwickelt werden.

An der Herbstdelegiertenversammlung wurde Göpf Spirig, der langjährige Leiter der Geschäftsstelle

Verein St. Galler Rheintal in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger, Ernst Looser, hat aus persönlichen Gründen innerhalb der Probezeit auf Ende Oktober 2013 gekündigt. Die Stelle wurde erneut öffentlich ausgeschrieben. Der Vereinsvorstand hat aus 29 Bewerbungen Sabina Saggiaro aus Altstätten als neue Geschäftsleiterin mit Arbeitsbeginn April 2013 gewählt.

An der 6. Rheintalkonferenz «Politik und Wirtschaft» vom 26. Januar 2012 diskutierten und informierten sich regionale Entscheidungsträger über griffige Instrumente in der Raumplanung und über Energiethemen. Zu diesem bereits traditionellen Austausch der regionalen Politik und Wirtschaft sind jeweils der Vorstand vom AGV Rheintal und alle Gemeindepräsidenten/-innen, Kantonsräte und Nationalräte aus dem Rheintal eingeladen.

Grenzüberschreitende Themen konnten am 12. April 2012 im Rahmen eines mittlerweile institutionalisierten Treffens der Vorarlberger Bürgermeister und der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten diskutiert werden. Hauptthemen waren die Aktualisierung der Rheintalkarten, das Agglomerationsprogramm und die grenzübergreifende Trägerschaft.

Am Behördenabend, der bereits zum 5. Mal anlässlich der RHEMA stattfand, nahmen über 400



Bürgermeister und GemeindepräsidentInnen von hüben und drüben tauschten sich am 12. April 2012 in Hohenems aus.

Behördenvertreter und Verwaltungsangestellte aus der ganzen Region teil.

Regierungsrat Willi Haag referierte zum Thema «Bautätigkeit und Agglomerationsplanung» Dr. med. Hans Groth, VR-Präsident des World Demographic & Ageing Forum St. Gallen informierte über «die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft – Problem oder Chance».

Fachgruppe Standortmarketing:

- Öffentlichkeitsarbeit wurde mit ganzseitigen Zeitungsartikeln im «Rheintaler» und den «Rheintal News», betrieben. Dabei wurden Energie-, Raumplanungs- und Verkehrsthemen vorgestellt. Einzelne Zeitungsberichte und Zeitungsmeldungen ergänzten die Öffentlichkeitsarbeit.
- In der Fachzeitschrift «Inline», welche schweizweit eine Auflage von über 70'000 Exemplare hat, wurden zwei Firmen des Rheintals porträtiert (Avasis, Leica Geosystems).
- Mit 30 Sponsoren des Vereins konnten die Verträge um weitere drei Jahre verlängert werden. Beinahe alle bisherigen Sponsoren halten dem Verein St. Galler Rheintal und der Zielsetzung eines gemeinsamen Standortmarketings die Treue.
- Die Region war wiederum mit einem Gemeinschaftsstand an der Immobilienmesse in St. Gallen präsent.

Fachgruppe Siedlung und Landschaft:

- Arbeiten in Zusammenhang mit dem 2011 beim Bund eingereichten Agglomerationsprogramm wurden nicht in der Fachgruppe, sondern in der Gesamtprojektleitung, in welcher der Fachgruppenpräsident und die Geschäftsstelle des Vereins vertreten sind, bearbeitet. Das Gremium tagte insgesamt fünf Mal und befasste sich hauptsächlich mit der zu bildenden grenzüberschreitenden Trägerschaft, Rückfragen des Bundes und dem Arbeitsprogramm.
- Ausgehend vom bestehenden Landschaftsentwicklungskonzept griff die Fachgruppe das Thema Siedlungsrand auf. In zwei Fokusbereichen wurden, zusammen mit dem Institut für Landschaft und Freiraum Rapperswil, Siedlungsråder untersucht und Handlungsoptionen aufgezeigt. Zudem wurden Instrumente und Informationen für die

Siedlungsrandgestaltung innerhalb und ausserhalb der Bauzonengrenze besprochen.

- Die Gemeinden wurden bei der Erfassung und Bekämpfung von invasiven Neophyten unterstützt. Verschiedene Gemeinden haben mit privatem Engagement entsprechende Bekämpfungsaktionen durchgeführt. Im Frühjahr fand ein entsprechender Erfahrungsaustausch statt.

Fachgruppe Verkehr

ÖV:

- Nach dem dreijährigen Versuchsbetrieb wird seit 2012 die Busverbindung Heerbrugg–Dornbirn auf Schweizerseite vollumfänglich aus dem kantonalen «Pool» finanziert. Die Frequenzen entwickeln sich sehr erfreulich.
- Auf der Bahnstrecke zwischen St. Margrethen–Bregenz werden pro Jahr bereits mehr als 600'000 Personen befördert. Die Entwicklung ist äusserst positiv.
- Der Verein hat sich aktiv an den politischen Aktivitäten für das Projekt «Bahn Y» engagiert.

Langsamverkehr:

- Im Rahmen der Erarbeitung des Agglomerationsprogrammes wurde eine flächendeckende Schwachstellenanalyse des Langsamverkehrs durchgeführt. Im laufenden Jahr wurden durch Fachleute und mit Hilfe der Gemeinden Massnahmenskizzen zur Behebung der Schwachstellen erstellt und eine Grobkostenschätzung durchgeführt.

Motorisierter Individualverkehr:

- Das Betriebs- und Gestaltungskonzept der Hauptstrasse Heerbrugg–Altstätten wurde mit Hilfe der betroffenen Gemeinden fertiggestellt und den Gemeinderäten zur Genehmigung vorgelegt.

Fachgruppe Energie:

- Regierungsrat Willi Haag und Daniel Büchel, Vizedirektor des Bundesamts für Energie, überreichten der Region am 23. April 2012 das Label Energiestadt-Region St. Galler Rheintal. Damit wurden die gemeinsamen Bestrebungen und Bekenntnisse in Richtung Nachhaltigkeit aller Energiestädte von St. Margrethen bis Rüthi anerkannt.
- Die Fachgruppe initiierte und organisier-





Regierungsrat Willi Haag und Vizedirektor Daniel Büchel überreichten Rolf Huber, Fachgruppenpräsident Energie das Energiestadt-Label.

- te am 9. Mai 2012 einen sehr gut besuchten Informationsanlass zum Thema Energieeffizienz in KMU bei der Firma Jansen AG, Oberriet.
- Aus interessierten Betrieben wurde ein sogenanntes «Energie-Netzwerk St. Galler Rheintal» gebildet. Rund zehn Firmen tauschen sich in mehreren moderierten Gruppensitzungen zum Thema Energieeffizienz aus.
 - Am 19. Oktober 2012 organisierte die Fachgruppe zusammen mit der Standortgemeinde Berneck eine Ecar-Expo, an welcher umweltschonende Mobilität im Vordergrund stand.
 - Das Projekt «Energie-Region» fördert die Nutzung von einheimischen und erneuerbaren Energien in Regionen und trägt damit zum Erreichen der Ziele der Energiestrategie 2050 bei. Die Region St. Galler Rheintal gehört zu einer von elf ausgewählten Pilotregionen der Schweiz, welche durch das Bundesamt für Energie (BFE) finanziell und personell unterstützt wird. Am 14. November 2012 fand die entsprechende Startveranstaltung statt.
 - Die Fachgruppe organisierte wiederum Erfahrungsaustausche für Bauverwalter und Energiestadtverantwortliche der Gemeinden.
 - In Zusammenhang mit der Gründung der

Energieagentur St. Gallen prüfte die Fachgruppe die Möglichkeiten der Zusammenarbeit bzw. Auftragsvergabe.

«Goldener Enzian» für die Integrationsarbeit

Die Fachstelle Integration St. Galler Rheintal ist gut in ihre neue Aufgabe gestartet. Diverse Projekte wurden angegangen: die Infostellen mit der Offenen Sprechstunde und den Erstbegrüßungsgesprächen, die Willkommensbroschüren, der Mobile Treffpunkt, der Einsatz von Schlüsselpersonen, das Frauencafé sowie die Zusammenarbeit mit Migrantenvereinen und Wirtschaftsvertretern. Die Tätigkeiten wurde Ende 2012 mit dem «Goldenen Enzian» – dem St. Galler Integrationspreis ausgezeichnet.

Das St. Galler Rheintal beschreitet im Zusammenleben zwischen der einheimischen und zugezogenen Bevölkerung neue Wege. Die zwölf Gemeinden von St. Margrethen bis Rüthi stehen geschlossen hinter einer wirksamen Integrationsarbeit, die auf den beiden Pfeilern «Fordern und Fördern» aufbaut. Hauptziel der Integrationsarbeit im St. Galler Rheintal ist die Verbesserung des Zusammenlebens zwischen der einheimischen und der zugezogenen Bevölkerung – nach dem Motto «mitenand statt nebetenand».

Information

Um Neuzuziehenden einen guten Start im Rheintal zu ermöglichen, werden sie ab Anfang 2013 zu Begrüßungsgesprächen eingeladen. Dort erhalten sie – falls nötig in ihrer Landessprache – wichtige Informationen zur Gemeinde, der Region, zu Hilfsangeboten sowie Gewohnheiten und Werten im Rheintal. Zusätzlich wurde in Zusammenarbeit mit den kommunalen Ansprechpersonen Integration die Rheintaler Willkommensbroschüre erarbeitet. Sie enthält auf vier Seiten Angaben zu Dienstleistungen und Angeboten der jeweiligen Gemeinde, welche die Integration erleichtern sollen. Die Rheintaler Willkommensbroschüre ist in 14 Sprachen auf den Einwohnerämtern erhältlich. Im Oktober 2012 startete die «Offene Sprechstunde» in

St. Margrethen, Heerbrugg, Altstätten und Oberriet. Hier erhalten Ratsuchende eine niederschwellige Unterstützung in allen Alltagsfragen. Neu sind die Angebote der Fachstelle auch auf dem Internet unter www.integration-rheintal.ch zu finden.

Vernetzung und Partizipation

Zentrales Anliegen ist die Vernetzung und Kooperation in der Integrationsarbeit zwischen Privatpersonen und Ansprechpersonen der Gemeinden, Fachstellen, Kirchen und Vereinen. Dazu wurde mit dem «Mobilen Treffpunkt» ein Austausch-Instrument entwickelt. Im vergangenen Jahr stand die lokale Verankerung des mobilen Treffpunkts im Zentrum. Alle ehemaligen Besucher/innen und Interessenten wurden eingeladen, Ideen für künftige Treffen einzubringen. 2013 steht die Umsetzung auf dem Programm. Dazu gehören ein internationales Kochfest, eine Balkanparty oder ein interkultureller Treffpunkt. Ein weiteres zentrales Vorhaben ist, den Austausch zwischen Frauen mit Migrationshintergrund und Schweizerinnen zu fördern. Um dafür eine Plattform zu bieten, wurde das «Frauencafé» lanciert. Den Anfang machte Altstätten. An den sechs offenen Planungstreffen haben bis zu 24 interes-

sierte Frauen ihre Anliegen diskutiert. Im Februar 2013 starteten sie ihr Frauencafé in der «Jugendegg». Neu ist die Fachstelle Integration zusammen mit dem OK Frauenfest auch die Trägerschaft des Rheintaler Begegnungsfests für Frauen. Von besonderer Bedeutung ist das «Miteinander» mit der Wirtschaft. So konnte die Bauwerk AG in St. Margrethen dazu gewonnen werden, einen Integrations-Workshop mit ihrem Kader durchzuführen. Mit der Migrantenvereinskonferenz und regelmässigen Kontakten zu den Migrantenvereinen wird der Kontakt mit dieser wichtigen Gruppe gepflegt. Zudem wurde mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen eine Studie über die Migrantenvereine im St. Galler Rheintal erarbeitet. 2013 wird vermehrt auch die Zusammenarbeit mit den einheimischen Vereinen gesucht. Eine wichtige Funktion in der Integration übernehmen die Schlüsselpersonen aus fünf verschiedenen Nationen. Sie sind Mitarbeitende der Fachstelle Integration St. Galler Rheintal und können von Gemeinden, Schulen und Fachstellen für Vermittlungsaufgaben und kleinere Übersetzungen gebucht werden. Zudem sind sie ein wichtiges Bindeglied zwischen den verschiedenen Volksgruppen und der Fachstelle.



Balgach im Jahre 2012

Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

Dienstjubiläen

Folgende Mitarbeitende durften im Berichtsjahr ihr Dienstjubiläum feiern:

- Eicher Helen, Mitarbeiterin Betriebsamt/Bestattungsamt, 10 Jahre
- Manser Eliane, Abwartin Ortsmuseum/Altes Rathaus, 10 Jahre
- Koch Jacqueline, Mitarbeiterin Senioren- und Spitex-Zentrum Verahus, 10 Jahre
- Gloor Christoph, Leiter Amtsvormundschaft Mittelrheintal, 20 Jahre

Der Gemeinderat dankt den Mitarbeitenden für ihre Treue und die wertvollen Dienste in all den Jahren und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Neue Verwaltungsangestellte



Seit April 2012 ist Verena Tobler-Frei als neue Mitarbeiterin in der Finanzverwaltung tätig. Sie übernahm die Funktion von Judith Graf, welche nach mehrjähriger Tätigkeit eine neue berufliche Herausforderung angenommen hat.



Denise Kägi-Hutter hat ihre Arbeit bei der Bauverwaltung im August 2012 angetreten. Sie unterstützt mit einem 50 % Arbeitspensum in erster Linie den Bauverwalter bei der Abwicklung der

Baubewilligungsverfahren, erledigt allgemeine Sekretariatsarbeiten und führt das Sekretariat Umwelt und Energie. Sie koordiniert zudem die Vermietung des Mobility-Fahrzeugs beim Rathaus.



Nicole Ferrai ist seit Oktober 2012 für die Gemeindeverwaltung Balgach tätig. Sie arbeitet mit einem 60-Prozent-Pensum als Sachbearbeiterin im Sozialamt und ist gleichzeitig Stellvertreterin des

Amtsleiters. Nicole Ferrai ersetzt Susanne Lutz, welche nach 14-jähriger Tätigkeit eine neue

Herausforderung als Amtsleiterin in einer Nachbargemeinde angetreten hat.



Anfang November 2012 übernahm Michael Heule nach einer mehrwöchigen Einführungsphase die Leitung der Finanzverwaltung. Michael Heule löste in dieser Position Trudi Zünd ab, welche per Ende 2012 in den wohlverdienten Ruhestand treten durfte.



Trudi Zünd führte während 11 Jahren kompetent und gewissenhaft die Gemeindebuchhaltung.

Gemeinderat und Mitarbeitende danken ihr recht herzlich für die stets angenehme Zusammenarbeit und wünschen ihr im Ruhestand Gesundheit, Zufriedenheit und die Verwirklichung lang gehegter Pläne.

Erfolgreiche Lernende

Marion Steiner und Marina Andrijevic haben ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau erfolgreich abgeschlossen. Sie durften im Juni den eidgenössischen Fähigkeitsausweis entgegen nehmen. Gemeinderat und Personal gratulieren den beiden recht herzlich zum Prüfungserfolg und wünschen ihnen viel Erfolg im weiteren Berufsleben.



Neue Auszubildende

Im August haben Tanja Brack, Marbach und Marcus Wagner, Altstätten ihre Lehre bei der Gemeindeverwaltung Balgach begonnen. Sie ab-



solvieren die dreijährige Ausbildung zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann. Der Gemeinderat und das Verwaltungsteam wünschen den beiden viel Freude und Erfolg während der Lehrzeit.

Bike to work

Über 3'500 Kilometer haben die «bike to work»-Teilnehmenden der Politischen Gemeinde Balgach im Monat Juni mit ihrem Fahrrad oder zu Fuss zurückgelegt. 56 Mitarbeitende aus den Bereichen Verwaltung, Werkhof, Sportanlagen, Verahus und Amtsvormundschaft Mittelrheintal nahmen an der Aktion «bike to work» teil und sind während eines Monats an mindestens der Hälfte ihrer Arbeitstage mit dem Velo zur Arbeit gefahren. Als Anerkennung hat der Gemeinderat Balgach die erfolgreichen «Sportlerinnen und Sportler» zu einem Pizzaessen ins Restaurant Eichholz eingeladen. Der Gemeinderat hofft, dass möglichst viele Mitarbeitende die Freude am Velofahren neu entdeckt haben und weiterhin zur Arbeit radeln.

Einwohnerstatistik

Per 31. Dezember 2012 waren bei der Gemeinde 4'500 (Vorjahr: 4'468) Einwohnerinnen und Einwohner gemeldet, davon 2'244 (2'245) Männer und 2'256 (2'223) Frauen. Die Bevölkerung von Balgach nahm somit um 32 Personen (+0,7%) zu. Von den 4'500 Einwohnern sind 3'464 (Vorjahr: 3'428) Schweizer, während 1'036 (Vorjahr: 1'040) Personen einer anderen Nationalität angehören. Der Ausländeranteil beträgt somit gleichbleibend 23 Prozent. In Balgach wohnten per 31. Dezember 2012 2'133 (Vorjahr: 2'148) Katholiken, 1'311 (Vorjahr: 1'304) Protestanten und 1'056 (Vorjahr: 1'016) Andersgläubige oder Konfessionslose. Die Zahl der in der Gemeinde wohnhaften Ortsbürger ist gegenüber dem Vorjahr um 406 auf 1'512 gestiegen. Diese ausserordentlich starke Zunahme ist auf die «Einbürgerungsaktion» der Ortsgemeinde im vergangenen Jahr zurückzuführen.

Bevölkerungsentwicklung:

per 31.12.	Einwohner	+/-	+/- in %
1980	3'122		
1990	3'538	+416	+13.3 %
2000	3'997	+459	+13.0 %
2010	4'408	+411	+10.3 %
2007	4'148	+34	+0.8 %
2008	4'260	+112	+2.7 %
2009	4'324	+64	+1.5 %
2010	4'408	+84	+1.9 %
2011	4'468	+60	+1.4 %
2012	4'500	+32	+0.7 %



Zahlen aus dem Betriebsamt

Die Anzahl der im Berichtsjahr eingeleiteten Betreibungsverfahren nahm im Vergleich zum Vorjahr um rund fünf Prozent zu. Die Anzahl der Konkursandrohungen hat sich mehr als verdoppelt. Die Anzahl der Pfändungen hat um 60 Fälle zugenommen, was im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 11.5 Prozent entspricht. Der Gebührenertrag ist leicht zurückgegangen und betrug CHF 169'000.

Statistik	2010	2011	2012
Betriebsamt			
Zahlungsbefehle	1007	1'026	1'081
Pfändungen	455	522	582
Verlustscheine	412	368	371
Betriebsauskünfte	701	734	1'178
Konkursandrohungen	21	20	49
Gebührenertrag (in CHF)	162'000	173'000	169'000

Neues Gesicht für die Gemeinde-Homepage

In Zusammenarbeit mit der Zürcher Firma i-web gestaltete die Gemeinde Balgach ihre Homepage Anfang 2012 neu. Die Gemeindeverwaltung Balgach freut sich, den Bürgern eine attraktive, in der grünen Gemeindefarbe gestaltete Internetseite präsentieren zu können. Das Erscheinungsbild ist modern, übersichtlich mit informativem Inhalt.

Neu sind die sogenannten Direktzugriffe auf der Startseite, mit denen der User direkt auf die am meisten abgefragten Informationen zugreifen kann. Auf Frühjahr 2013 ist eine weitere Neuerung zu erwarten.

Die Reservation der Generalabonnements der SBB soll neu online ermöglicht werden.

Quartiergespräche

Der Gemeinderat besuchte während der Sommermonate 2012 erneut verschiedene Quartiere. Ziel dieser Quartiergespräche war, die Dorfbevölkerung näher kennenzulernen und ihre Bedürfnisse und Erwartungen aus erster Hand zu erfahren. Die Gemeinderatsmitglieder schätzten die Gespräche mit den Einwohnerinnen und Einwohnern sehr und freuten sich über deren reges Interesse. Der neu zusammengesetzte Gemeinderat wird diese Tradition fortsetzen und auch im laufenden Jahr wieder einige Quartiere besuchen. Die Quartierbewohnerinnen und -bewohner werden jeweils einige Tage vor dem Termin mittels Flugblatt auf den Anlass aufmerksam gemacht. Die Veranstaltung findet nur bei trockener Witterung statt.

Neuzuzügerbegrüssung

Traditionsgemäss lud der Gemeinderat am 23. Juni 2012 alle Neuzuzüger zur offiziellen Begrüssung ins Restaurant Sonnegg ein. Rund 80 «frische Einwohnerinnen und Einwohner» folgten interessiert der Ansprache von Ernst Metzler, liessen sich von einem Filmportrait über Balgach inspirieren und genossen anschliessend den schönen Sommerabend mit einem feinen Grill-Znacht. Der Anlass bietet den neu in Balgach wohnenden Bürgern alljährlich die Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen und Gespräche mit Vertretern aus Politik, Vereinen und anderen Organisationen zu führen.



Neue Gemeindeordnung

Die Gemeindeordnung bildet die Grundlage der kommunalen Rechtsordnung. Sie regelt die Organisation der politischen Gemeinde und umschreibt die Rechte und Pflichten der Bürgerschaft und Organe. Die Basis für die Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde bildet das Gemeindegesetz des Kantons St. Gallen.

Mit Beginn der neuen Amtsdauer am 1. Januar 2013 ist auch die neue Gemeindeordnung in Kraft getreten. Nachfolgend erhalten Sie eine stichwortartige Auflistung der wesentlichen Änderungen:

- Ab dem Jahr 2013 finden in Balgach neu zwei ordentliche Bürgerversammlungen statt:
 - a) bis 15. April zur Beschlussfassung über die Jahresrechnung
 - b) bis 10. Dezember zur Beschlussfassung über Voranschlag und Steuerfuss des folgenden Jahres
- Anpassung der Quoren bei Initiative und Referendum
- Neueinführung Eventualantrag im Referendumsverfahren
- Ausweitung der Einreichfrist für das Referendum von bisher 30 auf 40 Tage
- Ermöglichung von Volksvorschlag und Volksmotion

Die Gemeindeordnung kann bei der Gemeinderatskanzlei bezogen oder von der Webseite www.balgach.ch/Verwaltung/Reglemente heruntergeladen werden.

Tiefster Steuersatz im Kanton

Mit einem Gemeindesteuerfuss von 85 Prozent war die Gemeinde Balgach wie bereits im Vorjahr die steuergünstigste Gemeinde im Kanton. Ermöglicht haben dies die unerwartet hohen Ertragsüberschüsse der letzten Jahre sowie die damit verbundene hohe Steuerkraft. Diese betrug im Jahr 2012 CHF 3'332 pro Einwohner (einfache Steuer). Damit liegt Balgach im 3. Rang von 85 Gemeinden im Kanton St. Gallen. Durch Reservebildung und zusätzliche Abschreibungen in den letzten Jahren konnte der Gemeindehaushalt nachhaltig entlastet werden.

Einbürgerungsaktion für Schweizerinnen und Schweizer

Im Herbst 2011 lancierten die Ortsgemeinde und die Politische Gemeinde Balgach eine Einbürgerungsaktion für Schweizerinnen und Schweizer. Die Aktion stiess auf grosses Interesse. Von den insgesamt 1073 angeschriebenen Personen (inkl. minderjährige Kinder) haben 408 Personen total 192 Gesuche gestellt. Durch diese Aktion ist die Anzahl der Ortsbürgerinnen und Ortsbürger auf 1'512 Personen angestiegen. Dies entspricht 43 Prozent der in Balgach wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer.

Jungbürgerfeier

Am 10. November 2012 begrüsst Ernst Metzler mit den Schlagworten Vertrauen, Humor und Reserve 30 junge Erwachsene Balgerinnen und Balger an-



lässlich der jährlich stattfindenen Jungbürgerfeier im Alten Rathaus. Im Anschluss genossen die Jungbürger den Abend traditionsgemäss auf dem Bodensee-Fondueschiff.

Soziale Wohlfahrt

Rentenleistungen

Die Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen hat im Kalenderjahr 2012 an Bezügerinnen und Bezüger aus Balgach folgende Renten ausbezahlt:

- CHF 8.83 (Vorjahr: 8.60) Millionen AHV-Renten (419 Bezüger)
- CHF 1.54 (1.40) Millionen IV-Renten (89 Bezüger)
- CHF 1.74 (1.52) Millionen ordentliche Ergänzungsleistungen und CHF 26'679 (23'972) ausserordentliche Ergänzungsleistungen.

Zusätzlich wurden CHF 220'000 Hilflosenentschädigungen (zu AHV und IV) geleistet. Alle diese Beträge betreffen lediglich die Auszahlungen der Sozialversicherungsanstalt St. Gallen. AHV- und IV-Renten werden zusätzlich auch noch durch andere Ausgleichskassen geleistet.

Für die Führung der AHV-Zweigstelle vergütete die Sozialversicherungsanstalt CHF 16'347.65; darin enthalten ist ein Beitrag von CHF 6'703.30 an die Aufwendungen für die Bearbeitung der Prämienverbilligungsgesuche.

Asylwesen

Per 31. Dezember 2012 waren in Balgach 15 Asylsuchende, 4 anerkannte Flüchtlinge, 4 vorläufig aufgenommene Flüchtlinge und 5 Personen mit einem Nichteintretensentscheid wohnhaft. 9 Personen stammen aus Sri Lanka, 6 aus Eritrea, 3 aus dem Irak, je 2 aus dem Iran und aus Äthiopien, je eine Person aus Angola, Syrien, Senegal und Guinea. Bei zwei Personen ist die Staatsangehörigkeit unbekannt.

Vormundschaftswesen

An 16 Sitzungen hat die Vormundschaftsbehörde insgesamt 103 Beschlüsse gefasst. Die Gesamtzahl der vormundschaftlichen Massnahmen für Erwachsene

ist leicht gesunken, die für Kinder ist konstant geblieben. Die total 72 (Vorjahr 76) geführten vormundschaftlichen Massnahmen teilen sich wie folgt auf:

Vormundschaftliche Massnahmen über mündige Personen (Stand am 31.12.2012)

	2010	2011	2012
Vormundschaften	14	14	15
Beiratschaften	1	2	2
Beistandschaften	41	34	28

Vormundschaftliche Massnahmen über unmündige Personen (Stand am 31.12.2012)

	2010	2011	2012
Vormundschaften	0	0	0
Beistandschaften	19	24	23
Andere Kindeschutzmassnahmen	1	1	4

Die Vormundschaftsbehörde hatte noch nie so viele Beschlüsse (103) zu fassen wie im Jahr 2012. Die Zunahme betrug im Vergleich zu den Vorjahren rund 20 %.

Am 1. Januar 2013 ist das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft getreten. Damit gibt es in der ganzen Schweiz keine Vormundschaftsbehörden mehr. An deren Stelle traten die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (abgekürzt KESB). Wie auf Seite 13 beschrieben, endete am 31. Dezember 2012 somit die Zuständigkeit der bisherigen Vormundschaftsbehörde rund um den Kindes- und Erwachsenenschutz für in der Gemeinde Balgach wohnhafte Einwohnerinnen und Einwohner. Für das Gebiet von Rüthi bis St. Margrethen wurde die KESB Rheintal mit Sitz in Altstätten geschaffen.

Geschenk an Seniorenzentrum Verahus

Anlässlich ihres 80sten Geburtstages spendete Milly Hug-Halter (Bildmitte) dem Senioren- und Spitexzentrum Verahus eine Garten-Sitzbank. Die feierliche Übergabe der schönen Holzbank an das Verahus erfolgte im Rahmen eines Apéros.

Gemeinderat und Heimleitung Verahus freuen sich über diese schöne Geste und danken Milly Hug für das überraschende Geschenk.



Öffentliche Sicherheit

10 Jahre Feuerwehr Mittelrheintal

Die Feuerwehr Mittelrheintal feierte ihr zehnjähriges Bestehen. Am 2. September 2002 wurden die drei Feuerwehren Balgach, Diepoldsau und Widnau zusammengeführt. Die Angehörigen der Feuerwehr, Vertreter der Gemeinden und Gäste aus dem Feuerwehrwesen aber auch viele Besucherinnen und Besucher aus der Bevölkerung feierten das Jubiläum mit einem Geburtstagsfest. In seiner Ansprache würdigte Gemeindepräsident Ernst Metzler in seiner Funktion als Präsident der Feuerwehr Mittelrheintal die positive Entwicklung der Feuerwehr Mittelrheintal als Erfolgsgeschichte. Die Bemühungen, drei starke Korps zu einer Feuerwehr zusammenzuschliessen, gehen auf das Jahr 1995 zurück. Nach jahrelangen intensiven Vorbereitungen erfolgte im September 2002 die Gründung der Feuerwehr Mittelrheintal. Ernst Metzler würdigte auch die Leistungen der Feuerwehrleute und dankte ihnen für das wichtige Engagement. «Helfen, gemeinsam anpacken, nicht zaudern, sondern Lösungen suchen und umsetzen, das sind eure Stärken», lobte Ernst Metzler die Feuerwehrmänner und -frauen.

105 Einsätze

Wie nachfolgende Tabelle zeigt, musste die Feuerwehr Mittelrheintal im Jahr 2012 insge-

samt zu 105 Einsätzen ausrücken. Davon entfällt der Grossteil auf Wasser- und Sturmschäden und Einsätze aufgrund von Brandmeldeanlagen/Sprinklern. Der Mannschaftsbestand hat um 2 Personen abgenommen und betrug per 31. Dezember 2012 154 Angehörige. In der Kompanie Balgach leisten 44 Personen Dienst.

Einsatzart	2009	2010	2011	2012
Brandfälle	14	13	13	17
Brandmeldeanlagen/ Sprinkler	33	21	24	24
Böswilliger Alarm	0	0	0	1
Verkehrseinsätze	7	4	7	3
Öl- und Chemiewehr	7	8	10	8
Wasser- und Sturmschäden	124	22	15	41
Technische Hilfeleistungen	9	12	7	0
Diverse Hilfeleistungen			10	11
Nachbarhilfe	0	0	0	0
Total	194	80	86	105

Grosse Hauptübung im Hallenbad

Am 26. Oktober 2012 führte die Feuerwehr Mittelrheintal beim Hallenbad Balgach ihre Hauptübung durch. Erstmals übten alle drei Kompanien zusammen. Das Übungsszenario lautete: Die Decke vom Balgacher Hallenbad ist eingestürzt; es gibt mehrere Verletzte. Diese Ausgangslage beschäftigte nicht nur die drei Kompanien der Feuerwehr Mittelrheintal. Rund 100 Rettungskräfte standen insgesamt im Einsatz: die Feuerwehr Berneck-Au-Heerbrugg, die Jugendfeuerwehr, der Rettungsdienst Altstätten und Notarzt Rolf Schück mit seiner Crew trugen zum Erfolg der Übung bei. Aussergewöhnlich war nicht nur die Art der Übung. Kommandant Marco Köppel nahm das zehnjährige Bestehen der Feuerwehr Mittelrheintal zum Anlass, ein Grosseignis mit dem WELAB San realistisch zu üben. Der Wechsel-Ladebehälter Sanität wurde von den Kantonen St. Gallen, Thurgau und den bei-



den Appenzell angeschafft und ist bei der Feuerwehr Wil stationiert. Er dient dazu, dass Verletzte versorgt und am Einsatzort betreut werden können. 50 liegende Patienten können in beheizten Zelten untergebracht werden. Die Übung galt als erfüllt, als 19 Verletzte geborgen und versorgt waren. Sollte solch ein Ernstfall einmal eintreffen, wäre die Feuerwehr Wil mit der kompletten Infrastruktur innert zwei Stunden einsatzbereit.

Die Jahresrechnung 2012 der Feuerwehr Mittelrheintal schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 131'000 ab. Dieser wurde vollumfänglich für Direktabschreibungen verwendet. Der Gesamtaufwand der Feuerwehr Mittelrheintal betrug im Berichtsjahr CHF 1'020'000, wovon die Gemeinde Balgach CHF 222'000 zu tragen hatte. Die Verschuldung der Feuerwehr Mittelrheintal beträgt per 31. Dezember 2012 CHF 337'524.15.

Sicherheit im Rathaus

Das Rathaus ist zum Schutz der Besucherinnen und Besucher sowie der Mitarbeitenden aber auch der Infrastruktur und Daten mit einer umfangreichen Sicherheitsanlage ausgestattet. Diese beinhaltet neben Bewegungs- und Brandmeldern auch ein hochwertiges Schliesssystem mit Alarm sowie mehrere Kameras, welche die Vorgänge im Gemeindehaus rund um die Uhr aufzeichnen. Der Gemeinderat legt grossen Wert auf die Sicherheit im Rathaus. Deshalb fand im Berichtsjahr unter der Leitung von Marcel Kuster, Bauverwalter und Sicherheitsbeauftragter Gemeinde Balgach, und Kuno Rudolf-von-Rohr, Ruvor Management AG, St. Gallen eine Instruktion im Sinne einer Auffrischung für das Personal statt. Die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung probten in kleinen Gruppen verschiedene Szenarien und übten das korrekte Verhalten bei Ertönen eines Alarms.

Kultur, Freizeit

Beliebte BalgArt

17 Kunstschaffende aus der Region zeigten an den letzten beiden Wochenenden im Oktober auf über 200 m² Grundfläche ihre Kunstwerke – verschiedenste Malereien, Skulpturen aus Stein und Holz,

Holzschnittdrucke und Werke in Spraytechnik mit Schablonen. Wie bei den beiden letztgenannten Techniken verfahren wird, bekam das Publikum vorgeführt. Die Ausstellung lockte zahlreiche Kunstbegeisterte aus nah und fern in die Mehrzweckhalle Riet. Das Beizli lud die Besucher zum Verweilen ein; angeregte Gespräche über Kunst und die herrlichen Kunstwerke standen im Mittelpunkt. Erfreulich viele Kunstwerke fanden ihre Abnehmer.

Brand des Rebhüttli – ein Verlust für Balgach

In der Nacht vom 28. auf den 29. Dezember 2012 brannte das markante und weit herum sichtbare rote Rebhüttli bis auf seine Grundmauern nieder. Bestürzt nahmen viele Balgerinnen und Balger davon Kenntnis. Gar viele suchten den Weg zu «ihrem» Rebhüttli. Der Wunsch, es wieder so aufzubauen wie es war, wurde an die Mitarbeitenden der Verwaltung und den Gemeinderat herangetragen. Mit dem Rebhüttli verbinden die Balgerinnen und Balger manche Erinnerungen, speziell an die Jugendzeit...



Im 19. Jahrhundert war Balgach eine der grössten Weinbaugemeinden im Kanton St. Gallen, weit grösser als Berneck. In diese und die nachfolgende Zeit dürfte auch der Bau des Rebhüttli fallen. Ein genaues Baudatum ist nicht bekannt, doch man geht davon aus, dass es vor 1920 erbaut wurde. Es diente vor allem als Unterstand und Ort der Geselligkeit für die Rebleute. Das Rebhüttli gehörte nicht nur zum Ortsbild von Balgach, sondern stand auch für die lange Tradition des Weinbaus. Dementsprechend galt es als schützenswertes Objekt mit kulturhistorischem Wert. Übrigens ist das Rebhüttli, gemäss un-

serem Spurensucher Ernst Nüesch, kein ehemaliges Bushäuschen von Berneck.

Das Rebhüttli war versichert. Doch die Deckung des finanziellen Verlustes ist nur eine Seite. Die andere Seite ist die des emotionalen Verlustes. Trotz kriminaltechnischen Abklärungen ist die Brandursache nach wie vor unbekannt. Der Wiederaufbau des Rebhüttli wird derzeit durch den Gemeinderat geprüft. Sie werden zu gegebener Zeit über die nächsten Schritte informiert.

Rheintaler Kulturstiftung 2012

Die Rheintaler Kulturstiftung wird von den 12 Rheintaler Gemeinden und dem kantonalen Amt für Kultur getragen. Die Rheintaler Gemeinden haben 2012 Fr. 2.50 pro Einwohner/in und das Amt für Kultur CHF 100'000.– für die regionale Kulturförderung im Rheintal bereitgestellt. Seit ihrer Gründung im Jahre 2010 verfolgt die Rheintaler Kulturstiftung mit grossem Engagement ihr Ziel, das Rheintaler Kulturschaffen zu fördern. Dies vor allem mit Massnahmen, die Kulturschaffende und Kulturbetreiber darin unterstützen, die Reichweite und die «Strahlkraft» ihrer Angebote zu vergrössern und sich gegenseitig besser zu vernetzen. 2012 hat die Stiftung erstmals den Rheintaler Kulturpreis verliehen, den «Goldiga Törgga». Dieser ging an die in Marbach lebende Autorin Jolanda Spirig. Ihre Bücher (zum Beispiel «Fani. Ein Dienstmädchenleben», «Kaffee mit Muttermilch» oder «Widerspenstig. Zur Sterilisation gedrängt») haben die Rheintalerin weit über unsere Region hinaus bekannt gemacht. Ihre Publikationen beruhen auf Fakten. Sie erzählt Geschichten und leuchtet Geschichte aus, nicht «die grosse Geschichte der grossen Ereignisse», sondern die Geschichte des Alltags in seinen unterschiedlichsten Facetten. Mehr Informationen zur Rheintaler Kulturstiftung, zu den geförderten Projekten und dem Rheintaler Kulturpreis finden Sie unter www.rheintalerkulturstiftung.ch

Besucher Hallenbad

Das Hallenbad Balgach verzeichnete bei den Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang. Im Berichtsjahr durften insgesamt 55'443 Besucherinnen und Besucher begrüsst

werden. Davon waren 16'629 Eintritte von Schulklassen. Im Vorjahr hatten noch 61'540 Personen das Hallenbad besucht.

Besinnlicher Adventsweg im Riet

Bereits zum sechsten Mal schmückten Judith Fischli, Siedlung Sack, Rebstein; Elisabeth Graf, Bascheler-Hof, Rebstein und Bettina Tanner, Einfang Hof, Balgach, liebevoll und mit grossem Aufwand den Adventsweg im Riet zwischen ihren Höfen. Jedes Jahr erwarteten die Besucher stimmungsvolle und neue Ideen. Nach dem speziellen Weg mit Kreationen aus Schwemmholz im Vorjahr stimmten diesmal liebevoll gestaltete Bilder aus einem Malwettbewerb auf Weihnachten ein. Der etwa 2,5 km lange Weg begann in der Nähe der Graströcknungsanlage mit einem von Jessica Mitter, Rebstein gestalteten wunderschönen Bild. Weiter führte er auf gut begehbareren Wegen zur Siedlung Sack der Familie Fischli in Rebstein und weiter zu Tafel 24, gestaltet von Jürg Biefer, Rebstein, am Bascheler-Hof der Familie Graf. Zahlreiche Fussgängerinnen und Fussgänger genossen einen erholsamen und abwechslungsreichen Spaziergang über die Adventszeit und die anschliessenden Feiertage im winterlichen Riet von Rebstein und Balgach.

Umwelt, Raumordnung

Photovoltaikanlage auf dem Verahus

Im August wurde auf dem Dach des Senioren- und Spitex-Zentrums Verahus eine Fläche von 121 m² mit Photovoltaik-Modulen belegt. Die Anlage ist seit September am Netz und produziert ökologischen Strom. Die Finanzierung dieser Anlage erfolgte aufgrund eines Bürgerschaftsbeschlusses über die Installation von zusätzlichen Photovoltaikanlagen auf den Dächern der gemeindeeigenen Gebäude.

Rheintaler Energieinitiative

Die Gemeinde Balgach hat in Zusammenhang mit der Rheintaler Energieinitiative im Jahr 2012 22 (Vorjahr: 23) Gesuche behandelt und Förderbeiträge in Höhe von CHF 51'582 (Vorjahr: CHF 49'880) gesprochen. Damit wurden seit Einführung des Förderprogramms anfangs 2008 insgesamt 96 Gesuche geprüft und Beiträge von gesamthaft



CHF 182'000 zugesichert. Folgende Massnahmen werden von der Gemeinde gefördert: Energiecheck, Minergie und Minergie-P bei Sanierungen, Minergie-P bei Neubauten, energetische Erneuerung der Gebäudehülle I und II, Warmwasserkollektoren, Holzheizung und andere Anlagen.

ARA produziert sauberen Strom

Seit kurzem produziert die ARA Rosenbergsau nicht nur sauberes Wasser, sondern auch sauberen Strom. Das Abwasserwerk reinigt Jahr für Jahr sieben bis acht Millionen Kubikmeter Abwasser der politischen Gemeinden Au, Balgach, Berneck, Diepoldsau, Marbach, Oberegg, Rebstein, Reute und Widnau. Neu wird auch sauberer Strom produziert. Dieser kommt von der neu erstellten Photovoltaikanlage mit 147 Modulen auf der Lagerhalle der ARA Rosenbergsau. Die erwartete Produktion liegt bei 70'000 bis 80'000 Kilowattstunden jährlich, was in etwa dem Strombedarf von 15 bis 20 Haushalten entspricht. Der Strom wird intern verwendet. Schon bisher konnte das Abwasserwerk 64 Prozent seines Strombedarfs und 100 Prozent seiner Heizenergie mit erneuerbarer Energie aus Klärschlamm abdecken. Die zusätzliche erneuerbare Energie aus Solarstrom ist ein weiterer Schritt zur Energieselbstversorgung der Anlage.

Bautätigkeit 2012

Der Gemeinderat hat im Berichtsjahr 85 Baugesuche (33 im ordentlichen Verfahren, 3 im vereinfachten Verfahren, 49 im Meldeverfahren) behandelt und davon 73 bewilligt (Vorjahr: 101 bewilligte Bauten). Das Investitionsvolumen (Bausumme BKP 2) der eingereichten Baugesuche betrug rund CHF 13.2 Millionen (Vorjahr: CHF 23.2 Millionen).



Erlass von Planungsinstrumenten

Im Berichtsjahr wurden folgende Planungsinstrumente erlassen und rechtskräftig:

- Teilstrassenplan «Sanierung Sonnenbergstrasse» (Anpassung Einlenker/Trottoir)

- Teilstrassenplan «Haldenweg» (Gemeindeweg 2. Klasse)
- Teilstrassenplan «Gerbeweg, 2. Teilstück» (Gemeindeweg 2. Klasse)
- Teilstrassenplan «Erschliessung Sonnenberg» (Grundstück Nr. 809)
- Teilzonenplan «J. Schmidheinystrasse 9/11» (Umzonung von Gewerbe-Industrie-Zone in Wohn-Gewerbe-Zone)



Der neue Gerbeweg.

Verkehr

Mobility-Fahrzeug in Balgach

Zur Verbesserung des Mobilitätsangebots für die Bevölkerung steht beim Gemeindehaus an der Büntelstrasse ein Mobility-Fahrzeug. Die Gemeinde stellt dafür kostenlos einen Parkplatz zur Verfügung und leistet gleichzeitig eine Defizitgarantie. Das Defizit betrug im Jahr 2012 CHF 2'240.00 (Vorjahr: 3'700). Mit dem Fahrzeug wurden im Berichtsjahr 183 Fahrten (Vorjahr: 156) absolviert und insgesamt 12'490 Kilometer (Vorjahr: 8'570) zurückgelegt. Mobility CarSharing ermöglicht es, jederzeit ein Auto mit all seinen Vorteilen zur Verfügung zu haben, ohne ein eigenes Auto zu besitzen. CarSharing schont nicht nur die Finanzen, sondern auch die Umwelt. Das System funktioniert denkbar einfach: reservieren - einsteigen - fahren - bezahlen. Weitere Informationen sind erhältlich unter www.mobility.ch.

Ladestation für Elektrofahrzeuge

Die Politische Gemeinde Balgach freut sich, der Bevölkerung eine neue Ladestation für Elektromobile und Elektrofahräder anbieten zu können: Damit leistet sie einen Beitrag für eine ener-

gie- und umweltbewusste Zukunft. Die Ladestation befindet sich hinter dem Feuerwehrdepot beim Rathaus, direkt neben dem Mobility-Standort. Die Ladestation inkl. dazugehörigem Parkplatz steht allen Elektrofahrzeug-Fahrern während der Ladezeit zur kostenlosen Nutzung bereit. Die Ladestation verfügt über zwei Geräte. Diese sind mit Steckdosen für alle handelsüblichen Akkus der E-Bikes und Elektroautos ausgerüstet. Eine komplette Aufladung der Batterie eines Elektroautos dauert mit einer Schnellladung vier Stunden, im Normalmodus zwölf Stunden. Die technischen Daten der Ladestation lauten wie folgt - Station 1: 1 Steckdose Typ 2 (Mennekes), 3×32 Ampere (A) / 3×400 Volt / 1 Steckdose Typ 23, 16 A / 230 Volt; Station 2: 1 Steckdose Typ 2 (Mennekes), 1×16 A / 230 Volt 1 Steckdose Typ 23, 16 A / 230 Volt; Fahrräder: 1 Steckdose CEE16, 16 A / 230 Volt.

Volkswirtschaft

Weingut Schmidheiny

Am zweiten Juli-Wochenende – nach gut zwei-jähriger Bauzeit – konnte Thomas Schmidheiny sein neues Produktionsgebäude einweihen.



CHF 5.5 Millionen hat er in sein Weingut in Balgach investiert und mit dem Ausbau des Produktionsgebäudes und dem Bau eines modernen Degustations- und Verkaufsbereichs ein architektonisches Bijou inmitten der Natur geschaffen. Diese Investition ist für unsere Gemeinde und den Weinbau in Balgach von grosser Bedeutung.

Die Familie Schmidheiny engagiert sich seit Jahrzehnten im Weinbau. 1998 entschloss sich Thomas Schmidheiny, den Traditionsbetrieb in Heerbrugg in ein modernes Weingut umzugestalten. Heute umfasst es eine Anbaufläche von etwa fünf Hektaren. Die Zupacht der Rebberge

Höcklistein, Fuchsberg und Meienberg in Rapperswil-Jona machte nun den Neubau erforderlich, da dieses Traubengut ebenfalls in Heerbrugg gekeltert und vinifiziert wird. Bei vollem Ertrag werden im Weingut in Heerbrugg künftig bis zu 90'000 Flaschen Wein pro Jahr produziert.

Der Gemeinderat bedankt sich bei Thomas Schmidheiny für sein Engagement in Balgach und sein Bekenntnis zu seiner Heimatregion.

Vectronix AG

Ende September weihte die Firma Vectronix AG mit etwa fünfzig Gästen aus aller Welt ihr «Eagle Eye» (Adlerauge) ein. Der eindrückliche Sitzungs- und Demonstrationsraum über den Dächern der Industriebauten im Leica-Areal ist der vorläufige Schlusspunkt einer 30-Millionen-Bauinvestition in Balgach. Geladen waren Vertreter von Armee und Grenzschutz, Sicherheitspolitiker, Vertreter der kantonalen und nationalen Politik. Erst 2009 hat das Unternehmen ihren neuen, 4'000 Quadratmeter grossen High-Tech-Produktionsbetrieb eröffnet. Die Belegschaft von damals 180 Angestellten ist inzwischen auf weit über 200 gestiegen. «Sehen und



lokalisieren - mit tragbaren Geräten», umriss CEO Jean Harter die Kernkompetenz von Vectronix. Vectronix ging 2003 als selbständige Firma aus dem Leica-Konzern hervor. Die Schweizer Firma ist im Besitz von Sagem und Teil des französischen Technologiekonzerns Safran. Vectronix ist weltweit führend in der Entwicklung und Herstellung von optoelektronischen Geräten und Systemen zur Beobachtung, Aufklärung, Positionierung und Zielbestimmung.

Am 5. November 2012 konnte sich der Gemeinderat anlässlich einer Sitzung im «Adlerauge» vor Ort ein Bild über den spektakulären Präsentationsraum



machen. Vorgängig führte CEO Jean Harter die Ratsmitglieder durch den Neubau und informierte über Firmengeschichte sowie über die verschiedenen Produkte des Unternehmens. Beim anschließenden Imbiss wurden die guten Beziehungen zwischen dem Gemeinderat und den Firmenvertretern vertieft. Der Gemeinderat zeigte sich erfreut über die Entwicklung der Vectronix AG sowie über ihr Bekenntnis zum Standort Balgach. In seiner Dankesrede betonte Gemeindepräsident Ernst Metzler die Wichtigkeit des Unternehmens für Gemeinde und Region. Der Gemeinderat bemüht sich im Rahmen seiner Möglichkeiten, ortsansässige Betriebe mit optimalen Rahmenbedingungen und hervorragenden Dienstleistungen bestmöglich zu unterstützen.

Weinlese 2012

Dank des spät einsetzenden Föhns im Herbst konnten bei der Weinlese 2012 sehr hohe Qualitäten gelesen werden. Die Sorte Blauburgunder erreichte sehr gute 94° Oechsle. Die weisse Hauptsorte Müller Thurgau erzielte einen stolzen Wert von 81° Oechsle. Die Menge der geernteten Trauben ist geringer ausgefallen als erwartet. Im Kanton St. Gallen wurden rund 15 % weniger Trauben gelesen als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Weinlese 2012 in Balgach

Rebsorte	Fläche (m ²)	Anzahl Wägungen	Ernte (kg)	g/m ²	Mittleres Mostgewicht, °Oe
Baco noir	400	1	313	786	92.0
Blauburgunder	132'970	164	67'006	504	93.6
Cabernet Cubin	2'300	1	2'089	908	93.0
Cabernet Dorsa	3'510	1	794	226	101.0
Cabernet Jura	2'600	1	1'430	550	95.0
Chardonnay	760	2	423	558	91.7
Dakapo	450	2	565	1'256	79.6
Diolinoir	1'170	1	677	579	91.0
Elbling	1'000	1	1'034	1'034	75.0
Johanniter	4'510	4	3'537	784	87.6
Léon millot	7'590	4	5'121	675	96.9
Maréchal foch	2'460	4	1'094	445	89.5
Müller-Thurgau	27'880	38	18'218	653	80.6
Muskat Oliver	2'300	1	928	403	86.0
Pinot gris	5'980	9	2'800	468	93.6
Sauvignon blanc	850	1	468	551	86.0
Zweigelt	3'410	1	3'072	901	84.0
Summe	200'140	236	109'569	547	

Bemerkungen zu Rechnung 2012 und Voranschlag 2013

Auf den folgenden Seiten sind die Jahresrechnung 2012 und das Budget 2013 zusammengefasst:

1. Jahresergebnisse auf einen Blick

	Rechnungsergebnis 2012		Voranschlag 2013	
Politische Gemeinde	Gewinn	2'865'233.35	Verlust	91'000
Verahus	Gewinn	156'863.55	Verlust	12'000
Elektrizitätsversorgung	Gewinn	712'261.45 ¹	Gewinn	166'300 ²
Wasserversorgung	Gewinn	72'790.59	Verlust	74'200

¹ vor Abzug des Beitrags von CHF 533'184.05 an den Gemeindehaushalt

² vor Abzug des Beitrags von CHF 500'000.00 an den Gemeindehaushalt

2. Laufende Rechnung Gemeindehaushalt 2012

Die Laufende Rechnung des Gemeindehaushalts schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 2'865'233.35 ab. Gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 96'391.00 ergibt dies eine Besserstellung von CHF 2'961'624.35.

In folgenden Kontengruppen sind im Vergleich zum Budget wesentliche Mehreinnahmen bzw. Minderausgaben zu verzeichnen:

Kontengruppe	Minderausgaben	Mehreinnahmen
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	CHF 130'000	
Öffentliche Sicherheit	CHF 76'000	
Bildung	CHF 467'000	
Kultur, Freizeit, Sport	CHF 160'000	
Soziale Wohlfahrt	CHF 201'000	
Verkehr	CHF 380'000	
Umwelt, Raumordnung	CHF 160'000	
Volkswirtschaft	CHF 12'000	
Finanzen		CHF 1'412'000



3. Verwendung Gewinn 2012

Der Gemeinderat und die Geschäftsprüfungskommission beantragen der Bürgerschaft, den Ertragsüberschuss wie folgt zu verwenden:

Verwendung Jahresgewinn 2012			
a) Einlagen in Unterhaltsreserven			CHF 75'000.00
– Rathaus	CHF	20'000.00	
– Hallenbad	CHF	10'000.00	
– Aussensportanlagen	CHF	10'000.00	
– Freizeitanlage Dorf	CHF	5'000.00	
– Mehrzweckhalle	CHF	10'000.00	
– Sporthalle Riet	CHF	20'000.00	
b) zusätzliche Abschreibungen Bauprojekte			CHF 946'132.95
– Rebengasse	CHF	24'011.70	
– Wolfsbach Hochwasser	CHF	40'677.95	
– Rathaus: Fenstersanierung	CHF	10'596.05	
– Rathaus: Energietechnische Sanierung Gde.saal	CHF	96'768.55	
– Rathaus: Deckenbeleuchtung Gde.saal	CHF	18'065.95	
– Rathaus: Vorplatzgestaltung	CHF	37'614.15	
– Sporthalle Riet	CHF	500'000.00	
– Freizeitanlage Dorf	CHF	100'000.00	
– Altes Rathaus: Museum	CHF	118'398.60	
c) Vorfinanzierungen			CHF 1'258'371.15
– Alterspolitik	CHF	500'000.00	
– Rathaus: Eingangsbereich, Frontoffice, Lift	CHF	500'000.00	
– Zentralisierung Werkhof	CHF	200'000.00	
– Photovoltaikanlagen und Energiestadtprojekte	CHF	58'371.15	
d) Einlage ins Eigenkapital			CHF 585'729.25

Veränderung Eigenkapital		
Eigenkapital am 01.01.2012		CHF 7'097'363.07
Jahresgewinn 2012	+ CHF	2'865'233.35
Eigenkapital vor Gewinnverteilung 2012	= CHF	9'962'596.42
Verwendung Jahresgewinn 2012 (ohne Einlage ins Eigenkapital)	- CHF	2'279'504.10
Eigenkapital nach Gewinnverwendung per 31.12.2012	= CHF	7'683'092.32

4. Voranschlag 2013

Der Gemeinderat rechnet für das Jahr 2013 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 91'000. Dies bei einem gleichbleibenden Gemeindesteuerfuss von 85 %.

		Rechnung 2011	Voranschlag 2012	Rechnung 2012	Voranschlag 2013
Aufwand	CHF	23'590'152.14	28'177'491.00	24'456'621.43	29'701'700.00
Ertrag	CHF	27'509'894.07	28'081'100.00	27'321'854.78	29'610'700.00
Ergebnis	CHF	3'919'765.93	-96'391.00	2'865'233.35	-91'000.00

5. Steuern

Einfache Steuer

Der Steuerabschluss 2012 der Gemeinde Balgach zeigt erneut ein äusserst erfreuliches Bild. Die einfache Steuer 100 Prozent (ohne Nachzahlungen) der natürlichen Personen betrug CHF 9'718'818.65, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von 214'000 oder 2.3 Prozent entspricht.

	Rechnung 2010 CHF	Rechnung 2011 CHF	Rechnung 2012 CHF
Einfache Steuer 100%	8'772'971.00	9'504'801.71	9'718'818.65

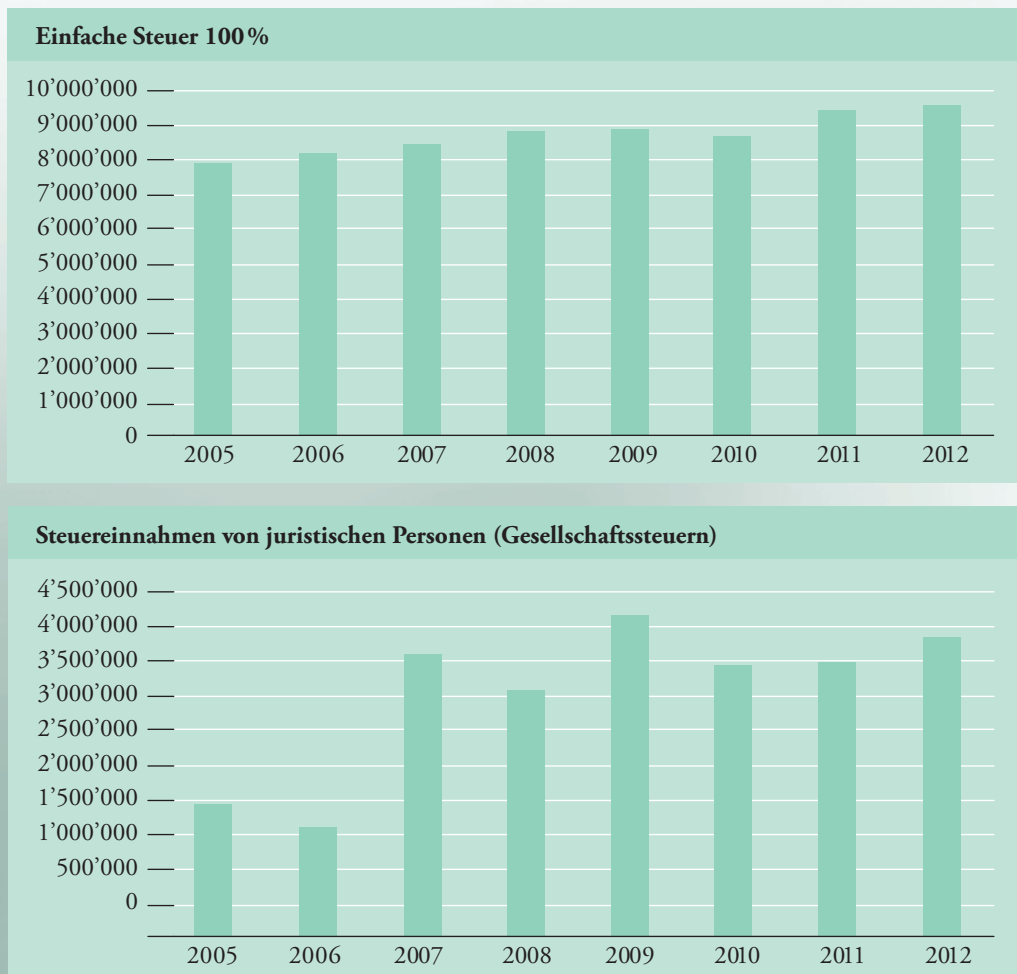
Steuerabrechnung

Die Steuerabrechnung 2012 schliesst mit einem Überschuss von CHF 1.4 Millionen ab. Deutlich höhere Erträge gegenüber dem Budget resultierten bei den Steuern juristischer Personen (+1'164'000) und den Quellen- und Grenzgängersteuern (+203'000).

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Einnahmen aus Gemeindesteuern und Steueranteilen.

	Voranschlag 2012 CHF	Rechnung 2012 CHF	Abweichung zum Voranschlag 2012 CHF
Einkommens- und Vermögenssteuer (inkl. Vorjahressteuern)	8'850'000.00	8'860'795.57	10'795.57
Steuer juristische Personen	2'700'000.00	3'863'936.60	1'163'936.60
Nach- und Strafsteuern	10'000.00	26'466.55	16'466.55
Grundsteuern	620'000.00	646'919.90	26'919.90
Handänderungssteuern	350'000.00	426'344.70	76'344.70
Grundstückgewinnsteuern	350'000.00	283'847.45	-66'152.55
Quellensteuern natürlicher Personen (inkl. Grenzgänger)	2'200'000.00	2'403'423.55	203'423.55
Quellensteuern auf Vorsorgeleistungen	15'000.00	20'635.75	5'635.75
Verzugszinsen	60'000.00	44'234.03	-15'765.97
Zwischentotal	15'155'000.00	16'576'604.10	1'421'604.10
abzgl. Vergütungszinsen	50'000.00	36'484.43	-13'515.57
abzgl. Abschreibungen	50'000.00	55'472.94	5'472.94
Total	15'055'000.00	16'484'646.73	1'429'646.73





Steuerfuss 2013

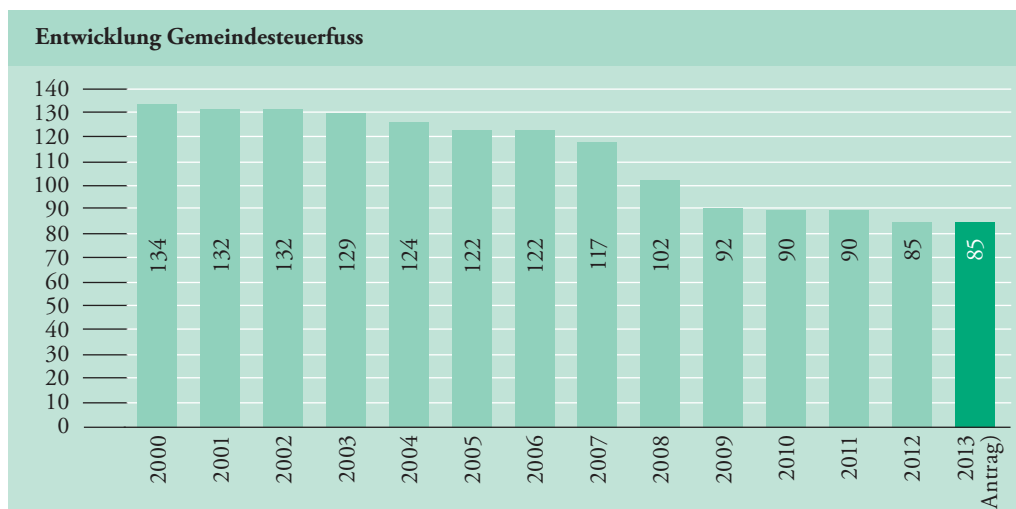
Der Gemeinderat beantragt die Beibehaltung des im Vorjahr beschlossenen Gemeindesteuerfusses von 85 Steuerfussprozenten. Der Antrag wird mit folgenden Überlegungen begründet:

- Die für das Jahr 2013 budgetierten Aufwendungen der Schulgemeinde betragen CHF 9 Mio. während die Steuererträge der natürlichen Personen CHF 8,45 Mio. betragen. Die Aufwendungen der Gemeinde für die Schulen können also nicht mehr vollumfänglich aus dem Steuerertrag der natürlichen Personen gedeckt werden.
- Aufgrund der nach wie vor unsicheren bzw. schwierigen konjunkturellen Entwicklung sind die Steuererträge der juristischen Personen nach wie vor schwierig einzuschätzen. Sollte sich die konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2013 nicht nachhaltig verbessern, kann ein deutlicher Rückgang der Erträge nicht ausgeschlossen werden.
- Die Finanzlage des Kantons St. Gallen ist sehr angespannt. Die Übertragung von Aufgaben und

die damit verbundenen Kostenabwälzungen auf die Gemeinden werden das Gemeindebudget in den kommenden Jahren nachhaltig und zusätzlich belasten.

- In der Gemeinde Balgach stehen grössere und kapitalintensive Projekte an (z.B. Sanierung Hallenbad, Bau eines Werkhofes, Umsetzung von Projekten und Massnahmen aus dem Altersleitbild, usw.). Dies wird unweigerlich zur Reduktion der Eigenkapitalbasis der Gemeinde führen.

Es ist sicher nicht im Sinne des Gemeinderates «Steuern auf Vorrat» einzunehmen. Der Gemeinderat will vielmehr eine nachhaltige und umsichtige Finanzpolitik verfolgen, mit der auch weiterhin die positive Entwicklung der Gemeinde Balgach gefördert werden kann. Dabei hat er auch die langfristige Stabilität und durch Konstanz geprägte Entwicklung der Gemeindefinanzen im Auge.



6. Beiträge interkommunale Zusammenarbeit

Die Politische Gemeinde Balgach leistete an folgende regionalen Organisationen Betriebsbeiträge und Abgaben:

Bereich	Name	2010	2011	2012
Abwasser	Abwasserwerk Rosenbergsau	406'000	420'000	426'000
Abfall	KVR Zweckverband Kehrichtverwertung Rheintal	69'000	78'000	80'000
Sicherheit	Bevölkerungsschutz	28'500	28'600	32'300
	Feuerwehr Mittelrheintal	197'000	207'000	222'000
Planung/Marketing/Kultur	Verein St. Galler Rheintal	68'358	82'000	68'000
Reg. Zusammenarbeit	Regionales Zivilstandsamt Altstätten	20'000	23'000	18'700
	Amtsvormundschaft Mittelrheintal AVMR	102'000	66'000	62'000
	Soziale Dienste Mittelrheintal	344'000	388'000	396'000
Wasserversorgung	Kinder- und Erwachsenenschutz (KES)	0	0	31'500
	Wasserwerk Au – Balgach – Rebstein – Widnau (ABRW)	292'000	275'000	284'000
Schiesswesen	Zweckverband Purst, Rebstein–Balgach	24'000	19'000	17'700

Es wird darauf verzichtet, die Jahresrechnungen dieser Organisationen in diesem Bericht zu veröffentlichen, da die Genehmigung durch andere Organe erfolgt. Interessierte können die Rechnungen bei der Gemeindebuchhaltung einsehen.

7. Weitere Bemerkungen

Die Liste der Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens kann bei der Gemeindebuchhaltung eingesehen werden.

Die Infrastrukturen der Gemeinde Balgach (Gebäude, Strassen, Werke) befinden sich in einem guten Zustand. Die Betriebssicherheit der Werke konnte dank der regelmässigen und kontinuierlichen Investitionen in den vergangenen Jahren laufend verbessert werden. Dadurch sind in den kommenden Jahren nebst dem ordentlichen Unterhalt auch keine grösseren Aufwendungen absehbar, die einen grossen Finanzbedarf für Investitionen zur Folge hätten.



Laufende Rechnung

Gesamtübersicht Laufende Rechnung

Gruppenbezeichnung	Voranschlag 2012		Rechnung 2013		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Total	28'177'491	28'081'100	26'736'125.53	27'321'854.78	29'701'700	29'610'700
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'991'300	1'402'300	2'903'054.35	1'424'867.37	3'033'800	1'334'800
Saldo		1'589'000		1'478'186.98		1'699'000
Öffentliche Sicherheit	828'700	785'000	793'398.53	825'637.74	1'266'500	1'224'000
Saldo		43'700		-32'239.21		42'500
Bildung	8'954'291		8'487'214.48		9'006'500	
Saldo		8'954'291		8'487'214.48		9'006'500
Kultur, Freizeit	2'044'650	812'100	1'821'537.87	694'364.33	1'684'300	470'500
Saldo		1'232'550		1'127'173.54		1'213'800
Gesundheit	239'500		277'982.10		375'000	
Saldo		239'500		277'982.10		375'000
Soziale Wohlfahrt	6'170'800	5'037'900	6'393'427.83	5'461'494.14	7'705'000	6'354'300
Saldo		1'132'900		931'933.69		1'350'700
Verkehr	1'899'950	489'600	1'587'820.75	557'942.50	1'949'500	505'400
Saldo		1'410'350		1'029'878.25		1'444'100
Umwelt, Raumordnung	2'333'100	1'645'000	1'531'205.90	944'348.80	1'582'800	1'024'000
Saldo		688'100		586'857.10		558'800
Volkswirtschaft	141'700	33'100	108'524.45	12'206.25	127'800	33'100
Saldo		108'600		96'318.20		94'700
Finanzen	2'573'500	17'876'100	2'831'959.27	17'400'993.65	2'970'500	18'664'600
Saldo	15'302'600		14'569'034.38		15'694'100	
Ergebnis	-96'391.00	Verlust	585'729.25	Gewinn	-91'000	Verlust

Rechnung 2012

Die Jahresrechnung 2012 weist einen Ertragsüberschuss vor Gewinnverteilung von CHF 2'865'233.35 aus. Der Voranschlag sah einen Ertragsüberschuss von CHF 96'391.00 vor. Die Besserstellung gegenüber dem Voranschlag 2012 beträgt damit CHF 2'961'624.35. Im oben ausgewiesenen Ergebnis ist die Gewinnverwendung bereits verbucht. Der Mehrertrag wurde für zusätzliche Abschreibungen sowie für Rückstellungen verwendet (siehe Seite 30).

Voranschlag 2013

Der Voranschlag 2013 sieht bei einem gleichbleibenden Gemeindesteuerfuss von 85 % einen Aufwandüberschuss von CHF 91'000 vor.

Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'991'300	1'402'300	2'903'054.35	1'424'867.37	3'033'800	1'334'800
Netto		1'589'000		1'478'186.98		1'699'000
Bürgerversammlung, Wahlen	79'700	6'000	75'394.60	3'259.05	64'500	4'000
Geschäftsprüfungskommission	43'400	0	45'527.65	0.00	41'800	0
Gemeinderat und Kommissionen	364'000	164'500	374'389.50	164'000.00	383'000	164'000
Allgemeine Verwaltung	1'642'500	914'800	1'596'866.25	948'225.92	1'598'000	845'000
Bauverwaltung	275'500	161'000	318'390.20	149'474.40	367'500	161'000
Regionales Zivilstandsamt	23'000	0	18'702.70	0.00	20'000	0
Informatik	379'700	84'000	281'444.10	84'000.00	347'000	84'000
Gemeindehaus	158'500	72'000	151'632.80	75'908.00	180'000	76'800
Besondere Anlässe	25'000	0	40'706.55	0.00	32'000	0

Rechnung 2012

Geschäftsprüfungskommission

In dieser Rubrik sind CHF 27'000 für die externe Revisionsstelle enthalten.

Allgemeine Verwaltung

Mit CHF 26'000 sind die Kosten für die Erarbeitung des Altersleitbildes um CHF 9'000 geringer ausgefallen als budgetiert. Weiter haben tiefere Personalversicherungsbeiträge (-30'000) sowie Minderkosten bei der Anschaffung von Mobilien und Maschinen (-6'000) zum positiven Ergebnis geführt.

Der im Vergleich zum Voranschlag höher ausgefallene Ertrag ist im Wesentlichen auf Mehreinnahmen bei den Gebühren des Betreibungsamtes (+34'000) sowie auf höhere Provisionszahlungen von Bund und Kanton für den Steuerbezug durch die Gemeinde (+25'000) zurückzuführen.

Bauverwaltung

Bei der Bauverwaltung wurde im August eine neue 50%-Sekretariatsstelle geschaffen. Dies erklärt die höheren Personalkosten. Zudem waren im Budget Aufwendungen von CHF 33'000 für interne Verrechnungen nicht enthalten.

Informatik

Im Bereich der Informatik sind die Kosten für Ausbildung, Anschaffungen und Unterhalt tiefer ausgefallen als erwartet. Eine weitere Einsparung resultierte bei den Auslagen für Dienstleistungen von externen Spezialisten.

Voranschlag 2013

Abstimmungen/Wahlen

Im Jahr 2012 fanden nebst den ordentlichen Abstimmungen zusätzlich Kantonsrats- und Regierungswahlen sowie kommunale Erneuerungswahlen statt. Im laufenden Jahr werden weniger Kosten anfallen, da mit den vier üblichen Abstimmungssonntagen gerechnet wird. Im Voranschlag ist berücksichtigt, dass im Jahr 2013 erstmals zwei ordentliche Bürgerversammlungen stattfinden werden.

Gemeindehaus

In Zusammenhang mit der Archiveorganisation wurde festgestellt, dass das Ablagesystem im Bereich der Baubewilligungsakten aus Gründen der Effizienz angepasst werden sollte. Für diese Neuordnung der Akten sind im Voranschlag CHF 20'000 enthalten.



Öffentliche Sicherheit

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Öffentliche Sicherheit	828'700	785'000	793'398.53	825'637.74	1'266'500	1'224'000
Netto		43'700		-32'239.21		42'500
Grundbuchvermessung	50'000	70'000	86'541.40	55'535.30	75'000	65'000
Grundbuchamt	254'200	292'500	213'947.15	373'602.20	192'000	292'500
Übrige Rechtsaufsicht	500	0	495.00	0.00	500	0
Polizei und Sicherheitsdienste	45'000	0	44'205.50	0.00	45'000	0
Feuerschutz	377'000	377'000	361'400.24	361'400.24	821'000	821'000
Militär	21'000	0	17'694.90	0.00	21'000	0
Bevölkerungsschutz	81'000	45'500	69'114.34	35'100.00	112'000	45'500

Rechnung 2012

Grundbuchvermessung

Die Differenz zum Voranschlag ist einerseits auf höhere Geometerkosten und andererseits auf Mindereinnahmen bei den Vermessungsgebühren zurückzuführen.

Grundbuchamt

Das Grundbuchamt führte im Berichtsjahr die EDV-Lösung TERRIS ein. Zur Bewältigung des damit verbundenen Mehraufwandes bei der Datenerfassung wurde temporär ein zusätzlicher Fachmitarbeiter eingestellt. Die Umstellung verlief äusserst speditiv und der budgetierte Aufwand von CHF 60'000 musste nur zur Hälfte ausgeschöpft werden. TERRIS schafft die Voraussetzung für einen vom Bund geplanten Datenverbund, der im Sinne eines Landesinformationssystems (LIS) wichtige Daten allen berechtigten Stellen zur Verfügung stellt. Durch den Datenverbund werden Doppelspurigkeiten der Datenhaltung vermieden, die Richtigkeit und Aktualität der Daten erhöht und den Interessierten bessere und schnellere Auskunftsmöglichkeiten geboten.

Polizei und Sicherheitsdienste

Der Anteil der Gemeinde Balgach an den Kosten für die Gemeindepolizei im Mittelrheintal betrug CHF 40'000.

Feuerschutz

Der Gesamtaufwand für die regionale Feuerwehr

Mittelrheintal betrug CHF 1'020'000 (Vorjahr 1'039'000). Darin enthalten sind Direktabschreibungen von CHF 131'000. Der Anteil der Gemeinde Balgach an den Gesamtkosten der Feuerwehr Mittelrheintal belief sich auf CHF 222'000 (Vorjahr 207'000).

Bei der Feuerwehersatzabgabe resultierte mit Einnahmen von CHF 347'000 im Vergleich zum Voranschlag ein Minus von CHF 13'000. Die zweckgebundene Feuerschutz-Reserve beträgt per 31. Dezember 2012 CHF 1'475'896.06.

Bevölkerungsschutz

Die Einnahmen aus Ersatzabgaben für den Verzicht auf den Bau von privaten Schutzzräumen betragen CHF 30'000. Damit fiel der Ertrag um ein Viertel tiefer aus als budgetiert. Dieser Rückgang ist auf die Abnahme der Bautätigkeit in Balgach zurückzuführen.

Voranschlag 2013

Grundbuchamt

Bei den Grundbuchgebühren wird mit Einnahmen von CHF 255'000 gerechnet. Dieser budgetierte Ertrag liegt unter dem Ergebnis 2012 von CHF 325'000, jedoch im Rahmen der Einkünfte der Vorjahre.

Feuerschutz

Der Aufwand der Feuerwehr Mittelrheintal ist mit CHF 1'038'000 budgetiert. An diese Kosten

leistet die Gemeinde Balgach einen Beitrag von CHF 230'000.

Im Jahr 2013 erfolgt ein Bezug aus der Feuerschutz-Reserve in der Grössenordnung von CHF 450'000.

Damit werden wie geplant und kommuniziert die Kosten für die Sanierung/Erweiterung des Feuerwehrdepots abgeschrieben.

Im Voranschlag sind CHF 124'000 für die Erneuerung bzw. Erweiterung des Hydrantennetzes

enthalten. Dieser Betrag wird der Wasserversorgung Balgach überwiesen, welche für den Bau und die Sanierung der Wasserleitungen zuständig ist.

Die Einnahmen aus Feuerwehersatzabgaben sind bei einem gleichbleibendem Steuersatz von sechs Prozent der einfachen Steuer mit 350'000.00 Franken budgetiert. Dies entspricht den Einnahmen des Vorjahres.

Bildung

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bildung	8'954'291		8'487'214.48		9'006'500	
Netto		8'954'291		8'487'214.48		9'006'500
Finanzbedarf Schulgemeinden	8'951'791	0	8'487'214.48	0.00	9'006'000	0
Berufsbildung	2'500	0	0.00	0.00	500	0

Rechnung 2012

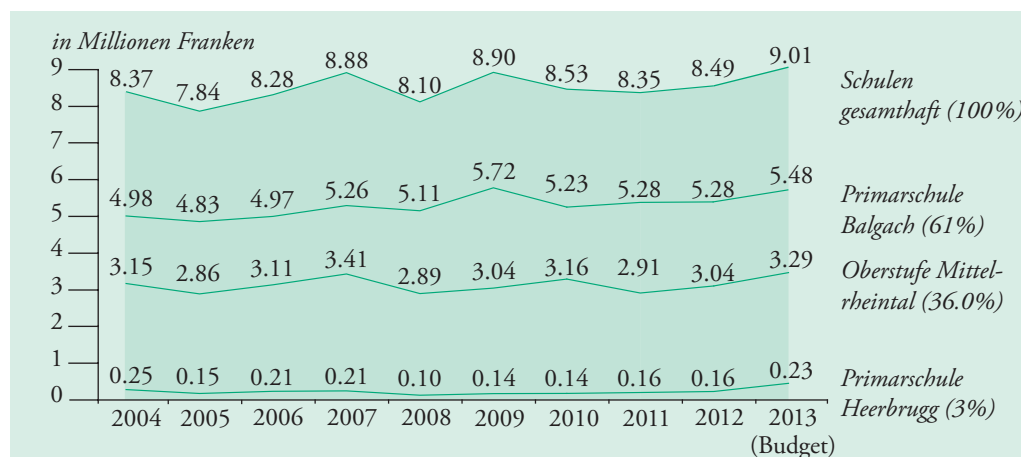
Der Steuerbedarf der drei Schulgemeinden betrug 8.49 Millionen Franken und damit erfreulicherweise rund 465'000 Franken oder 5 Prozent weniger als erwartet. Die Details zu den Bildungskosten entnehmen Sie bitte den Jahresrechnungen der Primarschulgemeinden Balgach und Au-Heerbrugg sowie der Oberstufe Mittelrheintal.

Voranschlag 2013

Für die drei Schulgemeinden sind neun Millionen Franken (Primarschule Balgach: CHF 5'479'000; Primarschule Au-Heerbrugg: CHF 234'000; OMR CHF 3'293'000) budgetiert. Für Balgach entspricht dies im Vergleich zur Rechnung 2012 einer Kostensteigerung von CHF 520'000 oder 6 Prozent.

Die Zunahme bei den Beiträgen an die Primarschule Au-Heerbrugg und die Oberstufe Mittelrheintal ist auf die höhere Anzahl Schülerinnen und Schüler aus der Gemeinde Balgach zurückzuführen.

Anteil der Gemeinde Balgach an den Kosten der Schulgemeinden



Kultur, Freizeit

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Kultur, Freizeit	2'044'650	812'100	1'821'537.87	694'364.33	1'684'300	470'500
Netto		1'232'550		1'127'173.54		1'213'800
Kulturförderung	248'500	4'000	226'411.60	25'700.00	106'100	4'000
Altes Rathaus	76'550	22'000	67'051.45	20'225.75	113'500	22'000
Denkmalpflege, Heimatschutz, Ortsbild	177'000	175'000	168'902.35	150'000.00	52'000	50'000
Parkanlagen, Wanderwege	77'000	0	80'750.25	0.00	85'000	0
Sport allgemein	19'500	0	6'746.55	0.00	21'500	0
Hallenbad	618'000	348'500	568'526.32	296'276.25	557'800	200'500
Aussenanlagen Sportbetrieb	116'800	20'000	112'071.40	17'860.60	133'800	18'500
Freizeitanlage Dorf	68'100	2'000	62'242.40	1'805.60	50'000	2'000
Mehrzweckhalle	227'200	39'000	224'340.16	51'691.15	250'800	42'000
Skaterpark	18'000	24'200	9'348.25	24'041.60	13'400	24'000
Sporthalle Riet	182'100	31'000	170'632.94	41'348.85	185'900	40'000
Untermäderstrasse 12	4'800	2'400	7'690.30	3'153.80	5'300	2'500
Energiezentrale Sporthalle	211'100	144'000	116'823.90	62'260.73	109'200	65'000

Rechnung 2012

Kulturförderung

In der Rechnung 2012 sind unter anderem enthalten:

- Beitrag an evang. Kirchgemeinde für die bauliche Umgestaltung und Erneuerung der Bibliothek im Kirchgemeindehaus Breite (75'000).
- Fertigstellung des vierten und letzten Buchbandes zur Balgacher Ortsgeschichte (78'000).

Mit Gesamtkosten von CHF 440'000 konnte der von der Bürgerschaft genehmigte Kreditrahmen von CHF 470'000 für das Buchprojekt «Neue Balgacher Ortsgeschichte» eingehalten werden.

Denkmalpflege, Heimatschutz, Ortsbild

Die Politische Gemeinde beteiligt sich, wie auch der Kanton, mit finanziellen Beiträgen an denkmalpflegerischen Mehrkosten, die anlässlich von Umbau- und Renovationsarbeiten bei geschützten Objekten anfallen. Im Berichtsjahr bezahlte die Gemeinde insgesamt CHF 168'000 aus, wovon

CHF 155'000 dem Schloss Grünenstein zustanden.

Hallenbad

Das Hallenbad Balgach verzeichnete bei den Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang. Im Berichtsjahr durften insgesamt 55'443 Besucherinnen und Besucher begrüsst werden; davon waren 16'629 Eintritte von Schulklassen. 2011 hatten noch 61'540 Personen das Hallenbad besucht. Der Rückgang ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Gemeinde das Hallenbad ursprünglich von April bis September 2012 aufgrund geplanter Sanierungsarbeiten schliessen wollte und dies auch frühzeitig kommunizierte. Bekanntlich verhinderte jedoch eine Beschwerde gegen die Abstimmung vom 27. November 2011 einen Baubeginn im Jahr 2012. Die Erneuerung der Technikanlagen erfolgt nun in der Zeit von Frühling bis Herbst 2013.

Mehrzweckhalle

Erfreulicherweise war die Mehrzweckhalle erneut sehr gut ausgelastet. Die Benützungsgebühren liegen mit annähernd CHF 40'000 rund CHF 10'000 über Budget.

Skaterpark

Dank des ausgezeichneten Zustands der Anlage fielen nur kleine Unterhaltsarbeiten in der Höhe von gesamthaft CHF 4'000 an. Die Personalkosten beliefen sich auf CHF 5'000. Die Nachbargemeinden beteiligten sich wie vertraglich vereinbart mit CHF 24'000 an den Betriebs- und Unterhaltskosten.

Energiezentrale Sporthalle

Sowohl Aufwand als auch Ertrag waren zu hoch budgetiert. Der Aufwand für den Einkauf von Holzschnitzeln wurde auf CHF 100'000 geschätzt. Die tatsächlichen Kosten betragen jedoch CHF 45'000. Hinzu kommen noch Auslagen für den Bezug von Gas in der Höhe von CHF 17'000.

Voranschlag 2013**Altes Rathaus**

Es sind folgende Investitionen geplant: Erneuerung Parkettboden im Eingang der Ferienwohnung (CHF 10'000) und Sanierung von Rasen und Kiesbelag im Garten (CHF 22'000). Für den allgemeinen Unterhalt sind zusätzlich CHF 10'000 budgetiert.

Aus der Vermietung der Ferienwohnung wird mit einem Ertrag von CHF 12'000 gerechnet.

Denkmalpflege, Heimatschutz, Ortsbild

Für allfällige Beiträge an denkmalpflegerische Mehrkosten bei geschützten Objekten sind CHF 50'000 budgetiert.

Hallenbad

Von März bis Oktober 2013 wird im Hallenbad die Technikanlage saniert. Deshalb bleibt das Hallenbad vom 19. April bis 27. September 2013 geschlossen. Verlaufen die Sanierungsarbeiten planmässig, kann der Badebetrieb mit Beginn der Herbst-Schulferien wieder aufgenommen werden. Gemeinderat und Hallenbadpersonal danken der Bevölkerung für das Verständnis. Aufgrund der vorübergehenden Schliessung reduzieren sich sowohl Aufwand als auch Ertrag. Bei den Eintritten wird mit einer Einbusse von CHF 60'000 gerechnet.

Nebst der Techniksanieierung sind folgende Unterhaltsarbeiten vorgesehen: Filterentkeimung (CHF 6'000), Fenster malen (CHF 8'000), statische Sicherheitsmassnahmen Rutschbahn (CHF 15'000), Anpassung Türe gemäss Sicherheitsvorschriften und Auswechslung einiger Fenstergläser (CHF 30'000).

Mehrzweckhalle

Für die Anschaffung diverser Geräte (Ersatz Gefrierschrank und Reinigungsmaschine, Sportmaterial für Vereine und Schulen) sind CHF 40'000 budgetiert, wobei der Ersatz der Reinigungsmaschine mit CHF 15'000 am meisten zu Buche schlägt.

Im Konto «baulicher Unterhalt» sind die Kosten für folgende Arbeiten enthalten: Malen von Fenstern und Wänden (CHF 10'000) sowie bauliche Anpassung des Geräteraums gemäss Brandschutzvorschriften (CHF 15'000).



Gesundheit

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesundheit	239'500		277'982.10		375'000	
Netto		239'500		277'982.10		375'000
Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	120'000	0	156'391.40	0.00	265'000	0
Pflegefinanzierung	6'000	0	10'834.30	0.00	10'000	0
Ambulante Krankenpflege	113'500	0	110'756.40	0.00	100'000	0

Rechnung 2012

Spitäler, Kranken- und Pflegeheime

Mit CHF 156'000 war der effektive Kostenanteil an der Pflegefinanzierung um CHF 36'000 höher als budgetiert.

Ambulante Krankenpflege

Es wurden folgende Beiträge geleistet:

- Spitex CHF 97'000
- Spitexverein CHF 13'500

Voranschlag 2013

Spitäler, Kranken- und Pflegeheime

Mit dem «Sparpaket II» verlagert der Kanton St. Gallen weitere Lasten auf die Gemeinden. Dies hat bereits Auswirkungen auf das Gemeindebudget 2013, indem der Anteil der Pflegefinanzierung neu 60 % zu Lasten der Gemeinde geht. Bisher hatte die Gemeinde einen Anteil von einem Drittel zu leisten. Im Jahr 2014 wird die gesamte Pflegefinanzierung den Gemeinden belastet, was in Balgach Kosten von über CHF 450'000 generieren wird (Budget 2013: CHF 265'000).

Ambulante Krankenpflege

Der Gemeindebeitrag an die Spitex-Dienstleistungen im Senioren- und Spitexzentrum Verahus wird sich im Jahr 2013 wie im Vorjahr auf rund CHF 100'000 belaufen.

Der Beitrag an den Spitexverein Balgach entfällt, da der ehemalige Spitexverein aufgelöst bzw. in einen Spitex-Förderverein umgewandelt worden ist. Der Spitex-Förderverein ermöglicht seinen Mitgliedern die Vergünstigung der Dienstleistungen des Spitexzentrums Verahus im Rahmen des vom Förderverein verwalteten Kapitals (Mitgliederbeiträge, Fondserträge).

Volkswirtschaft

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Volkswirtschaft	141'700	33'100	108'524.45	12'206.25	127'800	33'100
Netto		108'600		96'318.20		94'700
Landwirtschaft	31'200	0	31'457.75	0.00	21'300	0
Forstwirtschaft	10'000	600	10'640.30	585.00	10'000	600
Tourismus, Kommunale Werbung	70'800	30'000	46'230.95	9'934.25	70'800	30'000
Industrie, Gewerbe, Handel	29'700	2'500	20'195.45	1'687.00	25'700	2'500

Rechnung 2012

Tourismus, Kommunale Werbung

Für die Standort- und Wirtschaftsförderung in Balgach sind im Berichtsjahr finanzielle Mittel in der Höhe von CHF 10'000 aufgewendet worden. Budgetiert waren Ausgaben von CHF 30'000. Der Aufwand 2012 wurde wie vorgesehen durch einen Bezug aus der Reserve für Standort- und Wirtschaftsförderung gedeckt. Der Reservebestand beträgt per 31. Dezember 2012 CHF 52'687.60.

Voranschlag 2013

Es sind folgende wesentlichen Ausgaben budgetiert:

- Rebbau CHF 4'800
- Kostenanteil Revierbeförderung CHF 10'000
- Standort- und Wirtschaftsförderung in der Gemeinde CHF 30'000
- Standortmarketing, Tourismus (Beitrag an Verein St. Galler Rheintal) CHF 30'300



Soziale Wohlfahrt

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Soziale Wohlfahrt	6'170'800	5'037'900	6'393'427.83	5'461'494.14	7'705'000	6'354'300
Netto		1'132'900		931'933.69		1'350'700
Sozialversicherungen	212'000	180'000	184'314.65	169'992.85	212'000	180'000
Amtsvormundschaft Mittelhreintal	490'500	490'500	475'527.45	475'527.45	948'000	948'000
Allgemeine Sozialhilfe	624'900	0	516'357.35	0.00	826'700	0
Soziale Dienste	40'000	0	51'960.70	0.00	50'000	0
Asylanten und Flüchtlinge	240'000	205'000	235'530.40	265'064.40	246'000	225'000
Jugendliche und Betagte	47'000	0	35'000.00	0.00	47'000	0
Alimentenbevorschussungen	122'000	80'000	131'311.15	118'731.10	122'000	80'000
Sozialer Wohnungsbau	12'000	0	12'000.00	0.00	12'000	0
SF Seniorenzentrum Verahus	3'912'400	3'912'400	4'191'194.68	4'191'194.68	4'207'500	4'207'500
Spitexzentrum Verahus	0	0	0.00	0.00	468'800	468'800
Sozialhilfe: Ortsbürger	70'000	10'000	74'860.85	9'459.65	75'000	10'000
Sozialhilfe: Kantonsbürger	170'000	95'000	199'984.90	137'520.90	205'000	130'000
Sozialhilfe: Bürger anderer Kantone	130'000	45'000	160'351.70	30'043.95	160'000	40'000
Sozialhilfe: Ausländer	100'000	20'000	125'034.00	63'959.16	125'000	65'000

Rechnung 2012

Allgemeine Sozialhilfe

Folgende Positionen haben zu den Minder-
aufwendungen von CHF 108'000 geführt:

- reduzierter Beitrag an Amtsvormundschaft
Mittelrheintal aufgrund ausserordentlich ho-
her Erträge durch Mühewaltsentschädigungen
(–60'000)
- Beitrag an Kinder- und Erwachsen-
schutzbehörde Rheintal (–8'500)
- Beiträge an die Fachstellen der Sozialen Dienste
Mittelrheintal (–15'000)
- Kosten für Arbeitslosenprojekte (–14'000)
- Ausgaben für Mutterschaftsbeiträge (–4'500)

Soziale Dienste

Die Vormundschaftsbehörde hat im Berichtsjahr
ausserordentlich viele Rechnungsablagen von vor-
mundschaftlichen Mandatsträgern kontrolliert
und genehmigt. Verfügen die Mündel (Personen,
für die ein Beistand, Beirat oder Vormund bestellt
ist) über keine oder geringe finanzielle Mittel, wird

gemäss gültigem Reglement der Aufwand für die
Mandatsführung aus der Gemeindekasse finan-
ziert. Aufgrund der hohen Anzahl genehmigter
Berichte resultierten im Vergleich zum Voranschlag
Mehraufwendungen von CHF 12'000.

Alimentenbevorschussung

Dank konsequenter Inkassomassnahmen sind die
Rückerstattungen der Alimentenschuldner um
CHF 38'000 höher ausgefallen als erwartet. Die
Rückerstattungsquote betrug damit ausserordent-
lich hohe 90 %.

Finanzielle Sozialhilfe

Der Aufwand im Bereich der finanziellen
Sozialhilfe betrug CHF 560'000. Dies sind CHF
160'000 oder 40 Prozent mehr als im Vorjahr.
Nach Abzug der Rückerstattungen von CHF
240'000 verbleibt ein Nettoaufwand von CHF
320'000. Budgetiert war ein Nettoaufwand von
CHF 300'000. Die Mehrausgaben sind auf er-

höhte Fallzahlen von Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger aufgrund der Neuregelung der Arbeitslosenversicherung zurückzuführen (AVIG-Revision per 1.4.2011).

Voranschlag 2013

Allgemeine Sozialhilfe

Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) mit Sitz in Altstätten hat am 1. Januar 2013 die kommunalen Vormundschaftsbehörden abgelöst. Der Kostenanteil der Gemeinde Balgach an die neue regionale Behörde wird im Budgetjahr 2013 auf CHF 100'000 geschätzt.

Für die verschiedenen Fachstellen der Sozialen Dienste Mittelrheintal (SDM) mit Sitz in Heerbrugg muss im Vergleich zum Vorjahr rund CHF 100'000 mehr aufgewendet werden. Diese Zunahme der Kosten hat zwei Gründe: Einerseits haben Bund und Kanton ihre Beiträge an einzelne Fachstellen gekürzt oder ganz gestrichen und an-

dererseits ist die Gemeinde Au per 31. Dezember 2012 aus dem Verein SDM ausgetreten.

Jugendliche und Betagte

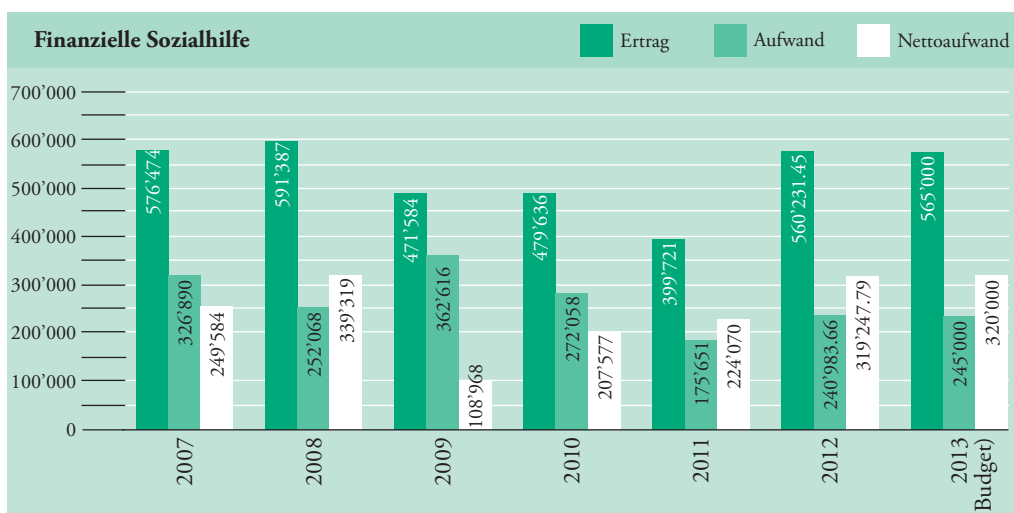
Die Gemeinde leistet wie in den vergangenen Jahren einen Beitrag von CHF 30'000 an den Betrieb der Cafeteria im Verahus.

Finanzielle Sozialhilfe

Für 2013 wird im Bereich der öffentlichen Sozialhilfe mit einem Nettoaufwand von CHF 320'000 gerechnet.

Spitexzentrum Verahus

Die Spitex Balgach gehört seit 1. Januar 2013 zum Senioren- und Spitexzentrum Verahus und erscheint deshalb zum ersten Mal in der Laufenden Rechnung der Politischen Gemeinde Balgach. Im Budgetjahr 2013 wird mit Ausgaben und Einnahmen von je CHF 470'000 gerechnet. Im Ertrag sind ein Gemeindebeitrag von CHF 97'000 sowie ein Reservebezug von CHF 76'000 enthalten.



Stiftungen

Aktiven	Bilanzsumme	Auszahlungen
Ernst Schmidheynscher Fond für alte Leute	643'950.05	16'250.00
Jacob Schmidheynscher Weihnachtsfond	320'620.05	8'500.00
Fanny Schmidheynscher Fonds für alte und pflegebedürftige Leute	670'255.35	17'000.00
Otto Nüesch Krankenpflegestiftung	1'134'276.93	24'000.00

Den Stifterfamilien wird für die grosszügige Geste bestens gedankt. Mit den Zinserträgen können jedes Jahr viele bedürftige Personen unterstützt werden.



Seniorenzentrum Verahus

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Seniorenzentrum Verahus	3'902'758	3'912'400	4'034'331	4'191'195	4'207'500	4'195'500
Besoldung	2'384'000		2'486'394.60		2'520'000	
Sozialleistungen	470'808		483'236.95		500'000	
Honorare für Leistungen Dritter	28'000		15'083.85		23'000	
Personalnebenaufwand	56'450		51'694.20		56'000	
Medizinischer Bedarf	88'000		75'261.80		83'000	
Lebensmittel und Getränke	235'000		250'459.05		246'000	
Haushalt	131'000		125'964.91		128'000	
Unterhalt u. Reparaturen Immobilien, Mobilien, Fahrzeuge	131'500		158'042.23		162'500	
Aufwand für Anlagennutzung	158'500		186'953.31		279'500	
Energie und Wasser	75'000		74'487.80		75'000	
Kapitalzinsen und -spesen	13'000		968.90		2'500	
Büro und Verwaltung	75'500		73'231.60		75'000	
Übriger bewohnerbez. Aufwand	22'000		24'331.10		26'000	
Übriger Sachaufwand	34'000		28'220.83		31'000	
Steuern		3'635'000		3'924'559.60		3'935'000
Medizinische Nebenleistungen		63'000		53'551.90		52'500
Übrige Erträge Heimbewohner		37'000		31'443.05		29'000
Kapitalzinsertrag		17'400		15'459.90		12'000
Erträge Cafeteria und Küche		85'000		91'706.65		91'000
Übrige Erträge Dritter		75'000		74'473.58		76'000
Ergebnis	9'642	Gewinn	156'863.55	Gewinn	-12'000	Verlust

Rechnung 2012

Alterswohn- und Pflegeheim Verahus

Die Laufende Rechnung 2012 des Alterswohn- und Pflegeheimes Verahus schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 156'863.55 ab. Gegenüber dem budgetierten Ertragsüberschuss von CHF 9'642.00 ergibt dies eine Besserstellung von CHF 147'221.55. Dieses positive Ergebnis ist insbesondere auf Mehreinnahmen von CHF 290'000 bei den Pensionsgebühren zurückzuführen. Der Ertragsüberschuss wurde den Reserven zugewiesen. Diese betragen per 31. Dezember 2012 CHF 1'255'738.64.

Voranschlag 2013

Seniorenzentrum Verahus

Für das Budgetjahr 2013 wird bei Ausgaben von CHF 4'207'500 und Einnahmen von CHF 4'195'500 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 12'000 gerechnet.

Verkehr

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Verkehr	1'899'950	489'600	1'587'820.75	557'942.50	1'949'500	505'400
Netto		1'410'350		1'029'878.25		1'444'100
Werkhof, Strassenunterhalt	1'347'500	464'500	1'093'142.75	532'617.50	1'357'000	480'800
Bauamtmagazine	34'500	0	16'198.20	0.00	80'500	0
Öffentlicher Verkehr	517'950	25'100	478'479.80	25'325.00	512'000	24'600

Rechnung 2012

Werkhof, Strassenunterhalt

Im Vergleich zum Voranschlag sind bei folgenden Positionen Minderaufwendungen zu verzeichnen:

- Bau- und Verbrauchsmaterial (-34'000)
- Erneuerung/Unterhalt Strassenbeleuchtung (-150'000)
- Strassenreparaturen/Instandstellungen (-57'000)

Wie sind diese Budgetabweichungen zu erklären? Einerseits konnten einige Projekte aufgrund von Verzögerungen im Berichtsjahr nicht realisiert werden und andererseits führte die grosse Ausgabendisziplin zu erfreulichen Einsparungen.

Mehreinnahmen resultierten bei den Kantonsbeiträgen (+13'500), bei der Verrechnung von Dienstleistungen des Werkhof-Personals gegenüber der Werke und Dritter (+4'000), bei den Rückerstattungen von Personalkosten durch Versicherungen (+10'000) sowie bei der internen Verrechnung von Personalkosten (40'000).

Öffentlicher Verkehr

Die Beiträge an den öffentlichen Regionalverkehr beliefen sich nicht wie budgetiert auf CHF 482'000, sondern lediglich auf CHF 444'000.

Der Verkauf von SBB-Tageskarten konnte wiederum kostendeckend als Dienstleistung angeboten werden.

Voranschlag 2013

Werkhof, Strassenunterhalt

Es sind folgende grössere Ausgaben durch Finanzierung über die Laufende Rechnung vorgesehen:

- Ersatzbeschaffung Druckfass für Meili-Fahrzeug CHF 20'000
- Anschaffung Stapler CHF 25'000
- Winterdienst/Schneeräumung CHF 50'000
- Sanierung Randsteine/Randabschlüsse CHF 75'000
- Allgemeiner Strassenunterhalt CHF 143'000
- Erneuerung/Unterhalt Strassenbeleuchtung CHF 163'000

Öffentlicher Verkehr

Die Beiträge an den Kanton zur Finanzierung des öffentlichen Regionalverkehrs betragen voraussichtlich CHF 475'000.



Umwelt, Raumordnung

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Umwelt, Raumordnung	2'333'100	1'645'000	1'531'205.90	944'348.80	1'582'800	1'024'000
Netto		688'100		586'857.10		558'800
SF Abwasser / Kanalisation	1'558'000	1'558'000	863'894.10	863'894.10	989'000	989'000
Abfall-Beseitigung	176'000	36'000	135'660.75	33'087.75	176'000	34'000
Übriger Umweltschutz	160'100	50'000	180'396.00	46'000.00	122'800	0
Friedhof, Bestattungen	283'500	1'000	211'925.40	1'366.95	142'000	1'000
Gewässerverbauungen	55'000	0	50'098.60	0.00	66'000	0
Raumplanung	62'500	0	65'163.70	0.00	47'000	0
Naturschutz	38'000	0	24'067.35	0.00	40'000	0

Rechnung 2012

Abwasser und Kanalisation

Der Beitrag an die Betriebskosten des Zweckverbandes «Abwasserwerk Rosenbergsau» belief sich auf CHF 425'000.

Der finanzielle Aufwand für den Unterhalt der Gemeindekanäle ist mit CHF 180'000 um CHF 170'000 tiefer ausgefallen als budgetiert.

Der Ertrag aus Abwassergebühren betrug CHF 506'000 (Voranschlag: 500'000), derjenige aus Anschlussbeiträgen CHF 327'000 (Voranschlag: 350'000).

Abfallbeseitigung

Die Bruttokosten für die Abfallbeseitigung teilen sich wie folgt auf:

- Papier- und Kartonabfuhr CHF 1'000
- Unterhalt Sammelstellen CHF 12'000
- Allgemeine Abfuhrkosten CHF 17'000
- Verwaltungs- und Betriebskosten CHF 23'000
- Grünabfuhr und Häckseldienst CHF 84'000

Der Zweckverband Kehrrichtverwertung beteiligte sich mit CHF 33'000 an diesen Kosten.

Übriger Umweltschutz

Die Ausgaben in Zusammenhang mit dem Label «Energistadt» beliefen sich auf CHF 120'000. Budgetiert waren CHF 160'000. In diesen Ausgaben enthalten sind Energie-Förderbeiträge von insgesamt rund CHF 100'000.

Friedhof, Bestattungen

Der Minderaufwand im Vergleich zum Voranschlag resultiert hauptsächlich aus tieferen Kosten für Friedhofunterhalt und Bestattungswesen.

Die katholische Kirchgemeinde erhielt von der Gemeinde einen Betrag von CHF 85'000 an die Kosten für die Freiraumgestaltung beim Friedhof ausbezahlt. Dieser Beitrag war im Budget enthalten.

Voranschlag 2013

Abwasser und Kanalisation

Die Gemeinde Balgach leistet einen Beitrag von rund CHF 440'000 an den Zweckverband Abwasserwerk Rosenbergsau. Für den Unterhalt der Gemeindekanalisation sind CHF 342'000 budgetiert.

Die Einnahmen aus Abwassergebühren werden auf CHF 500'000 (Rechnung 2012: CHF 506'000), diejenigen aus Anschlussbeiträgen auf CHF 300'000 Franken (Rechnung 2012: CHF 327'000) geschätzt.

Übriger Umweltschutz

Zur Förderung von privaten Massnahmen für eine nachhaltige Erzeugung und effiziente Nutzung von Energie sind CHF 50'000 eingesetzt.

Beim Label Energiestadt steht im Budgetjahr 2013 ein Rezertifizierungs-Audit an. Für die notwendigen Vorbereitungsarbeiten sind im Voranschlag CHF 13'000 enthalten.

Finanzen

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Finanzen	2'573'500	17'876'100	2'831'959.27	17'400'993.65	2'970'500	18'664'600
Netto	15'302'600		14'569'034.38		15'694'100	
Gemeindesteuern	100'000	9'901'000	91'957.37	9'594'335.75	95'000	9'880'000
Einnahmenanteile	0	5'290'500	0.00	6'601'969.35	0	5'635'500
Liegenschaften Finanzvermögen	79'100	64'000	42'839.40	69'298.40	89'100	94'000
Zinsen	56'900	33'600	48'803.20	53'479.75	50'900	43'600
Beiträge ohne Zweckbindung	0	503'000	0.00	833'184.05	0	503'000
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	2'337'500	2'084'000	2'648'359.30	248'726.35	2'735'500	2'508'500

Rechnung 2012

Gemeindesteuern und Einnahmeanteile

Die Details zu den Steuereinnahmen finden Sie auf Seite 31.

Die Gemeindesteuerguthaben belaufen sich per 31. Dezember 2012 auf CHF 1.58 Millionen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme von CHF 243'000. Die Ausstände von Steuern vergangener Jahre betragen 14.38 %.

Abschreibung Verwaltungsvermögen

Nebst ordentlichen Abschreibungen von CHF 417'000 und Direktabschreibungen von CHF 85'000, konnten dank des erfreulichen Jahresgewinns 2012 zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von CHF 946'000 getätigt werden (siehe Seite 54).

Voranschlag 2013

Steuern

Bei den Gemeindesteuern wird mit Einnahmen von CHF 9.8 Millionen (Rechnung 2012: 9.5 Millionen), bei den Einnahmeanteilen mit CHF 5.6 Millionen (Rechnung 2012: 6.6 Millionen) gerechnet.

Die Details zu den Steuerprognosen sind auf der Seite 53 zu finden.



Bestandesrechnung

	Anfangsbestand am 1.1.2012	Endbestand am 31.12.2012
Aktiven	22'601'568.90	25'407'602.47
Finanzvermögen	15'112'893.55	18'124'766.67
Flüssige Mittel	8'553'160.47	10'604'578.70
Guthaben	3'083'351.69	3'763'865.56
Anlagen (Liegenschaften Finanzvermögen)	1'974'014.65	1'966'190.00
Guthaben bei Sonderrechnungen	1'030'134.34	1'709'030.16
Aktive Rechnungsabgrenzung	472'232.40	81'102.25
Verwaltungsvermögen	7'488'675.35	7'282'835.80
Sachgüter (Liegenschaften Verwaltungsvermögen)	7'488'675.35	7'282'835.80
Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	0.00	0.00
Passiven	22'601'568.90	25'407'602.47
Fremdkapital	6'090'873.18	6'841'548.12
Laufende Verpflichtungen	3'730'109.46	5'158'716.47
Mittel- und Langfristige Schulden	429'750.00	424'500.00
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	199'949.25	
Rückstellungen	1'114'322.25	1'042'600.85
Passive Rechnungsabgrenzung	616'742.22	215'730.80
Durchgangsposten	-23'870.15	119.60
Sondervermögen	9'437'202.80	10'882'842.43
Zweckbestimmte Zuwendungen	183'172.90	7'826.25
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	5'519'881.20	5'763'089.18
Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	3'734'148.70	5'111'927.00
Eigenkapital	7'097'363.07	7'683'092.32

Investitionsrechnung

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Investitionsrechnung	7'901'000	7'901'000	2'107'086.11	2'107'086.11	6'388'800	6'388'800
Verwaltungsgebäude	2'130'000	56'000	254'696.90		1'898'000	56'000
Museum Altes Rathaus	275'000		3'873.15			
Denkmalpflege, Heimatschutz, Ortsbild					50'000	35'000
Hallenbad Balgach	1'870'000		46'142.20		1'823'900	
Alters- und Pflegeheim Verahus	382'000	0	248'726.35		560'200	
Verkehr	2'170'000	719'500	849'971.15	169'800.00	1'182'100	525'200
Umwelt, Raumordnung	1'074'000	20'000	201'450.01	192'540.01	874'600	
Ausgleich IR Gemeinde	0	7'105'500	502'226.35	1'744'746.10		5'772'600

Rechnung 2012

Folgende grössere Investitionen wurden getätigt:

Rathaus

- Deckenbeleuchtung Gemeindesaal
(Budget: 20'000) CHF 18'000
- Energietechnische Sanierung
Gemeindesaal
(Budget: 100'000) CHF 97'000

Seniorenzentrum Verahus

- Bauliche Massnahmen CHF 182'000
 - Neugestaltung Gartenteich (7'800)
 - Umgestaltung Therapie-Raum (10'000)
 - Malerarbeiten in Korridoren und Treppenhäusern, 1. Teil (23'000)
 - Ersatzbeschaffung Sonnenstoren (27'000)
 - Büroumbau für Spitex, 1. Teil (30'500)
 - Erstellung Photovoltaikanlage (85'000)
- Geräte und Maschinen CHF 66'000

Verkehr

- Erweiterung Gerbeweg,
1. Teil CHF 147'000
- Sanierung Sonnenbergstrasse,
2. Teil CHF 248'000
- Sanierung/Verlängerung
Haldenstrasse, 1. Teil CHF 274'000

Umwelt, Raumordnung

- Kanalisation Heimstrasse,
1. Teil CHF 8'000
- Ableitungen Haldenstrasse,
1. Teil CHF 10'000
- Kanalisation Schlosstrasse,
1. Teil CHF 16'000
- Kanalisation Büntelistrasse,
1. Teil CHF 32'000
- Kanalisation Haldenstrasse,
2. Teil CHF 55'000
- Kanalisation Turnhallestrasse,
1. Teil CHF 68'000



Voranschlag 2013

Folgende grössere Investitionen sind geplant:

Rathaus

- Sanierung und Erweiterung Eingangsbereich/Empfang CHF 1'840'000

Denkmalpflege, Heimatschutz, Ortsbild

- Wiederaufbau Rebhäuschen CHF 15'000

Hallenbad

- Sanierung Technikanlagen Hallenbad CHF 1'820'000

Seniorenzentrum Verahus

- Büroumbau für Spitex (Abschluss) CHF 20'000
- Dachfenster Stübli CHF 30'000
- Ersatzbeschaffung Maschine Lingerie CHF 46'000
- Erneuerung Lift-Steuerung Elektronische Pflegedokumentation CHF 55'000
- Malerarbeiten in Korridoren und Treppenhäuser (Abschluss) CHF 65'000
- Neugestaltung Eingang und Umgebung CHF 190'000

Verkehr

- Projektierung Tempo-30-Zone östlich der Rietstrasse CHF 17'000
- Projektierung Verbreiterung Ziegeleiweg CHF 40'000 (Die wichtige Fuss- und Radwegverbindung ins Zentrum Heerbrugg soll in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Au verbreitert werden. Die Ausführung erfolgt frühestens im Jahr 2014.)
- Projektierung untere Bühlstrasse CHF 40'000 (Dieser Betrag beinhaltet die Ausarbeitung ei-

nes Detailprojektes inkl. Kostenvoranschlag für die Sanierung der unteren Bühlstrasse und die Planung einer Erweiterung der Tempo-30-Zone im Berggebiet. Der Gemeinderat wird der Bürgerschaft an der Bürgerversammlung vom 14. November 2013 ein entsprechendes Gutachten unterbreiten.)

- Bau Einfangstrasse CHF 75'000
- Erstellung Gerbeweg (Abschluss) CHF 51'000
- Sanierung/Verlängerung Haldenstrasse CHF 66'000
- Anteil Gemeinde an Ersatz Ländereinaachbrücke CHF 100'000
- Perimeterverfahren Bugglerstrasse CHF 32'000
- Sanierung Sonnenbergstrasse (Abschluss) CHF 210'000

Umwelt, Raumordnung

- Kanalisation Schlosstrasse (Abschluss) CHF 5'000
- Kanalisation Heimstrasse CHF 7'000
- Kanalisation Turnhallestrasse (Abschluss) CHF 22'000
- Sanierung Ländereinaach-Ableitung CHF 40'000
- Kanalisation Haldenstrasse (Abschluss) CHF 10'000
- Kanalisation Korn-/Florastrasse CHF 90'000
- Ableitungen Haldenstrasse (Abschluss) CHF 140'000
- Sanierung Ländernkanal CHF 278'000

Gewässerverbauungen

- Erarbeitung Massnahmenplan Naturgefahren CHF 20'000
- Sicherungsmassnahmen oberer Weiher CHF 240'000

Elektrizitätsversorgung Balgach

Laufende Rechnung

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Elektrizitätsversorgung	6'470'500	6'470'500	6'115'959.55	6'115'959.55	6'485'700	6'485'700
Verwaltung	292'000		278'462.80		292'700	
Verteilanlagen	1'184'000	90'000	898'482.15	147'515.60	1'245'000	90'000
Öffentliche Beleuchtung	300'500		120'000.00		120'000	
Einkauf / Verkauf	4'189'000	6'137'000	4'106'753.15	5'966'444.45	4'318'000	6'062'000
Finanzen	505'000	243'500	712'261.45	1'999.50	510'000	333'700

Rechnung 2012

Die Elektra hat einen Gewinn (vor Beitrag an Gemeindehaushalt) von CHF 712'261.45 erwirtschaftet.

Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

– Beitrag an Gemeindehaushalt	CHF 533'184.05
– Einlage in Reserve	CHF 179'077.40

Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 256'500 (vor Beitrag an Gemeindehaushalt). Dies ergibt eine Besserstellung gegenüber dem Budget von CHF 455'761.45. Dieses Ergebnis ist dank Minderaufwendungen bei Unterhalt

und Erneuerung der Infrastruktur zu Stande gekommen. Der Ertrag aus Stromverkauf und Netznutzung ist um CHF 200'000 tiefer ausgefallen als erwartet. Die Reserve der Elektra beträgt per 31. Dezember 2012 CHF 1'139'178.38.

Voranschlag 2013

Das Budget sieht einen Ertragsüberschuss (vor Beitrag an Gemeindehaushalt) von CHF 166'300 vor. Aufgrund des budgetierten Beitrages von CHF 500'000 an den Gemeindehaushalt wird ein Reservebezug von CHF 333'700 notwendig.

Bestandesrechnung

	Anfangsbestand am 1.1.2012	Endbestand am 31.12.2012
Aktiven	1'477'447.43	1'935'082.83
Guthaben	29'826.03	1'935'082.83
Guthaben beim Gemeindehaushalt	199'949.25	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'247'672.15	0.00
Passiven	1'477'447.43	1'935'082.83
Fremdkapital	338'269.05	616'827.05
Sondervermögen	0.00	179'077.40
Reserve für künftige Aufwandüberschüsse	1'139'178.38	1'139'178.38



Wasserversorgung Balgach

Laufende Rechnung

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Wasserversorgung	846'500	846'500	816'629.91	816'629.91	880'400	880'400
Verwaltung	122'000	0	113'837.95	0.00	127'000	0
Verteilanlagen	338'800	112'200	252'014.32	215'487.55	347'700	236'200
Wasser: Einkauf / Verkauf	302'000	570'000	295'276.15	601'142.36	322'000	570'000
Finanzen	83'700	164'300	155'501.49	0.00	83'700	74'200

Rechnung 2012

Die Jahresrechnung der Wasserversorgung schliesst mit einem Gewinn von CHF 72'790.59 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 164'300.00. Dies ergibt eine Besserstellung gegenüber dem Budget von CHF 237'090.59. Das gute Ergebnis resultiert hauptsächlich aus Mehreinnahmen beim Wasserverkauf (+31'000), Minderausgaben beim Unterhalt (-85'000) sowie einem Beitrag von CHF 45'000 aus der Feuerschutzreserve an die Sanierung des Hydrantennetzes.

Die Wasserversorgung verfügt per 31.12.2012 über ein Eigenkapital von CHF 200'160.55. Gegenüber dem Gemeindehaushalt besteht eine Schuld von CHF 802'002.02.

Voranschlag 2013

Das Budget der Laufenden Rechnung sieht einen Aufwandüberschuss von CHF 74'200 vor. Der budgetierte Fehlbetrag wird durch einen Reservebezug gedeckt.

Es sind folgende Investitionen im Umfang von CHF 409'000 geplant:

- Hydrantennetzerweiterung Haldenstrasse
- Ringschluss Büntelistrasse
- Ringschluss Ziegeleiweg
- Sanierung Wasserleitung Sonnenbergstrasse
- Projektierung Ringschluss Heimstrasse

Bestandesrechnung

	Anfangsbestand am 1.1.2012	Endbestand am 31.12.2012
Aktiven	1'043'302.46	1'070'459.62
Finanzvermögen	157'691.30	13'897.70
Verwaltungsvermögen	885'611.16	1'056'561.92
Passiven	1'043'302.46	1'070'459.62
Fremdkapital	755'736.66	782'893.82
Sondervermögen	87'405.25	87'405.25
Eigenkapital	200'160.55	200'160.55

Steuern

Steuerplan

	Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
A. Einkommens- und Vermögenssteuern				
Einfache Steuer				
Ertrag der einfachen Steuer 100 %	CHF	9'941'000	CHF	10'010'503
1 Steuerprozent in Franken	CHF	99'410	CHF	100'105
Steuerfuss				
Gemeindesteuerfuss in % der einfachen Steuer	85%		85%	
Steuerertrag				
Ertrag aus Einkommens- und Vermögenssteuern von natürlichen Personen	CHF	8'450'000	CHF	8'430'796
Steuerbedarf				
Total Aufwand der Laufenden Rechnung	CHF	29'701'700	CHF	24'456'621
Total Ertrag der Laufenden Rechnung (ohne Steuern natürlicher Personen)	CHF	21'160'700	CHF	18'891'059
zu deckender Aufwandüberschuss	CHF	8'541'000	CHF	5'565'563
Steuerertrag bei einem Steuerfuss von 85 %	CHF	8'450'000	CHF	8'430'796
Jahresergebnis	CHF	-91'000	CHF	2'865'233
B. Nebensteuern				
Juristische Personen	CHF	3'000'000	CHF	3'863'937
Grundstückgewinnsteuern	CHF	300'000	CHF	283'847
Handänderungssteuern	CHF	350'000	CHF	426'345
Quellensteuern natürlicher Personen	CHF	2'300'000	CHF	2'403'424
Quellensteuern auf Vorsorgeleistungen	CHF	15'000	CHF	20'636
Nach- und Strafsteuern	CHF	10'000	CHF	26'467
C. Grundsteuern				
0.6 Promille vom Verkehrswert der Liegenschaft	CHF	640'000	CHF	646'920
D. Feuerwehersatzabgabe				
6 % der einfachen Steuer, höchstens CHF 400.-	CHF	350'000	CHF	347'465



Abschreibungsplan

Verwaltungsvermögen	Anlagenkosten kumuliert	Abschrei- bungsdauer	Buchwert per 1.1.2012	Netto Investitionen	Ordentliche Abschrei- bungen	Zusätzliche Abschrei- bungen
Ordentliches Verwaltungsvermögen						
Planung Eberliswies	in Arbeit		91'660.40			
Projekt Wiesental	in Arbeit		5'136.25			
Untere Bühlstrasse	in Arbeit		47'101.00	104.90		
Kugelstrasse	in Arbeit		–			
Ziegeleiweg	in Arbeit		10'752.80	4'461.30		
Sonnenbergstrasse	in Arbeit		54'120.40	248'089.05		
Rebengasse	fertig		24'011.70			24'011.70
Haldenstrasse	in Arbeit		63'989.10	273'909.15		
Sanierung Oberer Weiher	in Arbeit		52'630.75	104.90		
Zone 30 östl. Rietstrasse	in Arbeit		3'245.30			
Hauptstrasse 17	in Arbeit		2'713.60	52.45		
Oberwingertstr., Perimeter	in Arbeit		14'918.00	5'390.50		
Gerbeweg	in Arbeit		52'120.85	147'272.15		
Bugglerstrasse, Perimeter	in Arbeit		8'844.80	891.65		
Naturgefahren	in Arbeit		19'618.45	8'805.10		
Wolfsbach, Hochwasser	fertig		40'677.95			40'677.95
Gemeindehaus	in Arbeit		577'211.30	254'696.90		163'044.70
Hallenbad	in Arbeit		39'907.00	46'142.20		
Sporthalle Riet	fertig	2011–2035	5'082'718.55		212'000.00	500'000.00
Wärmefernleitung	in Arbeit		147'916.05			
Freizeitanlage Dorf	fertig	2012–2036	1'034'855.65		41'500.00	100'000.00
Altes Rathaus, Museum	fertig		114'525.45	3'873.15		118'398.60
Total allgemeiner Haushalt			7'488'675.35	993'793.40	253'500.00	946'132.95

Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen						
Seniorenzentrum Verahus			–	248'726.35	163'643.60	
Total Spezialfinanzierungen			–	248'726.35	163'643.60	–

Gesamttotal			7'488'675.35	1'242'519.75	417'143.60	946'132.95
--------------------	--	--	---------------------	---------------------	-------------------	-------------------

Verwaltungsvermögen	Bezug aus Vorfinanzierungen	Buchwert 31.12.2012	Ordentliche Abschreibungen 2013
Ordentliches Verwaltungsvermögen			
Planung Eberliswies		91'660.40	
Projekt Wiesental		5'136.25	
Untere Bühlstrasse		47'205.90	
Kugelstrasse		–	
Ziegeleiweg		15'214.10	
Sonnenbergstrasse		302'209.45	
Rebengasse		–	
Haldenstrasse		337'898.25	
Sanierung Oberer Weiher		52'735.65	
Zone 30 östl. Rietstrasse		3'245.30	
Hauptstrasse 17		2'766.05	
Oberwingertstr., Perimeter		20'308.50	
Gerbeweg		199'393.00	
Bugglerstrasse, Perimeter		9'736.45	
Naturgefahren		28'423.55	
Wolfsbach, Hochwasser		–	
Gemeindehaus		668'863.50	454'000.00 ¹
Hallenbad		86'049.20	
Sporthalle Riet		4'370'718.55	190'000.00
Wärmefernleitung		147'916.05	
Freizeitanlage Dorf		893'355.65	37'000.00
Altes Rathaus, Museum		–	
Total allgemeiner Haushalt	–	7'282'835.80	681'000.00

Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen			
Altersheim Verahus	85'082.75	–	154'500.00
Total Spezialfinanzierungen	85'082.75	–	154'500.00

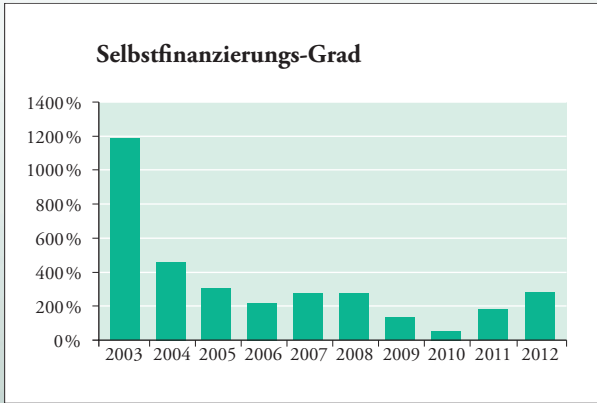
Gesamttotal	85'082.75	7'282'835.80	835'500.00
--------------------	------------------	---------------------	-------------------

¹ finanziert durch Spezialfinanzierung Feuerschutz

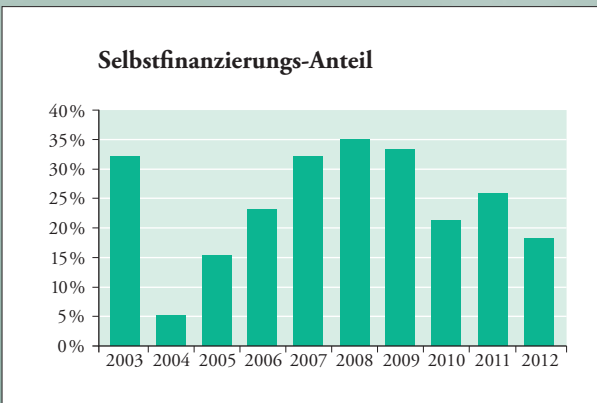


Kennzahlen

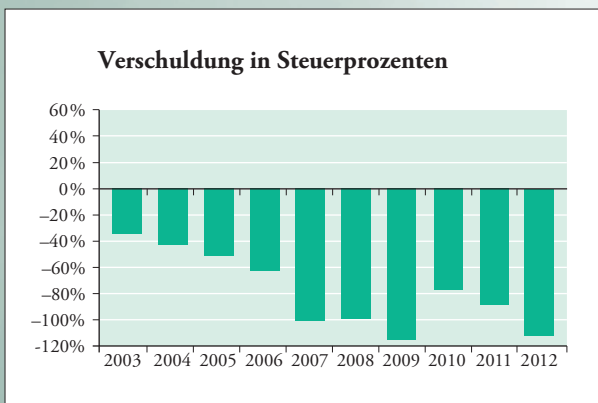
Kennzahlen zur Finanzlage der Politischen Gemeinde Balgach (ohne Schulen)



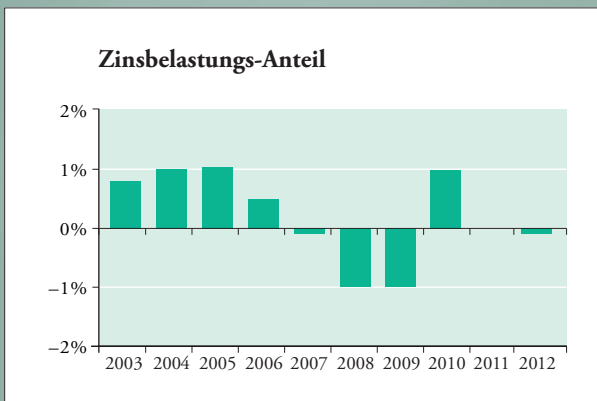
Finanzierung der Investitionen aus den erarbeiteten Mitteln. 100 % = stabil. Unter 100 % = Zunahme der Verschuldung.



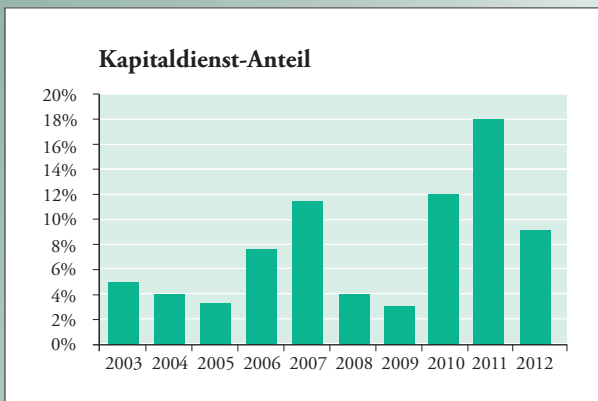
Für Abschreibungen von Investitionen und Bildung von Eigenkapital verwendet.



Zeigt, wieviele Steuerprocente notwendig wären, um die Verschuldung abzutragen.



Anteil des Finanzertrags, der für den Zinsendienst verwendet wird. Werte bis 2 % = geringe Verschuldung.



Anteil des Finanzertrags, der für den notwendigen Kapitaldienst verwendet wird. Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf die Einengung der finanziellen Flexibilität hin.

Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) an die Bürgerversammlung der politischen Gemeinde Balgach

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

1. Jahresrechnung 2012

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2012 sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2013 geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Gemeinderat verantwortlich, während die Aufgabe der Geschäftsprüfungskommission darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Die Rechnungskontrolle haben wir an die OBT AG, St. Gallen, übertragen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung und gestützt auf die Berichterstattung der OBT AG entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung den gesetzlichen Bestimmungen.

2. Voranschlag 2013 - Änderungsantrag

Die Geschäftsprüfungskommission hat die Ertragsituation sowie die finanzielle Lage der Gemeinderechnung 2012 kritisch beurteilt. Bezogen auf den erneut hohen Einnahmenüberschuss und die solide Eigenkapitalquote, erachtet die GPK eine Senkung des Steuerfusses um 2% als durchaus finanzierbar und gegenüber dem Bürger absolut vertretbar.

Bei einem reduzierten Gemeindesteuerfuss von 83% resultieren im Budgetjahr 2013 CHF 200'000 weniger Einnahmen aus Steuern natürlicher Personen (neues Total CHF 8'250'000). Bei Annahme des Änderungsantrags beträgt der **Aufwandüberschuss** der Jahresrechnung 2013 CHF 291'000 (anstatt CHF 91'000 wie im Antrag des Gemeinderates).

3. Anträge

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende **Anträge**:

1. Die Jahresrechnung 2012 der Gemeinde Balgach sei zu genehmigen.
2. Der Steuerfuss für das Jahr 2013 sei, statt wie vom Gemeinderat beschlossen gleich zu halten, um 2 % auf neu 83 % zu senken.
3. Die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2013 seien, unter Vorbehalt des obigen Änderungsantrages der GPK, zu genehmigen.

Balgach, 18. Februar 2013

Die Geschäftsprüfungskommission: Hansjörg Sieber, Präsident
Urs Bürki
Ivo Herrsche
Andreas Müller
Christoph Rüttsche



Anmerkungen

Versand der Unterlagen und öffentliche Auflage

Dieser Jahresbericht wird an alle Haushalte verteilt. Die ausführlichen Unterlagen wie Rechnungen, Berichte, Voranschlag, Ergänzungen zur Bestandesrechnung, nämlich Verzeichnis über Grundstücke und Wertschriften, Rechnungen von selbstständigen öffentlich-rechtlichen Unternehmen und von Zweckverbänden liegen ab dem Tag der Bekanntgabe bis zu Bürgerversammlung auf dem Gemeindekassieramt Balgach auf. Die Detailunterlagen zu Rechnung und Budget können mit der Karte im Anhang oder per E-Mail (michael.heule@balgach.ch) bestellt werden.

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, welche das 18. Altersjahr vollendet und nach dem Gesetz von der Stimmfähigkeit nicht ausgeschlossen sind (Art. 38 KV). Zuhörern und Personen ohne Stimmausweis wird ein separater Platz zugewiesen. Für Neuzuzüger beginnt die Stimmberechtigung:

- für Ortsbürger, die in der Heimatgemeinde wohnen, mit der Hinterlegung des Heimatscheines beim Einwohneramt;
- für die übrigen Stimmberechtigten 14 Tage danach.

Stimmausweise

Alle Stimmberechtigten erhalten den Stimmausweis durch die Post zugestellt. Die Zustellung erfolgt in einem neutralen Couvert direkt durch das Verwaltungsrechenzentrum St. Gallen. Der Stimmausweis berechtigt den Eintritt zu den Bürgerversammlungen der Primarschulgemeinde und der Politischen Gemeinde Balgach. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Primarschulgemeinde Heerbrugg im Gemeindegebiet von Balgach erhalten einen anders farbigen Stimmausweis. Dieser berechtigt ausschliesslich den Zugang zur Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde.

Fehlende Ausweise können bis Freitag, 5. April 2013, 16.00 Uhr, beim Stimmregisterführer (Einwohneramt) bezogen werden.

Verfahren Bürgerversammlung

Um Missverständnisse in der Interpretation zu vermeiden, sind allfällige Anträge an der Bürgerversammlung – wenn möglich – schriftlich einzureichen (Art. 39 GG).

Die Bürgerversammlung wird zur Unterstützung der Protokollführung auf Tonband aufgenommen (Art 33 GG).

Protokoll Bürgerversammlung

Das Protokoll der Bürgerversammlung liegt vom 19. April bis 2. Mai 2013 bei der Gemeinderatskanzlei Balgach öffentlich auf. Innert der Auflagefrist kann jede(r) Stimmberechtigte(r) und jede(r) Betroffene(r) beim Departement des Innern Beschwerde gegen das Protokoll erheben. Die Beschwerde hat einen Antrag auf Berichtigung zu enthalten.

Primarschulgemeinde Balgach

Jahresbericht und -rechnung

Voranschlag

2012

2013

Sehen Sie, was
sich im letzten Jahr
an unserer Schule
alles getan hat.



Aus Schulrat / Schulleitung

Die 5 Säulen der Schule

«Pessimisten sehen nur intelligenter aus, als sie sind.

Optimisten hingegen wirken mitunter etwas dumm – ausser in den Vereinigten Staaten, wo man Optimist sein muss.»

Daniel Kahnemann, Nobelpreisträger

«Glücklich sind diejenigen, denen die Jahre des Wirkens reichlicher zugemessen sind, als die des Suchens und Wartens.» Albert Schweitzer

«The sunny side of the school!» So bezeichnete ein Bekannter meine Sichtweise im letzten Jahresbericht. Jetzt würde es sich anbieten, in diesem Jahresbericht die Schattenseiten zu besprechen. Doch dazu ist mir die Zeit zu schade. Jammern nützt bekanntlich nichts. In so einer wichtigen und grossen Organisation wie der Volksschule laufen viele Projekte und jeder Verantwortliche will stets das Beste für die Schule, will sie modernisieren, will sie den aktuellen Gegebenheiten anpassen. Hier setzt meine Kritik an. Es scheint, als ob niemand mehr kühlen Kopf bewahrt und alle nur noch reagieren. Auch der so heiss diskutierte Lehrplan 21 ist eine Reaktion auf viele unterschiedliche Gegebenheiten unserer Gesellschaft. Gerne möchte ich in meinem Jahrestückblick eine grüne Wiese als Grundlage nehmen und darauf eine fiktive Schule. Ich lade Sie ein, meinem Gedankenspiel zu folgen.

Immer wieder sehe ich hier im Rheintal, dass zuerst gepfählt wird, bevor Häuser in die Höhe gezogen werden. Die Baumeister wissen, dass ein Gebäude ohne richtiges Fundament, früher oder später in Schräglage gerät, kippt und in der Folge abgerissen werden muss. Nicht alle schiefen Bauten können mit Millionen saniert werden, wie der bekannte Turm in Pisa. Deshalb ist es wesentlich, zuerst ein Fundament zu erstellen. Meine fünf Säulen heissen:

1. Lesen und Schreiben
2. Rechnen und Logik
3. Musik und Bewegung
4. Handarbeit und Technik
5. Musse und Pausen

Selbstverständlich steht die Sprachkompetenz bei mir an erster Stelle. Das verwundert hier in Balgach niemanden mehr. Lesen ist und bleibt auch im Zeitalter der Tablet-Computer und E-Book-Reader die wichtigste Kulturkompetenz. Dies muss in einer Primarschule selbstverständlich in deutscher Sprache geschehen. Hier lohnt es sich, einen richtig tiefen, stabilen Pfahl einzuschlagen. Wer eine Sprache gut beherrscht, kann einfacher Zweit-, Dritt- und Viertsprachen dazulernen. Die neuronale Datenautobahn der ersten Sprache dient jeder weiteren als Zufahrtsstrecke. Wer lesen kann und Freude daran entwickelt, wird mutiger und neugieriger. Er sieht und fühlt beim Schreiben, ob

die Formulierung stimmt, das Schriftbild richtig ist. Wer Schreiben kann, verleiht seinen Gefühlen Ausdruck, ordnet seine Gedanken und strukturiert Themen.

An zweiter Stelle kommt das Rechnen. «In unsrer Hektomatik-Welt, dreht sich alles nur um Macht und Geld», so singen die STS aus Österreich. Genau. Bereits früh im Leben erkennen die Kinder, dass es einen Unterschied macht, ob eine 4.5 oder eine 5 im Zeugnis steht. Je nachdem gibt es mehr Geld von Oma oder Opa. Spätestens in der Arbeitswelt wird dann alles mit Zahlen gesteuert. Wer mit Zahlen jonglieren kann, hat Macht. Die Idealisten, die bereit sind, einen Gefallen für ein Butterbrot zu erledigen, sterben aus. Wer nicht rechnen kann, wird ausgenutzt. Mit berechnender Kaltschnäuzigkeit werden heute Menschen über den Tisch gezogen. Schauen sie sich beispielsweise nur mal die Lockvogelangebote oder die Preisgestaltung von Aktionen oder Aktuell-Angeboten an. Deshalb muss die zweite Säule den Zahlen gelten. In der neuen Schule müssten Kinder Jassen lernen, weil sie dabei spielerisch auch Zahlenreihen erkennen lernen. Logisches Denken als Grundlage des gesunden Menschenverstandes würde so von Kindesbeinen an wieder aufleben.

«Wo man singt, da lass dich ruhig nieder», sagt der Volksmund. Heute wird fast nirgends mehr gesungen. Vielleicht sind deshalb alle so rastlos und rennen umher, als ob es kein Morgen mehr gäbe. Im Perfektionswahn der modernen Zeit getrauen sich nicht einmal mehr Kinder, einfach frei von der Leber weg zu singen. Viele Menschen singen allerhöchstens noch im Bad oder Auto. Musik, Rhythmus und Bewegung gehören für mich untrennbar zusammen. Im Kanton Uri erhalten alle Schüler Skiunterricht, so dass wir in 12 bis zwanzig Jahren wieder gern Ski-WM schauen werden. In Balgach finden wir alle Möglichkeiten vor der Haustür: Eine der modernsten Sporthallen der Ostschweiz, eine Leichtathletikanlage, ein Hallenbad. Doch aufgepasst, es geht dabei nicht um Höchstleistung, sondern um Körpergefühl, Stabilität, Ausdauer, Stolz, Harmonie... Der Musik-Instrumentalunterricht würde nicht mehr an den Randstunden oder am Mittwochnachmittag, sondern als Begabungsförderung parallel zum

Klassenunterricht möglich sein. Meine Schule sähe mindestens einen halben Tag Unterricht im Freien vor. Ich würde das Risiko eingehen, dass jeden Morgen vom Forsthüslü oder dem dann hoffentlich neu aufgebauten Rebenhüttli eine andere Klasse mit «Luegid vo Bärkä und Tal,...» oder dem «Balga-Lied», die Bürgerinnen und Bürger weckten.

Vor lauter Denken rauchen die Köpfe der Kinder. Deshalb muss zwingend eine Säule der Handarbeit und Technik gewidmet werden. Nicht umsonst sind die Hände in einem grossen Hirnareal repräsentiert. Als kleines Kind ertasten wir uns die Welt, wir ziehen uns tausende Male hoch, bis wir aufrecht gehen können. Kinder können über das Tun begeistert werden für die Technik. Sei dies im Handarbeitsunterricht oder im Werkraum. In meiner Schule müsste jedes Kind die Gelegenheit haben, während eines Semesters an einem Projekt in einem Handwerksbetrieb oder einer Lehrwerkstatt mitzuarbeiten. Kinder lassen sich einfach anstecken und es wäre alleweil besser, wenn dies mit dem Technik-Virus, statt den schon obligatorischen Grippe-Bazillen geschähe. Jedoch warne ich davor, Technik gleichzusetzen mit Computern. Dies ist eine zu einfache Darstellung. Technik ist das, was den interaktiven Bildschirm möglich macht, was das Stickprogramm der Nähmaschine zum Leben erweckt, was uns im Alltag das Leben erleichtert. Wir dürfen den Kindern nicht vorlügen, dass alles leicht geht, wenn wir nur das richtige Programm dafür haben oder wissen, an welcher Stelle wir über den Bildschirm streichen müssen. Nein, wir müssen die Kinder dafür begeistern, dahinter zu sehen und zu begreifen. Wir müssen sie befähigen, auch bei einem Stromausfall dafür zu sorgen, dass wir warme Füsse erhalten und sei es damit, dass sie ihre Socken selber stricken können.

Die letzte Säule «Musse und Pausen» scheint die einfachste zu sein. Doch dem ist überhaupt nicht so. Hier fehlen die guten Vorbilder in der Umgebung. So richtig schön nichts tun ist in unserer Gesellschaft verpönt und wird schnell als Faulheit abgetan. Dabei kann nur, wer sich in Ruhe auf ein Bänkli setzen kann, das Geschehen von aussen beobachten und Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden. Dies muss immer wieder geübt wer-

den, da naturgemäss sonst ein «Röhrenblick» entsteht. Scheuklappen mögen für Zugpferde gut geeignet sein. Für die Erziehung der zukünftigen Generationen sind sie jedoch nur bedingt zulässig. Zudem ist dringend ein entspannter Umgang mit Fehlern zu lernen, denn vor lauter Angst, solche zu begehen, sind viele total blockiert. Richtige Pausen dienen der Verarbeitung des Gehörten.

Wenn diese fünf Säulen vom Kindergarten an konsequent, Stein für Stein aufgebaut würden, dann hätten die Lehrkräfte in der Oberstufe und den weiterführenden Berufs- oder Mittelschulen eine starke Grundlage auf denen sie aufbauen könnten. Die Kinder würden früh im Leben ihre Selbstwirksamkeit spüren und nicht auf Defizite oder Schwächen reduziert werden.

Leider sind wir nicht frei in der Festlegung unserer Lehrpläne, sondern müssen kantonale Vorgaben erfüllen. So liegt die Hauptlast weiterhin auf den Schultern der Lehrkräfte. Sie müssen alles unter einen Hut bringen, müssen Kinder, welche kaum richtig Deutsch können, bereits in Fremdsprachen unterrichten, müssen Zähne putzen, Sexualaufklärung betreiben etc. Glücklicherweise haben wir in Balgach viele gut ausgebildete Fachkräfte, die sich diesen täglichen Herausforderungen stellen. Dank ihrer Erfahrung, ihres Humors und ihrer Fähigkeit, auch einmal ein Auge zuzudrücken, bin ich überzeugt, dass, auch wenn der neue Rahmenlehrplan noch so überladen ausfallen wird, unsere Kinder in guten Händen sind. An dieser Stelle gebührt allen Angestellten und Schulratsmitgliedern mein herzlicher Dank für ihren Einsatz zu Gunsten der Schülerinnen und Schüler. Namentlich möchte ich mich bei Karin Sieber, Katharina Neururer und Albert Metzler bedanken, die während den letzten zwölf respektive acht Jahren ihre Freizeit und ihr Wissen in den Schulrat eingebracht haben. Ich wünsche ihnen für ihre jetzt freie Zeit viel Freude und Erfüllung.

Reto Wambach

«Deutlich werden uns die Anderen durch das Eigene. Das Eigene aber wird uns deutlich durch die Anderen. Ohne Spiegel gibt es keine Erkenntnis.» Friedrich Georg Jünger



Internes Kontrollsystem (IKS)

Ausgangslage

Mit dem neuen Gemeindegesetz (sGS 151.1; abgekürzt GG) und der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden (sGS 151.53) wurden erstmals Bestimmungen zum internen Kontrollsystem (IKS) eingeführt. Ziel dieser Bestrebungen ist es, die Verantwortlichen in Bezug auf das IKS klarzustellen und das Instrument selber zu präzisieren. Der Rat der Primarschulgemeinde Balgach hat deshalb ab 01. Januar 2013 ein wirksames internes Kontrollsystem einzuführen und zu betreiben (Art. 123 GG).

Die Primarschulgemeinde Balgach ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die mit den Aufgaben eines Staatswesens untrennbar verbunden sind. Der Fokus der Risikobetrachtung liegt dabei auf finanziellen Verlusten und auf Gefahren verschiedener Anspruchsgruppen. Die Auseinandersetzung mit solchen Risiken und Gefahren ist nichts Neues. Allerdings machen die zunehmende Vernetzung und Komplexität des Gemeindeumfeldes und das Bedürfnis nach Transparenz über Risikosituationen die Einführung eines Kontroll- und Risikomanagementsystems auch für Gemeinden unabdingbar. Dies ermöglicht den Gemeinden die Priorisierung sowie die gezielte Steuerung und Begrenzung von Risiken und möglichen Gefahren.

Risikomanagementsystem

Zur Identifizierung, Bewertung und Sicherstellung eines angemessenen Umgangs mit den wesentlichen und gefährdenden Risiken wird ein Risikomanagementsystem angewendet. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des gesamten Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses.

Das Risikomanagement umfasst folgende Schritte:

- Risikobeurteilung und Risikobewertung;
- Festlegung der aktuellen Risikohandhabung und Festlegung neuer oder ergänzender Massnahmen zur Risikohandhabung;
- Laufende Beobachtung der Risikoentwicklung und Massnahmen.
- Sowohl externe als auch interne Risiken werden systematisch für alle Verwaltungsbereiche erfasst.

Der Rat der Primarschulgemeinde Balgach hat eine für das IKS beauftragte Person eingesetzt, welche die Verantwortung für die vollständige Erfassung sowie Früherkennung der Risiken trägt. Zusammen mit den Führungsverantwortlichen der Verwaltungsabteilungen unterhält sie das Risiko-Managementsystem und gewährleistet die Einhaltung der Massnahmen.

Risikobeurteilung und Risikobericht 2012

Die Risikobeurteilungen und der Risikobericht für 2012 wurden in den Monaten Dezember 2012 und Januar 2013 erstellt. An den Ratsitzungen vom 10. Dezember 2012 und 21. Januar 2013 wurde dies jeweils besprochen und die Inhalte durch die Ratsmitglieder im Anschluss bearbeitet. Im Februar 2013 wurde die endgültige Version gutgeheissen. Daraus werden im Jahre 2013 ausgewählte Themen im Rahmen der ordentlichen Rats-Sitzungen behandelt, Massnahmen definiert und umgesetzt.

Thomas Müller,
IKS Beauftragter / Vizepräsident

Personelles



Katrin Torgler



Willy Hutter



Yvette Steger



Martin Zünd



Alice Knobelspiess



Paul Quan

Katrin Torgler unterrichtet schon seit 30 Jahren an der Primarschulgemeinde Balgach auf der Unterstufe im Schulhaus Breite, **Willy Hutter** bereits seit 25 Jahren als Mittelstufenlehrer im Schulhaus Berg. **Yvette Steger** mit 20 Jahren im Dienste der Primarschule Balgach als Kindergartenlehrkraft sowie **Martin Zünd**, Hauswart des Schulhauses Berg, **Alice Knobelspiess**, Hauswartin im Kindergarten Mühlacker, mit 20 Dienstjahren und **Paul Quan** mit 5 Dienstjahren durften im vergangenen Jahr ihr Jubiläum feiern.

Allen Jubilarinnen und Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich und wünschen alles Gute für die Zukunft und weiterhin viel Freude in der täglichen Arbeit mit den Kindern.

Fünf Personen aus unserer Schulgemeinde durften wir im Laufe des Jahres zum Nachwuchs gratulieren. **Paul** und **Bettina Quan**, **Irene Weder**, **Sandra Göldi** und **Christof Bicker** wünschen wir viel Freude mit ihrem kleinen Familienzuwachs.

Mit **Vreni Frank**, **Reini Rohner**, **Cathrine Steinlin**, **Brigitte Lang** und **Bettina Quan** verliessen im 2012 einige Lehrpersonen die Schule Balgach. Vreni Frank war während 21 Jahren als Förderlehrkraft tätig. Vor allem im Schulhaus Breite unterstützte sie die Kinder bei Rechtschreib- oder Matheproblemen und arbeitete in den letzten Jahren auch im ISF der Schule mit. Seit 2008 unterrichtete sie zudem als Englischlehrperson. Reini Rohner arbeitete seit 1994 vorwiegend im Teamteaching mit verschiedenen Lehrpersonen im Schulhaus Breite. In all den Jahren hat sie sich mit der Förderung von schwachen Schülern auseinandergesetzt und Weiterbildungen dazu besucht. Cathrine Steinlin führte während vier Jahren den gemischten Entlastungsklassenzug im Schulhaus Berg in die Oberstufe OMR. Brigitte Lang unterrichtete während zwei Jahren Englisch an verschiedenen Klassen beider Schulhäuser. Bettina Quan war während einem Jahr im Teamteaching der 3. Klasse Breite tätig.

Wir danken den engagierten Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.



Helene Eichmann



Susanne Schelling

Mit **Helene Eichmann** startete in der 5. und 6. Klasse Berg eine engagierte und erfahrene Lehrperson für das Fach Englisch ihre Unterrichtstätigkeit, **Susanne Schelling** verstärkt seit dem Sommer den Schwimmunterricht.



Aus dem Kindergarten- und Schulalltag

Früh im Jahr machten die Kinder des Kindergartens Mühlacker bei einem gemeinsamen Anlass mit der Polizei die Autofahrer auf die Tempo 30 Zone auf der Mühlackerstrasse aufmerksam. Mit einem Schöggeli und einem herzlichen Dankeschön der Kinder wurden die Autofahrer auf die Wichtigkeit der Einhaltung des Tempos aufmerksam gemacht. Während der Sportwoche im März stand das Thema Bauen im Mittelpunkt. Das Bilderbuch mit Xaver und Wastl, zwei Jungen die aus einer Baubaracke ein eigenes Zuhause bauen, standen im Mittelpunkt der Woche. Nach einem ersten Einstieg ins Thema besuchten die Kinder eine Baufirma, musizierten und bewegten sich, verzierten und schmückten ein Gartenhaus oder kochten einen feinen Zmittag. Höhepunkt war bestimmt der Besuch des Puppentheaters in St.Gallen.

Im Juni besuchten die Elefanten die ersten Klassen mit ihren Lehrpersonen und die zukünftigen Kindergartenkinder durften erstmals Kindiluft schnuppern. Zum Schuljahresabschluss schliesslich wurde im Kindergarten Mühlacker gezaubert und gehext. Im Kindergarten Eichholz gab es eine Zirkusaufführung und die Kinder im Kindergarten Horst verbrachten eine tolle Woche im Wald.



Nach den Sommerferien setzten die neuen Elefanten des Kindergartens mit der alljährlichen Kindireise einen ersten Akzent. Dieses Jahr führt die Reise mit Bus und Bahn nach Goldach zum Begegnungsplatz Kellen. Die Kindergärtnerinnen verbrachten im Rahmen ihres Teamanlasses einen tollen Tag auf dem Klangweg in Wildhaus. Im zweiten Quartal fand dann der traditionelle Laternenumzug statt. Stolz präsentierten die Kinder beim Sternmarsch zum Kindergarten Eichholz ihre selbstgemachten Laternen. Schliesslich besuchte der Samichlaus mit seinem Schmutzli Ende des Jahres die Kindergärten und stimmte auf die vorweihnachtliche Zeit ein.





Was alles nebst dem üblichen Unterricht in den Klassenzimmern der 14 Primarklassen läuft, sei im Folgenden in Auszügen dargestellt.

Bereits im Januar stand ein kultureller Leckerbissen auf dem Programm. Alle Schülerinnen und Schüler besuchten das Stadttheater in St.Gallen mit dem Stück «Die Schneekönigin». Ein weiterer Höhepunkt im ersten Quartal bilden für die Mittelstufenklassen jeweils die Schneelager. Ob beim Ski- und Snowboardfahren auf der Lenzerheide oder bei anderen Schneeaktivitäten in Preda und Tschier, die Woche ist für alle immer ein bleibendes Erlebnis auch wenn das Wetter nicht immer mitspielt. Die Unterstufenkinder indes fuhren zum Sonnenkopf zum Ski- und Snowboardfahren oder verbrachten unter dem Motto «Sport, Spiel und Spass» eine attraktive Woche in und um Balgach.

Nach den Ferien zeigte die Jugendmusik Balgach ihre Instrumente und animierte damit die 2. und 3. Klässler zum Instrumentalunterricht. Zum Lesen animierte indes der Autor Werner Färber. Anfang Mai standen dann die beiden Projektwochen im Mittelpunkt. Im Schulhaus Berg war das Thema «Nationen» Zentrum einer halben Woche. Die Verschiedenartigkeit aller Kinder eines Schulhauses bot interessante Möglichkeiten, den mehr als einem Dutzend Herkunftsländern der Kinder etwas auf den Grund zu gehen. Bei Workshops und gemeinsamen Aktivitäten kam man sich näher und lernte andere Menschen und deren Kulturen kennen.

Im Schulhaus Breite widmete man sich in der Woche vor Auffahrt dem Thema Kunst. Nebst der Annäherung an einen Künstler wurde natürlich





selber sehr viel Kreatives im und ums Schulhaus geschaffen, ein Atelier besucht, ein gemeinsamer Tag im Wald verbracht und eine Vernissage für Eltern vorbereitet. Ende Mai konnte bei besten Bedingungen der Sporttag zum Thema «Rummel im Dschungel» durchgeführt werden. Am Montag nach Auffahrt lud die Ortsgemeinde Balgach die 6. Klassen traditioneller Weise ein, die Aufgaben der Ortsgemeinde in Feld und Wald näher kennen zu lernen.

In den letzten Wochen vor den Sommerferien schliesslich standen in vielen Klassen die Schulreisen auf dem Programm. So reiste man nach Walenstadt, ins Alpamare oder zum Walter Zoo, wanderte in der Bündner Herrschaft oder im Appenzeller Land oder verbrachte einen tollen Tag im Skypark.



Die Schlussfeier unter dem Motto «Es war einmal...» rundete schliesslich das intensive Schuljahr ab.

Für rund 85 Kinder bildete der erste Schul- oder Kinditag traditionsgemäss ein grosses Highlight im neuen Schuljahr. Dabei wurden die neuen Schülerinnen und Schüler in einer kurzen Feier in die Schulhausgemeinschaft aufgenommen. Kurz nach den Ferien verabschiedeten sich die 6. Klassen für eine Woche ins Lager auf Burg Ehrenfels bei Sils oder ins Luzernische Giswil. Der Flohmarkt im Rahmen des Berglertreffs, der traditionelle Kürbismanneumzug im September, der alljährliche Besuch der 6. Klassen bei der Feuerwehr oder der Veloparcours im Verkehrsgarten in Altstätten für die 4. Klässler, bildeten schliesslich die weiteren Höhepunkte des ersten Quartals.





Nebst der tollen Pausenmilchaktion der Bäuerinnen, den verschiedenen Lesenächten, Weihnachtstheatern und dem Zukunftstag für 5./6. Klässler, gestalteten zwei Klassen im letzten Quartal die Erzählnacht «Feuer und Flamme» der Bibliothek mit.

Im Schulhaus Berg stimmte man sich schlussendlich im Dezember mit dem wöchentlichen Adventssingen, im Schulhaus Breite mit dem Sternmarsch zum Försterhüsli am letzten Schultag auf Weihnachten ein.

Zum Schluss danke ich allen Lehrpersonen, Hauswarten, Helferinnen und Helfern für ihren grossen Einsatz und ihr immerwährendes Engagement im Laufe des vergangenen Jahres. Selbstverständlich gehört dazu auch die Unterstützung, die wir immer wieder von den Eltern erfahren dürfen. Herzlichen Dank.

Weiterbildung

Anfang des Jahres erarbeiteten sämtliche Lehrpersonen an einem gemeinsamen Halbtagswesentlichen Grundlagen zur Beurteilung unserer Schülerinnen und Schüler. In vielen Gesprächen und Diskussionen konnte ein gemeinsamer Konsens gefunden werden, auf welchem in den nächsten Jahren die Beurteilung aufgebaut sein soll, so dass an der ganzen Schule und in al-

len Klassen nach den gleichen Massstäben beurteilt wird. Ebenfalls im Frühjahr bildeten sich die Mittelstufenlehrkräfte an der Pädagogischen Hochschule in Rorschach zum Thema ICT im Unterricht weiter. Dabei ging es vor allem um den Umgang mit differenzierten Textprogrammen um lustvolleres Lernen am PC zu ermöglichen.

Im Rahmen der internen Weiterbildungen von Lehrern für Lehrer konnten im Laufe des Jahres wiederum einige attraktive Kurse angeboten werden. So konnte in einem intensiven und gut belegten Nähkurs bei Monika Hugentobler an einigen Abenden eine Freitag-Tasche hergestellt werden. Ebenfalls im handwerklichen Bereich boten Hansjörg Schiesser und Renate Sutter einen Kurs zum Thema Töpfern und Brennen mit der Rakkutechnik an. An zwei Nachmittagen wurden Gegenstände getöpft und anschliessend mit dem Rakkubrandverfahren in den schuleigenen Ochsnerkübeln auf dem Schulhausplatz gebrannt. Im Sommer lernten einige Lehrpersonen die Acrylmaltechnik etwas besser kennen. An einem Kurstag im Atelier von Angelika Domenig wurde mit Acrylfarben gemalt und experimentiert. Im Herbst nahmen etliche Lehrpersonen das Angebot der Firma Faber Castel in Anspruch und lernten dabei im Schulhaus Breite neue Methoden im Umgang mit Farbstiften kennen.

Ende Oktober besuchte schliesslich die gesamte Schule die internationale Lehrmittelausstellung Didacta in Basel. Neue Lehrmittel, Inputs und



Unterrichtsideen konnten bei diesem gemeinsamen Mitarbeiterausflug auf einen Schlag gesammelt werden.

Die Hauswarte erlebten zusammen mit Kolleginnen und Kollegen des OMR Einzugsgebietes einen interessanten Tag zum Thema Sanitärinstallationen in St. Gallen. Dieser wird im neuen Jahr seine Fortsetzung finden.

Pädagogik

Im Berichtsjahr wurde in der Pädagogischen Kommission nebst den täglichen Geschäften und der Weiterentwicklung der Integrativen Schulform ISF an sehr vielen offenen Baustellen gearbeitet.

Der Übertritt vom Kindergarten in die Schule war ein Thema, welches auch in Zukunft im Auge behalten werden muss. Im Weiteren wurde im Zusammenhang mit der Frühförderung, die unserer Schule sehr am Herzen liegt, die Zusammenarbeit mit der Spielgruppe intensiviert und ein Anschluss an die Schule geprüft. Ziel soll sein, dass möglichst alle Kinder im Vorschulalter die Spielgruppe besuchen und so erste wichtige Erfahrungen mit anderen Kindern in der Gruppe machen können. Im Laufe des Jahres entstand ein Konzept «Senioren im Unterricht», welches vorsieht, Senioren als Klassenassistenten in den Unterricht der Klassen einzubinden. Nebst Pensionären steht das ehrenamtliche Angebot auch anderen Altersgruppen offen. Bereits auf Anfang des neuen Schuljahres konnten mit zwei Personen, die vorwiegend in der Unterstufe arbeiten, erste Erfahrungen gesammelt werden. Es zeigte sich dabei, dass diese Personen äusserst wertvolle und unterstützende Arbeit leisten, die wir in Zukunft gerne ausbauen möchten. Eine enge Zusammenarbeit mit der Pro Senectute ist geplant, sodass sich noch mehr rüstige Senioren finden werden, die in ihrer Freizeit gerne mit Kindern in Schule oder Kindergarten Zeit verbringen und einen kostbaren Beitrag für die Öffentlichkeit leisten möchten.

Schulintern wurden ebenfalls viele Themen aufgegriffen wie zum Beispiel die institutionalisierte Strukturierung der Elterngespräche, die Handhabung der elektronischen Schülerdatenerfassung oder die Kollegiale Hospitation, die im neuen Jahr einen Schwerpunkt bilden soll.

Musikschule Unterrheintal

2012 war für die Musikschulen ein erfolgreiches Jahr. Am 23. September hat der Souverän einen neuen Verfassungsartikel zugestimmt. Nun werden Bund und Kantone verpflichtet, die Musikalische Bildung zu fördern. Somit kann davon ausgegangen werden, dass die Musikschulen näher an die Volksschulen geführt werden und der Musikunterricht noch mehr gefördert wird.

Erstmals wurde im 2012 die Jahresrechnung durch eine externe Stelle geprüft. Die OBT St. Gallen hat die Jahresrechnung 2011 unter die Lupe genommen und die Sekretärin entlastet und ausdrücklich gelobt.

Die Schülerzahlen sind in den letzten zwei Jahren ein wenig gesunken. Es wird vermutet, dass durch die wachsende Belastung der Schüler (immer mehr Lernstoff) dort abgebaut wird, wo es am einfachsten ist. Dies hat zur Folge, dass die Musikschule nicht immer alle Abgänge von Lehrkräften neu besetzt.

Auch im letzten Jahr gab es viele schöne Konzerte bei denen die Schülerinnen und Schüler ihr Können unter Beweis stellten. Beim Ensemble Wettbewerb haben 25 Gruppen mitgewirkt. Und am Ensembledreffen in Rapperswil sind gar drei Gruppen von der Musikschule Unterrheintal aufgetreten.

Sehr erfolgreich hat der Schulleiter Karl Schwendener die Konzertcafé-Woche organisiert. Da lockte die Musikschule viele Leute aus der Region an. Ein grosser Dank gilt da auch den Musiklehrern, die mit viel Herzblut mitmachten.

Liegenschaftsunterhalt

Im Berichtsjahr fielen einige grössere ausserordentliche Investitionen an: Der Kindergarten Horst wurde im Herbst aussen saniert und zum Teil neu eingekleidet. Dank guter Planung und entsprechendem Einsatz der Handwerker konnte die Umsetzung mehr oder weniger während den Ferien erledigt werden und störte den Kindergartenbetrieb kaum. Ebenfalls wurde die in die Jahre gekommene Beleuchtung im Innern überprüft. Diese wird im neuen Jahr erneuert.

Mit der energetischen Sanierung des Kirchengemeindehauses durch die evangelische Kirchengemeinde als Besitzerin zu 70 % und der Schule als Stockwerkeigentümer zu 30 % wurden unter an-

Informatik an der Primarschule

derem die beiden Schulzimmer im Untergeschoss mit neuen und vor allem energietechnisch hochwertigen Fenstern ausgerüstet. Ebenfalls konnte die Eingangstüre erneuert werden, damit auch kleinere Kinder wieder problemlos ins Schulzimmer gelangen können. Neben diesen direkt sichtbaren Neuerungen konnte auch die Heizung des ganzen Gebäudes von Erdöl auf eine umweltschonende Erdwärmepumpe umgestellt werden. Auf dem Dach entstand eine integrierte Solarstromanlage und die Bibliothek konnte ebenfalls den heutigen Gegebenheiten angepasst und ausgebaut werden. Während den Sommerferien wurde im Schulhaus Breite das Musikzimmer saniert. Ein neuer isolierender Boden sowie neue Wandbeläge und zeitgemässe Kästen lassen den Raum nun in neuem Glanz erstrahlen. Damit ist das Geruchsproblem gelöst und ein störungsfreier und vor allem geruchsneutraler Unterricht ist wieder möglich.

Im Bereich des ordentlichen Unterhaltes wurden nur die «normalen» Ausgaben getätigt: Rollläden mussten ersetzt werden, der Kindergarten Eichholz wurde mit neuen Raffstoren zur Verdunkelung eingedeckt, Elektro- und Malerarbeiten wurden ausgeführt sowie ein neuer Teppich im Treppenhaus des Kindergarten Mühlacker gelegt.

Nach der Veränderung im Hauswarteteam im Frühjahr des letzten Jahres, hat sich die Führung der Schule Balgach entschieden, in der Pflege der Aussenanlagen einen neuen Weg einzuschlagen und die Arbeiten auswärts zu vergeben. Mit dem Werkheim Wyden hat die Schule dafür einen soliden Partner gefunden. Seit nunmehr eineinhalb Jahren pflegt das Werkheim Wyden - mitunter die älteste Institution im Verein Rhyboot - mit seinen Angestellten unter der Leitung von Gerry Wicki und Karin Niederer sowie den erwachsenen Frauen und Männern mit unterschiedlichsten Behinderungen die Aussenanlagen rund ums Schulhaus Berg und Breite und den Kindergarten Horst. Mit viel Einsatz, Liebe zum Detail und grossem persönlichem Eifer wird der Rasen gemäht, werden die Büsche gestutzt, wird gehäckselt und gejätet.

Die Integration verschiedener Menschen, als mittlerweile fester Bestandteil der Schule Balgach im Bereich des Klassenzimmers, findet so auch in den angrenzenden Bereichen der Pädagogik ihren tolen Fortgang.

Mit den steigenden Anforderungen an die neue Technik und den immer schnelleren Änderungen im Bereich der neuen Medien (Smartphone, Tablet,...), befasste sich auch die Informatikkommission im vergangenen Jahr eingehend mit dieser Thematik. Unter anderem wurden Zukunftstrends beobachtet und mögliche technische Anpassungen unseres Systems diskutiert. Eine genaue Analyse des Servers zeigte jedoch auf, dass dieser im Moment noch genügend performant ist und bei normalem Betrieb erst im nächsten Jahr ersetzt werden muss. Daneben wurde aber auch im Bereich der Prävention ein Schwerpunkt gesetzt. So konnten viele Eltern an einem interessanten Elternabend zum Thema «Umgang mit neuen Medien» sensibilisiert und aufgeklärt werden. Die Frage, wie nun die sehr gute Informatikinfrastruktur im Alltag mit den Kindern noch gewinnbringender genutzt wird, ist zentrales Thema des neuen Jahres.

In den frühen Sommermonaten des vergangenen Jahres wurden im Bereich Geräte die in Konzept und Budget vorgesehen Ersatz- und Neubeschaffungen getätigt.

Zwei Blitzschläge ins Schulhaus Breite nach den Sommerferien zeigten deutlich auf, welche extrem zerstörerische Kraft in dieser magischen Spannungszentrale sitzt. Viele angeschlossene Geräte, unter anderem Stereoanlagen, Kaffeemaschinen und Computer, gaben den Geist auf, mussten geortet und erneuert werden. Ein Zustand, der leider bis heute seine Kreise zieht.

Gegen Ende des Jahres konnte der Datenzugriff für Lehrer vom heimischen PC aus per Remote nach einigen Testmonaten freigegeben werden. So wird es nun auf vielfachen Wunsch möglich, auch zu Hause sicher und verschlüsselt auf die Dateien des Schulservers zuzugreifen. Dies erleichtert die Arbeit der Lehrpersonen enorm.

Christof Bicker



Klassengrößen

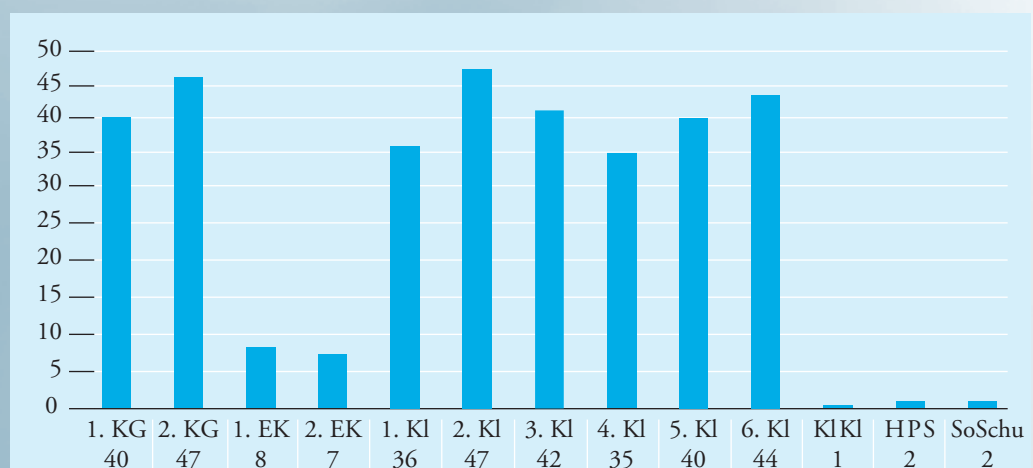
Gemäss Art. 45 Volksschulgesetz wird das Kind am 1. August nach Vollendung des vierten Altersjahres schulpflichtig und wird ins erste Kindergartenjahr eingeschult.

Stichtag 31.08.2012

Kindergarten Eichholz	17 Kinder, davon 9 im 1. KG-Jahr
Kindergarten Horst 1	19 Kinder, davon 8 im 1. KG Jahr
Kindergarten Horst 2	18 Kinder, davon 5 im 1. KG Jahr
Kindergarten Mühlacker 1	18 Kinder, davon 9 im 1. KG-Jahr
Kindergarten Mühlacker 2	15 Kinder, davon 9 im 1. KG-Jahr
Einführungsklasse	15 Kinder, davon 8 im 1. EK-Jahr

1. Klasse Berg	18 Kinder	4. Klasse Berg	15 Kinder
1. Klasse Breite	18 Kinder	4. Klasse Breite	20 Kinder
2. Klasse Berg	23 Kinder	5. Klasse Berg	21 Kinder
2. Klasse Breite	24 Kinder	5. Klasse Breite	19 Kinder
3. Klasse Berg	21 Kinder	6. Klasse Berg	21 Kinder
3. Klasse Breite	21 Kinder	6. Klasse Breite	23 Kinder

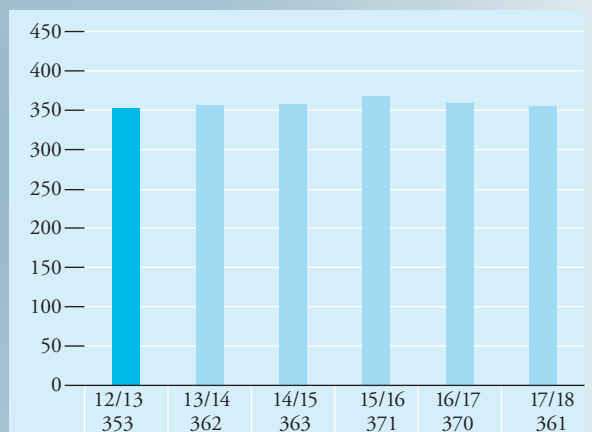
Am 31.8.2012 besuchten 264 Schüler und 87 Kindergärtner die Primarschule Balgach in 5 Kindergartenklassen, 1 Einführungsklasse und 12 Primarklassen. 5 Kinder wurden in Sonderschulen unterrichtet.



Entwicklung Schülerzahlen

Vorschulpflichtige Jahrgänge:

01.08.2008 – 31.07.2009	57 Kinder
01.08.2009 – 31.07.2010	41 Kinder
01.08.2010 – 31.07.2011	45 Kinder
01.08.2011 – 31.07.2012	38 Kinder
01.08.2012 – 31.01.2013	20 Kinder



Einschulung

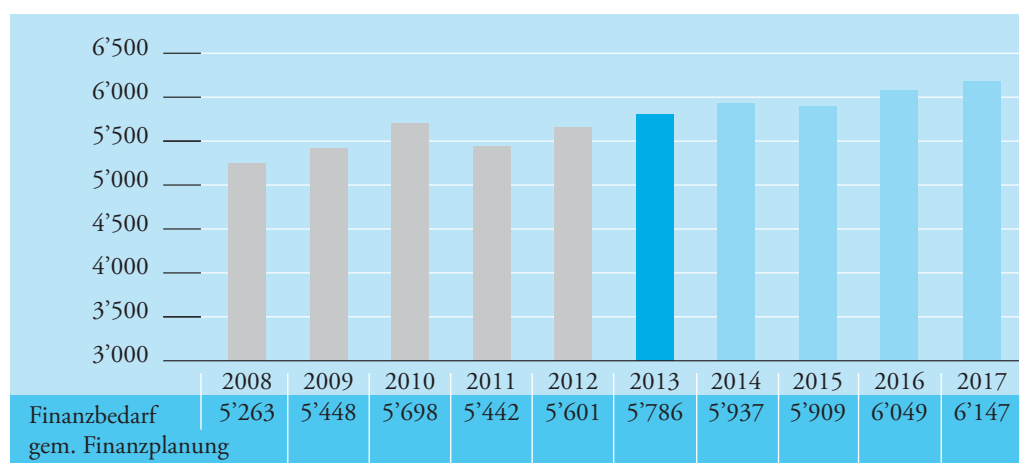
Geburtsdatum	Schuleintritt
02.08.2008 – 01.08.2009	August 2013
02.08.2009 – 01.08.2010	August 2014
02.08.2010 – 01.08.2011	August 2015
02.08.2011 – 01.08.2012	August 2016
02.08.2012 – 01.08.2013	August 2017

Vergangenheit und Planung

Finanzplanung

Wie in den letzten Jahren wird die Rechnung zusammengefasst dargestellt und kommentiert. Schulbürgerinnen und Schulbürger, welche an den Einzelangaben interessiert sind, können die Detailunterlagen bestellen (siehe Bestell-Talon).

Finanzplanung vom August 2012					
in CHF 1'000	2013	2014	2015	2016	2017
Bedarf approximativ	5'786	5'937	5'909	6'049	6'147



Jahresrechnung 2012

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 282'281 ab (5 % des Budget). Der Aufwand ist CHF 233'245 (4.1% Budgetabweichung) tiefer ausgefallen und beim Ertrag wurden CHF 49'037 (0.9 % Budgetabweichung) mehr eingenommen.

Gemäss den kantonalen Vorschriften hat der Schulrat an seiner Sitzung vom 21. Januar 2013 beschlossen, den Ertragsüberschuss über ein Kontokorrentkonto der Gemeinde zu verbuchen.

Budgetierter Aufwand/ Ertrag	CHF	5'693'000
Ertragsüberschuss	CHF	282'281

In der nachstehend zusammengefassten Jahresrechnung werden die wichtigsten Abweichungen begründet.

Budget 2013

Für das Budget 2013 haben wir einen Finanzbedarf von CHF 5'479'000 bei der politischen Gemeinde beantragt. Diese wiederum berücksichtigt unseren Finanzbedarf in ihrem Budget.

Der Minderbedarf gegenüber dem Vorjahr beträgt CHF 84'000. Diese Bedarfs-Reduktion basiert auf verschiedenen Begründungen, welche auf den kommenden Seiten kommentiert sind.

Laufende Rechnung

Gesamtübersicht Laufende Rechnung

Konto-Bezeichnung	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesamttotal	5'693'000	5'693'000	5'459'755.26	5'459'755.26	5'619'000	5'619'000
Bürger, Behörde, Verwaltung	584'000	9'000	547'954.61	17'978.20	507'000	8'000
<i>Saldo</i>		575'000		529'976.41		499'000
Unterricht KIGA und Volksschule	3'586'000	90'000	3'574'842.28	121'280.95	3'653'000	100'000
<i>Saldo</i>		3'496'000		3'453'561.33		3'553'000
Anlässe, Freizeitgestaltung	191'000	19'000	166'819.81	23'643.55	190'000	20'000
<i>Saldo</i>		172'000		143'176.26		170'000
Gesundheitsdienst und Betriebskosten	124'000	3'000	59'427.65	3'271.95	71'000	3'000
<i>Saldo</i>		121'000		56'155.70		68'000
Schulanlagen	559'000	7'000	528'234.96	10'691.00	529'000	7'000
<i>Saldo</i>		552'000		517'543.96		522'000
Finanzen	649'000	5'565'000	582'475.95	5'282'889.61	669'000	5'481'000
<i>Saldo</i>	4'916'000		4'700'413.66		4'812'000	



Laufende Rechnung nach Kontengruppen

Konto-Bezeichnung	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bürger, Behörde, Verwaltung	584'000	9'000	547'954.61	17'978.20	507'000	8'000
<i>Saldo</i>		575'000		529'976.41		499'000
Bürgerschaft, Geschäftsprüfungskomm.	32'000		25'087.95		27'000	
Schulrat, Kommiss., Verwaltung	552'000	9'000	522'866.66	17'978.20	480'000	8'000
Unterricht KIGA und Volksschule	3'586'000	90'000	3'574'842.28	121'280.95	3'653'000	100'000
<i>Saldo</i>		3'496'000		3'453'561.33		3'553'000
Kindergarten	696'000	12'000	702'827.75	20'904.55	752'000	32'000
Primarschule	2'165'000	64'000	2'212'454.58	72'484.60	2'151'000	49'000
Fördernde Massnahmen	649'000	14'000	608'979.60	24'789.95	657'000	19'000
Informatik Schule	76'000		50'580.35	3'101.85	93'000	
Anlässe, Freizeitgestaltung	191'000	19'000	166'819.81	23'643.55	190'000	20'000
<i>Saldo</i>		172'000		143'176.26		170'000
Schulreisen	6'000		4'728.20		10'000	
Sportanlässe in der Schulzeit	47'000		39'299.70		40'000	
Sportwochen/Klassenlager	120'000	19'000	103'496.95	23'643.55	120'000	20'000
Übrige Schulzeitveranstaltungen	18'000		19'294.96		20'000	

Rechnung 2012

Bürger, Behörde, Verwaltung

Nachfolge Schulsekretariat bereits im 2012 gerechnet, erfolgte aber erst ab 2013. Der geplante Weiterbildungstag für die ganze Schule wurde nicht durchgeführt.

Unterricht KIGA und Volksschule

Zusätzlicher Deutsch-Intensivunterricht führte zu Mehrkosten; in der Volksschule waren die Löhne zu tief budgetiert.

In der Informatik mussten nicht alle Anschaffungen und geplanten Dienstleistungen voll ausgeschöpft werden.

Anlässe, Freizeitgestaltung

Einmal mehr gelang es den verantwortlichen Angestellten, die jeweiligen Anlässe unterhalb des geplanten Kostenrahmens durchführen zu können.

Budget 2013

Bürger, Behörde, Verwaltung

Die grösste Reduktion ergibt sich mit dem Wegfall des einmaligen Beitrages zur Sanierung der Bibliothek im Kirchgemeindehaus im Jahre 2012. Berücksichtigt wurde die Durchführung von zwei Bürgerversammlungen und der Wechsel in der Sekretariatsleitung.

Unterricht KIGA und Volksschule

Erhöhung der Lektionen im Deutsch für Fremdsprachige und die dringend nötige Anpassung der Lektionen bei den Fördernden Massnahmen sind ins Budget eingeflossen. Die Informatik erhöht sich durch den Anschluss des Kindergarten Horst an das Glasfasernetz der Primarschule.

Anlässe, Freizeitgestaltung

Die Kosten belaufen sich trotz der Durchführung einer Gesamtschulreise auf dem Niveau der letzten Jahre.

Laufende Rechnung nach Kontengruppen

Konto-Bezeichnung	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesundheitsdienst und Betriebskosten	124'000	3'000	59'427.65	3'271.95	71'000	3'000
<i>Saldo</i>		121'000		56'155.70		68'000
Schularztdienst	2'000		517.40		2'000	
Schulzahnpflege	12'000		9'419.45		10'000	
Schulpsychologischer Dienst	28'000		28'679.35		27'000	
Eltern- und Erwachsenenbildung	5'000		2'329.90		5'000	
Schülertransporte	4'000		2'980.00		3'000	
Freiwilliger Schulbetrieb	64'000	3'000	9'314.50	3'271.95	14'000	3'000
übrige Schulbetriebskosten	9'000		6'187.05		10'000	
Schulanlagen	559'000	7'000	528'234.96	10'691.00	529'000	7'000
<i>Saldo</i>		552'000		517'543.96		522'000
Unterhalt Schulanlagen	484'000		465'584.96		459'000	
Miete Schulanlagen	75'000	7'000	62'650.00	10'691.00	70'000	7'000

Rechnung 2012

Gesundheitsdienst und Betriebskosten

Im Bereich des freiwilligen Schulbetriebes wurde ein geplantes Projekt im Bereich der Frühförderung nicht durchgeführt.

Schulanlagen

Die Kosten für die Energieträger Strom und Heizöl / Gas fallen tiefer als budgetiert aus. Tiefere Benützungsschädigungen führten zu einem Minderaufwand im Bereich der Mieten.

Budget 2013

Gesundheitsdienst und Betriebskosten

Der Aufwand im freiwilligen Schulbetrieb reduziert sich, da ein geplantes Projekt zur Frühförderung nicht durchgeführt wurde. Die weiteren Ausgaben belaufen sich auf der Höhe der vergangenen Jahre.

Schulanlagen

Der ordentliche und ausserordentliche Unterhalt konnte gegenüber dem Vorjahr reduziert werden.



Laufende Rechnung nach Kontengruppen

Konto-Bezeichnung	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Finanzen	649'000	5'565'000	582'475.95	5'282'889.61	669'000	5'481'000
<i>Saldo</i>	4'916'000		4'700'413.66		4'812'000	
Steuern und Anteile		5'563'000		5'280'718.57		5'479'000
Schulgelder	394'000		359'452.05		390'000	
Zinsen	41'000		9'023.90	558.64	10'000	
Allgemeine, nicht aufteilbare Kosten		2'000		1'612.40		2'000
Abschreibung Verwaltungsvermögen	214'000		214'000		269'000	214'000.00

Rechnung 2012

Finanzen

Die Schulgelder für die Musikschule fielen spürbar tiefer aus als im Voranschlag geplant wurde.

Die Erneuerung des letzten auslaufenden Kredites konnte zu besseren Konditionen als budgetiert abgeschlossen werden.

Budget 2013

Finanzen

Die Zinsen wurden an die laufende Rechnung angepasst.

Durch die Sanierung des Kirchgemeindehauses erhöhen sich die Abschreibungen.

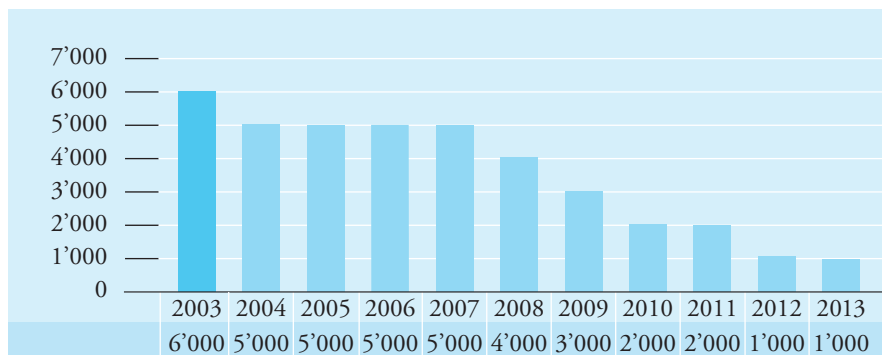
Bestandesrechnung

Bestandesrechnung der Primarschule Balgach

Konto-Bezeichnung	Anfangsbestand per 01.01.2012	Endbestand per 31.12.2012	Abweichung 2012
Aktiven	1'322'042	1'520'422.31	198'380
Finanzvermögen	59'975	76'866.76	16'892
Flüssige Mittel	447	103.85	-343
Guthaben	9'734	50'928.26	41'194
Transitorische Aktiven	49'794	25'834.65	-23'960
Verwaltungsvermögen	1'262'068	1'443'555.55	181'488
Schulbauten- und anlagen	1'262'068	1'443'555.55	181'488
Passiven	1'322'042	1'520'422.31	198'380
Fremdkapital	1'322'042	1'520'422.31	198'380
Laufende Verpflichtungen		206'141.05	206'141
Kurzfristige Schulden	283'808	313'891.86	30'084
Mittel- und langfristige Schulden	1'000'000	1'000'000.00	0
Transitorische Passiven	38'235	389.40	-37'845

Der Ertragsüberschuss von CHF 282'281.43 wurde mit der politischen Gemeinde verrechnet. Aufwand- oder Ertragsüberschüsse dürfen gemäss den kantonalen Vorschriften nicht mehr in die Rechnung des kommenden Jahres übertragen werden.

Entwicklung mittel- / langfristige Schulden (in CHF 1'000)



Gesamtübersicht Investitionsrechnung

Konto-Bezeichnung	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Investitionsrechnung Total	650'000	650'000	609'488.00	609'488.00	269'000	269'000
Schulanlagen	436'000		395'488.00			
Ausgleich Investitionsrechnung	214'000	650'000	214'000.00	609'488.00	269'000	269'000
Passivierungen	214'000		214'000.00		269'000	
Übernahme Abschreibungen		214'000		214'000.00		269'000
Aktivierungen		436'000		395'488.00		

Rechnung 2012

Die Renovation des Kirchgemeindehauses konnte dank dem Einsatz aller Beteiligten zu tieferen Kosten durchgeführt werden.

Budget 2013

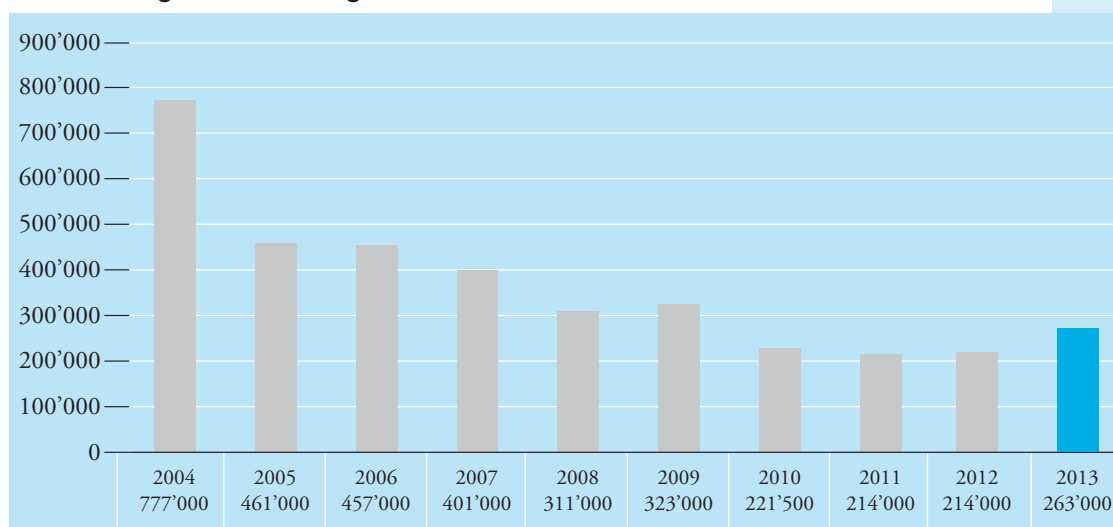
Es sind keine Investitionen vorgesehen. Die erhöhten Abschreibungen entstehen durch die neu dazukommenden Abschreibungen der Investitionen beim Kirchgemeindehaus. (Diese werden aber tiefer ausfallen als budgetiert, da die Arbeiten günstiger abgeschlossen werden konnten, siehe Abschreibungsplan).

Abschreibungsplan

Objekte	Tilgungs- periode Jahre	Urspr. Netto- investitionen zu Lasten d. Gemeinde	Buchwert 1. 1. 2012	Netto- investition 2012	Abschrei- bung 2012	Buchwert 31. 12. 2012	Abschrei- bung 2013
Verwaltungsvermögen							
Kindergarten Horst	25 93-17	1'859'503	435'500		75'000	360'500	75'000
Schulanlage Berg Erweiterung 97/98	20 98-19	2'770'568	826'568		139'000	687'568	139'000
Sanierung Kirchgemeindehaus	8 13-20			315'403	0	315'403	39'000
Fotovoltaikanlage Kirchgemeindehaus	8 13-20			80'085	0	80'085	10'000
Total Verwaltungsvermögen			1'262'068		214'000	1'443'556	263'000*

*Im Budget wurden CHF 269'000 eingesetzt. Da die Renovierungsarbeiten beim Kirchgemeindehaus günstiger abgeschlossen werden konnten, reduziert sich dieser Betrag jedoch auf CHF 263'000.

Entwicklung Abschreibungen



Inventarverzeichnis der Liegenschaften

Objekte	Parz.-Nr.	Fläche m ²	Neuwert	Verkehrswert	Zeitwert	Buchwert 31. 12. 2012
Verwaltungsvermögen						
Kindergarten Mühlacker	2165	1271	1'380'000	719'000	1'173'000	—
Kindergarten Eichholz	1984	2803	607'500	556'000	467'500	—
Schulanlage Berg	1380/79/76	4012	7'732'300	4'370'000	6'572'000	687'568
Schulanlage Breite (inkl. KG Horst)	1269	9091	5'943'700	3'390'000	4'729'900	360'500
Spielplatz Breite	1256	763		76'000	—	—
Stockwerkeigentum Breite (im KGH)	20'005			506'000		395'488

Schulbürgerversammlung

Traktanden

1. Jahresrechnung 2012

Amtsbericht 2012 und Bemerkungen zur Jahresrechnung 2012

Antrag Geschäftsprüfungskommission:

1. Die Jahresrechnung 2012 der Primarschulgemeinde Balgach sei zu genehmigen.

2. Budget und Mittelbedarf 2013

Präsentation des Budgets 2013

Antrag Geschäftsprüfungskommission:

1. Die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerbedarf von CHF 5'479'000 für das Rechnungsjahr 2013 seien zu genehmigen.

3. Allgemeine Umfrage

Ordentliche Bürger-
versammlung der Primar-
schulgemeinde Balgach am
Freitag, 5. April 2013, in
der Mehrzweckhalle Riet,
Balgach, um 19.30 Uhr

Vorversammlung:
Mittwoch, 27. März 2013,
in der Mehrzweckhalle Riet,
Balgach, um 19.30 Uhr.



Bericht der Geschäftsprüfungskommission

An die Bürgerversammlung
der Primarschulgemeinde Balgach

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2012 sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerbedarf für das Rechnungsjahr 2013 geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Primarschulrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüfen die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerbedarf den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende **Anträge**:

1. Die Jahresrechnung 2012 der Primarschulgemeinde Balgach sei zu genehmigen.
2. Die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerbedarf von CHF 5'479'000 für das Rechnungsjahr 2013 seien zu genehmigen.

Balgach, 14. Februar 2012

Die Geschäftsprüfungskommission

				
Moritz Schmid Präsident	Titus Frei Aktuar	Felix Dobson	Hansueli Herzog	Egzon Zhuta

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

Ich interessiere mich

Für die Details der Jahresrechnung 2012

und des Voranschlags 2013 der

- Politischen Gemeinde
 Schulgemeinde

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Gemeindebuchhaltung

Postfach

9436 Balgach

Aktuelles Verzeichnis der Behörden, Kommissionen und des Personals (Schulgemeinde)

Schulrat

Reto Wambach	Präsident
Thomas Müller	Vizepräsident
Antonio Di Natale	
Irene Nüesch	
Anna Sanseverino Büchel	
Markus Seitz	
Monika Sonderegger	

Schulsekretariat

Heidi Jüstrich
Corinne Janesch

Schulleitung

Christof Bicker

Geschäftsprüfungskommission

Moritz Schmid	Präsident
Titus Frei	
Hansueli Herzog	
Felix Dobson	
Egzon Zhuta	

Schulärzte

Dr. med. Paul Papp
Dr. med. Marcel Anrig
Dr. med. Tobias Altwegg

Schulzahnärzte

Dr. med. dent. Daniel Roth
Dr. med. dent. Jörg Schwela
Dr. med. dent. Beat Wider

Hauswartdienst

Martin Zünd	Berg + Breite
Heidi Zünd	Breite
Janine Zünd	Horst
Andreas Thurnheer	Eichholz
Alice Knobelspiess	Mühlacker

Lehrerschaft:

Schulanlage Berg

Carole Lüchinger/Hanna Lutz
Reni Wango
Deborah Senn
Paul Baumgartner
Hansjörg Schiesser
Stephan Spirig
Willy Hutter

Schulanlage Breite

Magdalena Capiaghi
Karin Schamaun/Katrin Torgler
Andrea Eggenberger/Ruth Wigger
Paul Quan
Manuel Sieber/Murielle Walser
Claudia Schwitter

Fächergruppenlehrkräfte

Monika Hugentobler
Renate Sutter

Kindergartenlehrkräfte

Rosemarie Fischlin/	
Irene Weder	Mühlacker
Esther Zünd	Mühlacker
Esther Näf/	
Patrizia Dilettoso	Eichholz
Sonja Hailer	Horst
Brigitte Wild/	
Yvette Steger	Horst

Fachlehrpersonen

Marianne Oberle	ISF
Josef Baumgartner	ISF
Helene Eichmann	Englisch
Regula Spirig	Deutsch/Sport
Gülden Dogan	Rhythmik
Anika Wetterau	Musik.
	Grundkurs
Martina Fend	Logopädie
Sandra Göldi	Begabungsförderung
Leonie Auerswald /	Nachmittagsbetreuung
Angelika Suntinger	
Gaby Reich /	Schwimmen
Susanne Schelling	

Bestellen Sie Detailunterlagen zur Rechnung und Budget von Gemeinde und Schule.
Senden Sie diese Karte an die Gemeinderatskanzlei, dies ohne Portokosten. Dann
erhalten Sie die detaillierten Unterlagen.

Wir danken Ihnen für das Interesse.

Mit freundlichen Grüßen
Gemeinde- und Schulrat Balgach

Ferienplan

Schuljahr 2012/2013	Ostern	Freitag	29.03.2013	Montag	01.04.2013
	Frühlingsferien	Samstag	06.04.2013	Sonntag	21.04.2013
	Auffahrt	Donnerstag	09.05.2013	Sonntag	12.05.2013
	Sommerferien	Samstag	06.07.2013	Sonntag	11.08.2013
Schuljahr 2013/2014	Schulbeginn	Montag	12.08.2013		
	Herbstferien	Samstag	28.09.2013	Sonntag	20.10.2013
	Allerheiligen	Freitag	01.11.2013	Sonntag	03.11.2013
	Weihnachten	Samstag	21.12.2013	Sonntag	05.01.2014
	Winterferien	Samstag	25.01.2014	Sonntag	02.02.2014
	* Sportwoche	Sonntag	02.03.2014	Freitag	07.03.2014
	Frühlingsferien	Samstag	05.04.2014	Montag	21.04.2014
	Auffahrt	Donnerstag	29.05.2014	Sonntag	01.06.2014
	Sommerferien	Samstag	05.07.2014	Sonntag	10.08.2014
Schuljahr 2014/2015	Schulbeginn	Montag	11.08.2014		
	Herbstferien	Samstag	27.09.2014	Sonntag	19.10.2014
	Weihnachten	Samstag	20.12.2014	Sonntag	04.01.2015
	Winterferien	Samstag	24.01.2015	Sonntag	01.02.2015
	* Sportwoche	Sonntag	01.03.2015	Freitag	06.03.2015
	Frühlingsferien	Freitag	03.04.2015	Sonntag	19.04.2015
	Auffahrt	Donnerstag	14.05.2015	Sonntag	17.05.2015
	Sommerferien	Samstag	04.07.2015	Sonntag	09.08.2015

* keine Ferienwoche

Impressum

Redaktion:

Gemeinderat Balgach
Primarschule Balgach

Druck:

Victoriadruck AG, Balgach

Gemeindeverwaltung

Turnhallestrasse 1
9436 Balgach
Telefon 071 727 14 14
Telefax 071 727 14 15
E-Mail: gemeinde@balgach.ch
Internet: www.balgach.ch

Schulsekretariat

Turnhallestrasse 1
9436 Balgach
Telefon 071 722 85 09
Telefax 071 722 85 67
E-Mail: schule@balgach.ch
Internet: www.psbalgach.ch

